

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

VDBUM auf der IFAT Präsentation zukunftsfähiger Technik



>> Seite 6

Turmdrehkrane Herausfordernde Kranabspannung



>> Seite 16

Frästechnik und Aufbereitung Sanierung in optimierter Oberbauvariante



>> Seite 33



Der effizienteste Weg von A nach B.

NEU: MOBIREX MR 100i NEO



MR 100i NEO



Effizient an Ort und Stelle – das ist der mobile Prallbrecher MOBIREX MR 100i NEO! Dank kompakten Abmessungen und einem geringen Transportgewicht kann die Maschine flexibel, schnell und vielseitig eingesetzt werden. Die MR 100 NEO setzt neue Maßstäbe in der Kompaktklasse - mit echten Highlights wie der automatischen Brechspaltverstellung oder dem werkzeuglosen, sicheren Brecheröffnen in 30 Sekunden dank „Lock & Turn Quick Access“. Verfügbar sind zwei Antriebsversionen: als elektrische Variante (E-DRIVE) oder mit effizientem Direkt-Antrieb (D-DRIVE). Die MOBIREX MR 100 NEO: ready, steady, crush!



 www.wirtgen-group.com/mr-100i-neo-kleemann

Halbwissen reicht nicht



In vielen Gesprächen, die wir in den Gremien und Veranstaltungen des VDBUM führen, ist deutlich zu spüren, dass einiges nicht rund läuft und dass die Herausforderungen für einen terminorientierten und wirtschaftlichen Werkstatt- oder Bauprozess mit großen Aufwendungen verbunden sind. Selbstverständlich gibt es politische Rahmenbedingungen, die die Prozesse beeinflussen und jedes beschlossene Gesetz führt zu zahlreichen Verwaltungsvorschriften und Verordnungen. Der Grund für viele Probleme ist aus meiner Sicht jedoch nicht nur in den Rahmenbedingungen zu suchen.

Alle Beschlüsse der Politik werden je nach ihrem Gewicht in der Öffentlichkeit diskutiert und nehmen somit Einfluss auf die weiteren Vorschriften. Dies wäre nicht schlimm, wenn Verwaltungen die Neuregelungen mit Blick auf Praxisnähe umsetzen. Ich halte es daher für existenziell, dass die Verbände der Baubranche intervenieren und Lobbyarbeit im positiven Sinne machen, denn die Vertreter der Parlamente, Bundes- und Landesregierungen sowie deren Mitarbeitende können ihre Entscheidungen für die vielen Wirtschaftsbranchen selbstverständlich nur mit begrenztem Fachwissen treffen und manchen Sachverhalt nicht vollumfänglich beurteilen.

„Das Wissen ist Kind der Erfahrung.“

(Leonardo da Vinci, Universalgelehrter)

Eine Weiterbildungskultur wäre insofern wünschenswert. Wenn aber die Weiterbildung der Mitarbeiter:innen in Ministerien und Verwaltungen mit einem Budget von lediglich 150 bis 250 Euro jährlich angesetzt wird, dann kann es dort keine Weiterbildung geben, wie sie in den Unternehmen unserer Branche Standard ist. Wenn sich die digitalen und technischen Prozesse in den Unternehmen so weiterentwickeln, wie es aktuell der Fall ist, werden sich die Kompetenzen zunehmend verschieben und die Verwaltungen weiter abgehängt. Nur über Halbwissen Ausschreibungen zu erstellen bzw. Angebote aus der Baubranche zu beurteilen, reicht nicht aus. Immer mehr Verwaltungsfachleute, die sich auf ihre Erfahrung verlassen können, gehen in den Ruhestand. Junge, zielstrebige Verwaltungsangestellte wechseln in diese Amtsbereiche, können aber den Erfahrungswert nicht ausgleichen. Dieser Zustand muss dringend geändert werden. Warum sind die Fachmessen kein Pflichtprogramm für die Verwaltung? Warum sollten nicht unterschiedliche Hersteller pro Produkt oder Dienstleistung auf einer Messe besucht werden müssen, um dem Vorwurf der Beeinflussung

aus dem Weg zu gehen? In der freien Wirtschaft wären Unternehmen in Schieflage, wenn sie sich nicht mit dem „Stand der Technik“ entwickelten. Der volkswirtschaftliche Schaden ist bereits heute sehr groß. Wie soll sich diese Situation in den nächsten Jahren mit steigendem Fach- und Arbeitskräftemangel verbessern? Ich möchte gern eine Lanze für diejenigen brechen, die sich als Verwaltungsmitarbeitende oder Abgeordnete auf der IFAT - Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft - informiert haben. Leider sind es zu wenige, um flächendeckend die Ausschreibungsqualitäten und Beurteilungen von Bau- und Recyclingangeboten umfassend beurteilen zu können.

Diese Ausgabe der VDBUM INFO bietet Ihnen Informationen zum Fach- und Arbeitskräftemangel und zu technischen Anwendungslösungen, mithilfe derer sich Ihre Prozesse optimieren lassen. Die bereits genannte Weltleitmesse IFAT ist ein sehr gutes Beispiel eines Informationspools für innovative Lösungen für Auftraggeber und Auftragnehmer.

Nachdem viele Ausschreibungen zurückgehalten und Auftragsvergaben in Politik und Verwaltung neu diskutiert wurden, mussten Bauunternehmen mit gebremster Kraft arbeiten - in der besten Bauzeit des Jahres. Unkalkulierbare, teils Monate dauernde Vorlaufzeiten führten zu Abbau von Überstunden, Urlaubswochen der Fachkräfte und geringerer Wertschöpfung in den Bauunternehmen. Daraus resultieren auch negative Einflüsse der Wertschöpfungskette bei Händlern und Herstellern. Das Zauberwort „Bürokratieabbau“, gepaart mit Kompetenzaufbau in den Verwaltungen, würde für unsere aktuelle Marktsituation positive Signale setzen. Allerdings sind auch darin die Unternehmen schneller als die Verwaltungen.

Unsere Verbandsarbeit im VDBUM wird auch zukünftig fachpolitisch Einfluss nehmen und sich mit viel Kompetenz und Leidenschaft für eine praxisnahe Anwendung einsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und freue mich, Sie auf den vielen Veranstaltungen des VDBUM zu treffen. Partnerschaftlich mit Ihnen wollen wir die gemeinsamen Ziele erreichen.

Ihr

Dieter Schnittjer

Mitglied des Vorstandes

Titelfoto:

**Bohrpfahlwand
sicher verankert**



Bei Osterode im Harz wird die Vorsperre der Sösetalsperre saniert. Im Zuge dessen erhält sie eine neue Dammdichtung in Form einer Bohrpfehlwand, die im Sohlen- und Kopfbereich mit zwei Gurten aus Stahlbeton versteift wird. Dank eines leistungsstarken Baggers mitsamt effizienter Anbaufräse gelingt das Vorhaben präzise und innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters.

Seite 31

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

- > **Titelthema:** IFAT – VDBUM zeigt zukunftsfähige Technik..... 6
- bauma-Innovationspreis – Bewerbungsfrist gestartet..... 9
- Platformers’ Days – Expertenrat kennt die Markttrends..... 12

Technik

- Turmdrehkrane 14
- > **Titelthema:** Saugbagger..... 17
- > **Titelthema:** Mining - Tunnelbau - Steinbruch..... 18
- Brechen und Sieben..... 26
- Baustelleneinrichtung und -logistik 29
- Frästechnik ud Aufbereitung 31
- Fachkräftemangel 34
- Technik im Einsatz 38
- Digitalisierung..... 42

Wirtschaft

- Tarifeinigung im Baugewerbe 46
- Böhrer verstärkt Sennebogen-Händlernetzwerk..... 46
- Swecon eröffnet neues Gebäude in Bochum 48
- Swecon und Ammann schließen Händlervertrag..... 48
- Porr übernimmt Wagnershauser Straßenbau..... 49
- Weltweites Atlas-Händlernetzwerk wächst 50
- Zeppelin unterstützt THW mit Baggerspende..... 50
- Amand setzt auf Komatsu und Schlüter 51
- Wacker Neuson und OneStop Pro kooperieren..... 52
- Bauer erhält Umwelt-Produktdeklarationen 52

Vorschriften & Verordnungen

- Vorsicht bei Hitze..... 53
- Erst laut, dann taub! 54

VDBUM Spezial

- „Drive“ in die Transformation bringen 55
- Selbstcoaching für Frauen 57
- Hohe Wertschätzung..... 57
- VDBUM-Förderpreis 2024..... 58
- Neue Mitglieder..... 60

Industrie aktuell

- Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen 61

Messen & Veranstaltungen

- Eine deutsch-amerikanische Erfolgsgeschichte 65
- Kiesel veranstaltet Branchen-Innovationstage 66

Magazin

- Messen und Veranstaltungen..... 67
- Impressum / Vorschau..... 67

TESTEN SIE UNS!

KLEENOIL®

Microfiltration

Sie haben mit Kontamination Ihres eingesetzten Öls und damit verbundenen Performanceverlusten und Maschinenstillständen zu kämpfen? Sie wechseln Schmierstoffe in vorgegeben Intervallen und entsorgen diese? Dann haben wir für Sie eine Lösung, die Ökonomie und Ökologie in Einklang bringt! Aber überzeugen Sie sich selbst und testen Sie uns:

Inbetriebnahme im Wert von mind. 350 € ➔ KOSTENLOS!

Testzeitraum nach Absprache im Wert von mind. 500 € ➔ KOSTENLOS!



1 Mobile Öl-Filteranlage 2S
UVP: 4.395 €

Aktionspreis*: 3.995 €



2 Mobile Öl-Filteranlage 4S
UVP: 6.995 €

Aktionspreis*: 5.995 €



3 Nebenstrom-Öl-Filtersystem für mobilen Einsatz 2S-24V-GP
UVP: 3.450 €

Aktionspreis*: 2.995 €

IMMER NOCH SCHMUTZIGES ÖL?

Wir bieten für praktisch alle Anwendungsfälle von Schmier- und Hydraulikölen Systemlösungen an. Verschmutzte Öle (insbesondere Hydrauliköle) gibt es in jeder Maschine. Durch eine verbesserte Filtration und Ölanalysen können die Ölwechselintervalle ausgedehnt werden.

Die Anwendungsvorteile der KLEENOIL Microfiltration sind vielschichtig. Öl- und Aggregatpflege mit KLEENOIL Microfiltration trägt zur **Reduzierung** von **Systemstörungen**, **Verschleiß** und **Ausfällen** bei.

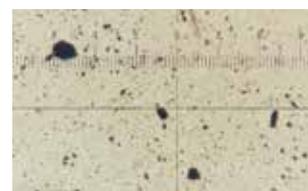
Der **Alterungsprozess** der Flüssigkeit **verlangsamt** sich, weil mit KLEENOIL Feinfiltern Feststoffverunreinigungen und Wasser aus dem Öl ausgefiltert werden.

*solange der Vorrat reicht

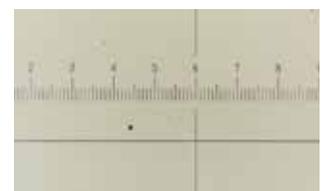
OPTISCH UND...



...MIKROSKOPISCH SICHTBAR:



Verunreinigungen vor der Filtration



Ergebnis nach der KLEENOIL Microfiltration

VDBUM präsentiert zukunftsfähige Technik

IFAT Munich bei Besuchern, Fläche und Internationalität auf Rekordniveau

Rund 142.000 Menschen aus nahezu 170 Ländern und Regionen haben die IFAT Munich an den fünf Messetagen vom 13. bis 17. Mai auf dem Münchner Messegelände besucht. Die Weltleitmesse für Umwelttechnologie stand unter dem Leitthema „Anpassungen an die Folgen des Klimawandels“. Sie überzeugte durch ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm, zahlreiche Innovationen und konnte eine hohe politische Aufmerksamkeit für sich verbuchen.



Perfekte Sicht: Erstmals hatte der VDBUM die IFAT-Demobaustelle mit einer Tribüne ausgestattet, die knapp 120 Sitze bot und sehr gut angenommen wurde. (Foto: VDBUM/Spoo)

Bundesumweltministerin Steffi Lemke eröffnete die Messe gemeinsam mit dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber. Sie erklärte, dass Abfallrecycling nicht ausreicht, um den Verbrauch von immer neuen, primären Rohstoffen zu reduzieren. Daher habe das Bundesumweltministerium die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) erarbeitet, die zeitnah veröffentlicht und in die weiteren Beratungen innerhalb der Regierung gehe. Diese Strategie solle dazu beitragen, dass weniger neu abgebaute Rohstoffe und dafür mehr Sekundärrohstoffe verwendet werden. „Hier auf der IFAT geht es um die Systeme und Lösungen, die Umwelt- und Ressourcenschutz in die Praxis bringen. Wir brauchen Sie als Partner. Die Green-Tech-Branche ist zweifellos die Branche der Zukunft“, so Lemke.

Mit dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, der Parlamentarischen Staatssekretärin des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz Dr. Franziska Brantner und dem Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP) Manfred Weber, statteten weitere deutsche Politiker der Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft einen Besuch ab. Aiwanger gab den Startschuss zur erstmals von der IFAT Munich veranstalteten Spotlight Area Wasserstoff, die als Anlaufstelle für Fragen

zum Thema Wasserstoff in der Kreislaufwirtschaft diente. Dr. Brantner diskutierte mit Vertretern der Branchenverbände im „Spitzengespräch der Kreislaufwirtschaft“, Weber tauschte sich u.a. mit dem tschechischen Umweltminister Petr Hladik über den European Green Deal aus.

Bundeskanzler Olaf Scholz sendete ein Grußwort an die Aussteller und Besucher und unterstrich damit ebenfalls die hohe marktwirtschaftliche Bedeutung der Branche. Eine Steigerung der Kreislaufwirtschaft sei eine der naheliegendsten Antworten auf aktuelle Themen wie Stabilität der Lieferketten, De-Risking oder Rohstoffsicherheit. „Wir wollen gute Rahmenbedingungen schaffen, damit Ihre Branche weiterwächst“, sagte Scholz und ergänzte: „Alles, was es dazu sonst noch braucht – innovative Unternehmen, bahnbrechende Technologien und spannende Produkte – das finden Sie auf der IFAT.“ Innovationen rund um die Baulogistik, digitale Bauprozesse, emissionsfreie bzw. arme Maschinen – das sind die Zukunftsthemen im modernen Verkehrswege- und Kanalbau. Einen Einblick in diese Thematik gab der VDBUM auf dem 2.500 m² großem Stand auf dem Freigelände Süd. Dort präsentierte der Verband gemeinsam mit elf Partnern den „Weg zur emissionsfreien Kanalbaustelle“ – in der 2.000 m² großen

Fachausstellung und auf der 500 m² großen Musterbaustelle. Erstmals wurde eine überdachte Tribüne installiert, die gut 120 Zuschauerinnen und Zuschauern einen bequemen und sonnengeschützten Platz bot und von dem sich das Geschehen auf dem Demoareal bestens überblicken ließ. Für noch bessere Einblicke sorgte ein auf der linken Seite der Tribüne installierter Monitor, auf dem Details, wie etwa Displays der Bagger, zu sehen waren. Besonders bei den Vorführungen vor und nach der Mittagszeit blieb oft kaum ein Sitzplatz auf der Tribüne frei und auch hinter den Absperrungen rund um die Demofläche versammelten sich rechtzeitig zu den Shows zahlreiche Menschen.

Das VDBUM-Team vor Ort bildeten Geschäftsführer Dieter Schnittjer, Technischer Leiter Wolfgang Lübberding, Technischer Projektleiter Stefan Schumski und Mediengestalter Sergey Merinov. Sie standen an allen Messetagen für alle Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung und informierten über die Aktivitäten des Verbandes. Gut angenommen wurde der VDBUM Meeting-Point. Das geräumige Zelt bot eine gemütliche Atmosphäre: Eine Sitzecke und Stehtische luden zu Gesprächen bei Café, kalten Getränken und Snacks ein, um die Eindrücke der Demo-Shows zu vertiefen.



Innovative Technik: „Wir zeigen nicht die emissionsfreie Baustelle der Zukunft, sondern Maschinen, mit denen sie schon heute realisierbar ist“, sagte Dieter Schnittjer. (Foto: VDBUM)



Hohe Flexibilität: Martin Bonn (r.) spricht mit Wolfgang Lübberding über die Vielzahl an Anbaugeräten, die Avant für seine Lader vorhält. (Foto: VDBUM)



Leise Baggerarbeiten: Der Elektro-Bagger EC 230 von Volvo CD ist bestens für innerstädtische Kanalbaustellen geeignet. (Foto: VDBUM/Spoo)

Kurzweile Demo-Shows

Dieter Schnittjer, Wolfgang Lübberding und Stefan Schumski moderieren die insgesamt 18 kurzweiligen Demo-Shows, in denen Sie den Ausstellern auf den Zahn fühlen und Informationen zu den gezeigten Exponaten entlockten. Wir fassen die wichtigsten Aussagen zu den vorgestellten Produkten für Sie zusammen.

„Der Saugbagger ist kaum noch von innerstädtischen Baustellen wegzudenken“, sagte Stephan Prüfer, internationaler Vertriebsspezialist beim Saugbagger-Hersteller RSP. Der

Siegeszug des Saugbaggers hat einen einfachen Grund: Beim Freilegen erdverlegter Leitungen mit dem konventionellen Bagger ist die Gefahr von Beschädigungen groß und eine Handschachtung kann sich kein Unternehmen und keine Kommune mehr leisten. Auf der VDBUM-Showbühne war mit dem Modell ESE E der erste zu 100 % elektrisch betriebene Saugbagger in Aktion zu sehen, bei dem nur noch die Sauggeräusche zu hören sind. Er bietet ein Rohrdurchmesser von 250 mm und hat eine Reichweite von 6 m. Verlängerungen sind problemlos möglich, wie Prüfer berichtete: „Wir können bis

150 m weit arbeiten und in eine Tiefe von 15 m gehen“. Neben der elektrisch betriebenen Saugbagger-Lösung stellte RSP an anderer Stelle noch zwei weitere RSP-Saugbagger mit Diesel-Antrieb aus. Auf der Musterbaustelle und am eigenen Stand zeigte die KRD Sicherheitstechnik, dass Kasiglas die Sicherheits-Scheiben des Herstellers, auch heftigsten Schlägen mit dem Vorschlaghammer standhalten – zur Verblüffung des Publikums splitterte oder brach nichts. Somit werden der Mensch hinter der Scheibe, etwa in der Kabine einer Baumaschine, und auch das Material

EINRICHTUNG LEICHT GEMACHT.

Planung, Beschaffung, Koordination und Betreuung der Baustelleneinrichtung – natürlich von Zeppelin Rental.

III WIR HABEN DAS ZEUG DAZU.

ZEPPELIN

0800-1805 8888 oder zeppelin-rental.de



Unkaputtbar: Selbst der Vorschlaghammer kann den Scheiben von Kasiglas, die auch bei Baumaschinen Verwendung finden, nichts anhaben. (Foto: VDBUM/Spoo)



Rede und Antwort: Joachim Schier (r.) wird von Stefan Schumski zu den Vorteilen der Tiltrotatoren, Schnellwechsler und Anbaugeräte von Steelwrist befragt. (Foto: VDBUM/Spoo)



Hohe Positionsgenauigkeit: Markus Gufler (Mitte r.) und Wolfgang Lübberding sprechen über die Smart-Connection-Ausstattung des Komatsu-Baggers PW 198. (Foto: VDBUM)

geschützt. Maik Schulz, Key Account Manager bei Kasiglas berichtete: „Wir stellen Scheiben für Baumaschinen her, deren Festigkeit eigentlich einen Betrieb ohne Schutzgitter erlaubt.“ Das Unternehmen arbeitet mit Herstellern wie Volvo und Komatsu zusammen und liefert Scheiben für deren Baumaschinen.

„Wir sind schon sehr weit, was die Elektrifizierung betrifft und können mit unseren Baumaschinen Baustellen komplett emissionsfrei bespielen“, erläuterte Martin Trumm, Verkaufsberater ZeroEmission, bei Wacker Neuson. Live zu sehen war der Radlader WL 28 E der 2,8 t-Klasse. Erhältlich sind drei verschiedene Batteriegrößen je nach Einsatzbereich. Je nach Batteriegröße kann im ununterbrochenen Betrieb eine Laufzeit von über 5 h erreicht werden. Ein weiteres Thema waren die Wechselakkus des Herstellers, die innerhalb weniger Sekunden vom Rüttler zum Vibrationsstamper gewechselt wurden. Der Fahrer des Elektro-Teleskopladers TH412e fühlte sich in der komplett verglasten Kabine mit Klimaanlage sichtlich wohl. Am Wacker Neuson-Stand konnten Interessierte zudem einen Blick in den neuen ZeroEmission-Transporter werfen, der die emissionsfreie Baustelle erlebbar macht. „Mit diesem Fahrzeug kommen wir zum Kunden, damit er bei sich vor Ort unsere Technik ausprobieren kann“, erläuterte Martin Trumm.

Der Schwerpunkt der Firma M & R Maschinenhandel- und Fahrzeughandel mit Sitz in

Steinfurt liegt im professionellen Vertrieb von Baumaschinen und Ersatzteilen aller Art. Inhaber Marco Robert und sein Team hatten die elektrische mobile Trommelsieb-anlage Screenbee SB 13.26 H mit Hakenliftsystem nach München mitgebracht. „Mit diesem Zero-Emission-Trommelsieb lässt sich Material auf der Baustelle aufarbeiten, ohne es transportieren zu müssen. Die eingesparten Transporte senken die Emissionen nochmals“, sagte Mitarbeiter Kevin Hartung. Der Separator kann auch für die Bodenaufbereitung durch Bagger von 1,5 bis 50 t genutzt werden. Abhängig vom Siebgut ist ein Durchsatz von 60 t/h möglich. „Diese Maschine trägt dazu bei, wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie ist ganz einfach zu transportieren und mit einem Gewicht von 2,7 t und dem 7 kW-Motor einfach ein kompaktes Biest“, so Hartung. Darüber hinaus wurde der kettenmobile Mini-Backenbrecher CT 535 von Beyer/Evortle gezeigt.

Bestandskunden und neue Interessenten

Bei der Firma Wolf Technik für Baumaschinen stand die Terra-Star Separator-Technologie im Mittelpunkt. Das Anbaugerät kann sieben, mischen, belüften, trennen, stabilisieren, aufbereiten, zerkleinern, aufschließen und recyceln. Die Terra-Star Linie umfasst mittlerweile 20 Modelle und ist für Hydraulikbagger von 1,6 bis 50 t und für Radlader von 1,8 bis 18 t verfügbar. Inhaber

Jürgen Wolf erläuterte die Funktionsweise anhand eines Terra-Star TSC154 mit einer Sieblinie von 0,2-25 mm. „Innerhalb kurzer Zeit kann der Separator auf der Baustelle für andere Aufgaben im Galabau oder der Deponie umgerüstet werden“, so Wolf, der sich freute, nach den Demo-Shows am Stand neben Bestandskunden viele neue Interessenten getroffen zu haben. „Das Interesse an unserem Schaufelseparator wächst beständig. Wir bieten eine einfach zu bedienende Lösung zu überschaubaren Kosten an“, sagte der Sieblöffel-Experte. Volvo CE zeigte mit dem EC 230 den ersten in Serie produzierten Elektro-Bagger der 23 t-Klasse, der ideal für innerstädtische Kanalbaustellen geeignet ist. Er verfügt über 265 kW und bietet nicht weniger Leistung als das konventionelle Modell mit Dieselantrieb. „Einen Leerlaufzustand gibt es nicht, da die Maschine stattdessen abschaltet, keine Energie verbraucht und somit die tägliche Laufzeit verringert wird. Die Netto-Arbeitszeit dieses Gerätes liegt daher bei 4 bis 5 Stunden“, erklärte Frank Schmitt, Produktmanager bei Volvo CE. „Der EC 230 ist hauptsächlich für die Miete gedacht und wird sehr gut angenommen“ schloss Schmitt an. Das leise Arbeiten der Maschine kommentierte er mit: „Sie hören, dass sie kaum etwas hören. Das ist wichtig in der Stadt.“ Der EC 230 bietet zudem einen hohen Komfort, die Fahrer berichten von nur geringen Vibrationen bei der Arbeit. Schmitt hatte eine ganz klare Antwort auf die Frage, warum sich

**DAS BESTE,
WAS DEM MOTOR
PASSIEREN KANN.**

CLEANFIX

www.cleanfix.org

Umdenken einbauen!

Der innovative Umkehrlüfter.
Das Original von **CLEANFIX**






CLEANFIX

invented & made by Hägele



Auf den Punkt: Dieter Schnittjer beobachtet, wie der Saugbagger von RSP per Fernsteuerung bedient wird. (Foto: VDBUM)



Gute Gespräche: Marco Robert freute sich über viele Interessenten, die er außerhalb der Demo-Shows am M&R-Stand begrüßen konnte. (Foto: VDBUM/Spoo)



Anfassen erlaubt: Eine Besuchergruppe nimmt den TerraStar-Schauelfseparator genauestens unter die Lupe. (Foto: VDBUM/Spoo)

Volvo CE an der IFAT-Aktion des VDBUM beteiligt: „Volvo will bis 2040 klimaneutral werden. Hier sind wir also richtig!“ Der Hersteller ist technologieoffen und setzt nicht nur auf batterieelektrische Antriebe, sondern auch auf Wasserstoff und HVO. Der Volvo-Bagger war ausgestattet mit einem Tiltrotator von Steelwrist sowie einem Greifer und einem Tieflöffel des schwedischen Herstellers. „Erst ein Anbaugerät macht den Bagger wirklich flexibel“, sagte Joachim Schier, Geschäftsführer von Steelwrist Deutschland, während der Greifer Kanalrohre einfach, sicher und ohne Bedarf an einer weiteren Arbeitskraft verlegte. Weniger Mitarbeiter im

Gefahrenbereich – dies ist grundsätzlich einer der Vorteile, den die Anbaugeräte des Herstellers bieten. Im Einsatz gezeigt wurde auch ein hydraulischer Anbauverdichter, der in der Klasse von 2 bis 26 t erhältlich ist. Bei einer hohen Verdichtungsleistung ist nur eine geringe Ölmenge nötig. Schier warb auch für die Open-S-Allianz, der Steelwrist als eines der Gründungsmitglieder angehört. Der offene Standard für vollautomatische Baggerschnellwechsler ermöglicht es Bauunternehmern und Bedienern, Baggerschnellwechsler, Tiltrotatoren und Anbaugeräte verschiedener Hersteller zu nutzen und sie zu kombinieren. Als weiterer Baumaschinenhersteller

ist Wacker Neuson gerade der Open-S-Allianz beigetreten. Oliver Bonn, Verkaufsmanager bei Avant Tecno, teilte mit, dass im finnischen Produktionswerk jährlich 8.000 Lader produziert werden. Das Unternehmen ist in 60 Ländern vertreten, allein in Deutschland gibt es 150 Händler. Auf der Musterbaustelle wurde der Elektrolader Avant e527 präsentiert. „Sein Löffel ist eines von 200 Anbaugeräten, die wir anbieten“, sagte Bonn. Fast alle Anbaugeräte stellt Avant selbst her. Bereits in den 1990er Jahren hatte das Unternehmen einen ersten E-Lader gebaut, war seiner Zeit damit allerdings etwas voraus. Seit gut zehn ▶

BAUMA INNOVATIONSPREIS

Bewerbungsfrist gestartet

Anlässlich der bauma 2025 verleihen die Spitzenverbände der deutschen Bau- und Baumaschinenindustrie zum 14. Mal gemeinsam mit der Messe München den bauma Innovationspreis. Die Bewerbungsfrist hat begonnen, sie endet am 23. August 2024. Bewerberinnen und Bewerber können ihre Innovationen in den folgenden fünf Kategorien einreichen:

- Kategorie 1 – Klimaschutz
- Kategorie 2 – Digitalisierung
- Kategorie 3 – Maschinentechnik
- Kategorie 4 – Bauen
- Kategorie 5 – Forschung

Zugelassen sind Innovationen, die ab dem Jahr 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt oder noch nicht veröffentlicht wurden. Dabei geht es um Neuheiten, die über eine reine Weiterentwicklung der Technologien und Produkte hinausgehen. Entscheidend sind die Marktreife und die Aussicht auf die erfolgreiche Anwendung in der Praxis. In der Kategorie Forschung geht es auch um neue Denkansätze. Innovative Forschungsergebnisse

müssen hier nicht zwangsläufig an einer marktreifen Lösung festgemacht werden. Eine Teilnahme ist ausschließlich online möglich. Alle notwendigen Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie das Bewerbungsformular stehen auf der eigens eingerichteten Website zur Verfügung.

Der VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen und VDMA Mining führen gemeinsam mit der Messe München und den Partnerverbänden HDB, ZDB und bbs das mehrstufige Bewerbungsverfahren durch. Die 22-köpfige Fachjury ist hochkarätig mit Expert:innen aus Wirtschaft und Wissenschaft besetzt, ihr gehören erneut auch die beiden VDBUM-Vorstände Dirk Bennje und Prof. Jan Scholten an. Auch die internationalen Fachredakteure und Fachredakteurinnen, die am bauma Mediendialog im Januar 2025 teilnehmen, sind aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Die feierliche Preisverleihung findet am 6. April im ICM in München statt. Der Preis ist ideell und nicht mit einem Preisgeld verbunden.

Info: www.bauma-innovationspreis.de



Begehrte Auszeichnung: Der bauma Innovationspreis wird 2025 zum 14. Mal verliehen. (Grafik: VDMA)



Bitte Platz nehmen: VDBUM-Mediengestalter Sergey Merinov bietet die perfekte Sitzgelegenheit für müde Messebesucher an. (Foto: VDBUM/Spoo)

Jahren produziert das der finnische Hersteller nun wieder Elektro-Modelle und das mit großem Erfolg. Zudem wurden eigene Batterien entwickelt, die seit Anfang 2024 unter dem Namen Avant Power produziert werden. Die neue Akkulader-Baureihe ist mit eigener 13,5 kWh-Batterie ausgestattet. Als zweites Gerät wurde der Multifunktionslader Avant 650 gezeigt, der wahlweise mit Diesel oder HVO betrieben werden kann. Am Stand war laut Oliver Bonn vor allem ein Interesse an Sieblöffeln und Ladern spürbar.

Überzeugungsarbeit leisten

„Unser Rohrmaster vereinfacht das Rohre verlegen auf der Baustelle. Er kann Rohre mit einem Durchmesser von 60 bis 120 cm, einer Länge von bis zu bis 3 m und einem Gewicht von bis zu 4,5 t aufnehmen und verlegen“, berichtete Jonathan Fuchs, Vertriebsleiter Süd bei Tibatek und ergänzte: „Außerdem sind sie um rund 50 % schneller“. Das Anbaugerät, das am Volvo-Bagger angebracht war, kann aber nicht nur schnell, sondern auch sicher arbeiten, denn beim Verlegen der Rohre muss kein Mitarbeiter im Gefahrenbereich stehen. Fuchs, der den Gemeinschaftsstand von Tibatek und Qiky betreute, hatte noch einen zweiten Auftritt auf der Musterbaustelle, diesmal wurde die Tibatek-Flüssigbodenschaukel vorgestellt, die am Komatsu PW 198-Mobilbagger angebracht war. „Flüssigboden, das ist noch ein sensibles Thema. Viele Bauunternehmen haben Angst davor, etwas falsch zu machen und bei falschem Einbau vielleicht sogar regresspflichtig zu werden. Wir wollen diese Angst nehmen und zeigen, dass die Bedienung der Flüssigbodenschaukel ganz einfach und zeitsparend ist. Hier müssen und wollen wir noch Überzeugungsarbeit leisten“, erklärte er. Der Einsatz von



Beste Stimmung: Wolfgang Lübberding (VDBUM), Olivia Hogenmüller (Messe Karlsruhe) und Helmut Schaller (ehemals Wacker Neuson) beim Gespräch im VDBUM-Info Point. (Foto: VDBUM/Spoo)

Flüssigboden bietet sich an schwer zugänglichen Bereichen und Hohlräumen an. Markus Gufler, Produktmanager bei Kuhn Baumaschinen Deutschland hatte den Komatsu PW 198 mit 3D-MG Machine Guidance im Gepäck. Das Smart Construction 3D Machine Guidance Kit ist ein Nachrüstsatz für ein 3D-Anzeigesystem für gemischte Flotten, das noch präzisere Grabeinsätze ermöglicht. Der Kurzheckbagger, der engen innerstädtischen Baustellen bestens gewachsen ist, verursachte beim Arbeiten mit dem Planierlöffel zwar ein Dieselgeräusch, war aber mit HVO betankt und somit völlig zu Recht auf der emissionsfreien Baustelle aktiv. Das gezeigte Modell war ausgerüstet mit einem vollhydraulischen Schnellwechselsystem von OilQuick. „Interessant für den deutschen Markt ist die Gesamthöhe von nur 3,10 m. Die Maschine ist daher ganz leicht zu transportieren“, sagte Gufler, der auch berichtete, dass 50 % der Komatsu-Produkte, die Kuhn in Deutschland verkauft, auch in Deutschland konstruiert und produziert worden sind.

„Wir zeigen nicht die emissionsfreie Baustelle der Zukunft, sondern Maschinen, mit denen sie schon heute realisierbar ist“, sagte Dieter Schnittjer in einer seiner Moderationen. Unzählbar viele Interessierte haben während der fünf Messetage den Weg in das Freigelände Süd gefunden, um sich die Präsentation neuester Maschinenteknik für den Weg zur emissionsfreien Kanalbaustelle anzusehen. Das VDBUM-Team wertete das Demo-Areal als vollen Erfolg. „Unsere Live-Baustelle war bei den Besucherinnen und Besuchern sehr beliebt und auch alle Mitaussteller, bei denen wir uns für die überaus sehr gute Zusammenarbeit bedanken, waren sichtlich zufrieden. Wir freuen uns schon auf die IFAT 2026“, fasste Schnittjer zusammen. Nicht nur die moderierten Maschinenvorführungen



Zaungäste: Nicht nur von der Tribüne aus betrachteten die IFAT-Besucher die VDBUM-Live-Vorführungen (Foto: VDBUM)

kamen sehr gut an, die Teilnehmer der Fachausstellung berichteten unisono von guten Gesprächen an ihren Ständen, immer wieder konnten sie dabei Interessierte aus allen Kontinenten begrüßen. Insofern kam ein weiterer Service des VDBUM bei den Live-Demos besonders gut an: Tim Bernhard, Studierender am Lehrstuhl für Fördertechnik Materialfluss Logistik der Technischen Universität München (TUM), stattete Interessierte mit Headsets aus und übernahm hochprofessionell den Job des Simultanübersetzers ins Englische. „Zeitweise haben gut die Hälfte der Zuschauer auf Headsets zurückgegriffen“, berichtete Bernhard und ergänzte: „Viele haben sich bei mir für die Wertschätzung bedankt.“

Hohe internationale Beteiligung

Auch die Aussteller außerhalb des VDBUM-Areals freuten sich über großen Andrang in- und ausländischer Gäste. Sarah Köhler, Marketing Managerin bei JCB, berichtete, dass sie Besucher aus Australien und Chile auf dem Messestand begrüßen konnte. Der englische Hersteller zeigte eine breite Palette seines Programms. Eines von rund zehn Exponaten war der Mobilbagger Hydradig Pothole Pro, der in dieser Ausstattung – wie der Name vermuten lässt – für die Beseitigung von Schlaglöchern zuständig und nun auch auf dem deutschen Markt verfügbar ist. „80 % unserer Kunden sind international, daher ist die sehr hohe internationale Beteiligung auf der IFAT genau richtig für uns“, sagte Norbert Philipp, Gesamtvertriebsleiter bei MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme. Zu sehen war der DINO-Saugbagger mit größerem Hochleistungskompressor sowie angepasste Saugbaggerlösungen für den US-amerikanischen Markt. Das bewährte Saugbaggerssystem wird auf die dort verbreiteten Western-Truck-Chassis



Neues Angebot: Das Wacker Neuson-Team um Martin Trumm (Mitte) wirbt für den Zero-Emission-Wagen, mit dem die emissionsfreien Geräte beim Kunden vor Ort gezeigt werden. (Foto: VDBUM/Spoo)

aufgebaut und kommt äußerst gut an, wie die steigenden Verkaufszahlen bestätigen. Der Anteil internationaler Besucher lag laut den Zahlen, die die Messe München zum Veranstaltungsende bekanntgab, bei über 50 % und damit so hoch wie noch nie. Auch ausstellerseitig erreichte die Internationalität eine neue Bestmarke: von den 3.211 Ausstellern kamen 55 % aus dem Ausland. Insgesamt nahmen Unternehmen aus 61 Ländern und Regionen teil.

Neben dem Auftritt bei der VDBUM-Demo-Show war Komatsu auch in Halle C5 zu finden. Dort standen die Optionen für den Waste- und Recyclingbetrieb von Baumaschinen im Mittelpunkt. Präsentiert wurden der Radlader WA 270-8 mit Separatorschaufel, der mobile Backenbrecher BR 380JG und die Abbruchbagger PC 390HR und PC 490HRD, beide sind nun verfügbar mit dem K 100 Ausleger-Wechselsystem.

Zeppelin Baumaschinen zeigte einen repräsentativen Querschnitt des Cat-Leistungsspektrums in Sachen Umschlagtechnik, darunter den neuen Teelader ZL60T sowie den kompakten Umschlagbagger M314MH oder den 50 t schweren Umschlagbagger MH3050. Offenbar wurde damit die richtige Auswahl getroffen. Stefan Besendorfer, Zeppelin Niederlassungsleiter in Garching, der die Messestandleitung innehatte, konnte ein rundum positives Messerfazit ziehen. Ausdrücklich nannte er neben Verkaufserfolgen die persönlichen Kontakte zu den Kunden sowie die zahlreichen Gespräche mit Neukunden und Interessenten.

Unter den Maschinen speziell für den Einsatz in der Abfallwirtschaft und im Recycling, die Liebherr ausstellte, waren der neue Mehrschalengreifer GMM 35-5, die Liebherr-Teleskoplader T 60-9s, T 41-7s und der T 33-10s sowie mit dem L 507 E und dem L 566 XPower zwei Vertreter aus dem Portfolio der Radlader. Im Themenfeld



Hilfestellung: Wolfgang Lübberding befüllt die Flüssigbodenschaufel von Tibatek mit Wasser, während Jonathan Fuchs und Stefan Schumski die Möglichkeiten erörtern, die das Anbaugerät bietet (v.l.n.r.). (Foto: VDBUM/Spoo)

Digitalisierung wurde das Liebherr-Kamera-Monitor-System LiXplore gezeigt. Ihre Messepremiere in Deutschland feierte die neue Elektromschlagmaschine LH 40 M Port Elektro.

Kiesel stellte mehrere Produktneuheiten aus, darunter den MHL840 Battery+, eine 30 t-Elektromaschine von Fuchs oder die Teleskoplader IRL55-7 und IRL12-55T von Kramer. Zu sehen war auch der ZW160PL-7, das neueste Radlader-Modell der ZW-7 Linie von Hitachi. Ein wichtiges Thema beim Systempartner Kiesel war auch die KTEG P-Line als neuer Standard in der Umschlagindustrie. Der Schlüssel zu diesem Produktsystem ist die optimale Integration und Abstimmung aller vier Hauptkomponenten: Trägergerät, Fahrerassistenzsysteme, vollhydraulischer Rotationsschnellwechsler und Anbaugeräte.

Tsurumi hat seine neuen CZ-Abwasserpumpen und MMR-Tauchrührwerke vorgestellt. Die MMR dienen zum Mischen, Rühren, Auflösen und Belüften „dicken“ Abwassers im Klärbecken. Die kraftvollen CZ-Abwasserpumpen wurden für harte und faserige Feststoffe optimiert, bei denen herkömmliche Pumpen schnell versagen. Dabei setzt Tsurumi auf ein ganz neues Zerkleinerungskonzept mit herzförmiger Saugplatte und ultrascharfem Scherenmechanismus. Verstopfte Pumpen sollen damit kein Thema mehr sein. In der Demonstration zerkleinerte die CZ mühelos Handtücher, Hosen und Festkörper.

Auf dem Tableau standen auch ganz andere Themen, etwas dieses: Alle 20 Minuten wird in Deutschland ein Kind im Straßenverkehr verletzt. Gemeinsam für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr mit großen Fahrzeugen trat daher ein Bündnis aus dem Verband der Arbeitsgeräte- und Kommunalfahrzeug-Industrie e.V. (VAK), der F.X. Meiller



La-Ola-Welle: Das VDBUM-Team und seine Partner zogen ein sehr positives Fazit nach den fünf Messetagen. (Foto: VDBUM)

Fahrzeug- und Maschinenfabrik, dem Lastkraftwagen-Hersteller MAN und der Verkehrssicherheitsinitiative Blicki e.V. auf der IFAT ein. Im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms „Blicki blickt's“ wurden Kinder aus München darin geschult, sich richtig gegenüber Lkw im Straßenverkehr zu verhalten.

Positives Messe-Fazit

„Die IFAT Munich macht Mut und gibt Kraft für die Zukunft“, sagte Messeschäftsführer Stefan Rummel zum Messe-Abschluss „Die Herausforderungen unserer Zeit, zum Beispiel die Klimakrise oder der Rohstoffmangel, lassen sich nur mit Technologie lösen. Egal ob es um die Transformation der Kommunen hin zu mehr Klimaresilienz oder der Industrie hin zu mehr Kreislaufwirtschaft geht: Die IFAT Munich ist die Veranstaltung, auf der wir Lösungen für unsere Zukunft sehen. Ich freue mich, dass die IFAT Munich in diesem Jahr mehr Aufmerksamkeit denn je erfahren hat, von Politik und Wirtschaft, Verbänden und Unternehmen.“

Für den Vorsitzenden des Fachbeirats der IFAT Munich, Dr. Johannes F. Kirchhoff, war die Messe „ein absolutes Highlight. Wo sonst trifft man in nur fünf Tagen die wichtigsten Vertreter der Branche aus aller Welt? Ich bin sehr beeindruckt von der Vielzahl an Technologien und Neuheiten, die hier präsentiert wurden. Die Umwelttechnologiebranche gehört derzeit zweifelsfrei zu den innovativsten Industrien – das hat sich hier auf der IFAT Munich deutlich gezeigt.“

Für Ihren Terminkalender: Die nächste Messe-Ausgabe findet vom 4. bis 8. Mai 2026 in München statt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.ifat.de ■

Expertenrat kennt die Markttrends

Geballte Branchenexpertise für die Platformers' Days in Karlsruhe

Am 06. und 07. September 2024 finden in der Messe Karlsruhe die Platformers' Days – Fachmesse für Arbeitsbühne, Kran und Stapler – statt. Am 25. April waren erstmalig Vertretende aus den drei Branchensegmenten der Veranstaltung zusammengekommen, um sich zur Weiterentwicklung der Fachmesse im Sinne der Branche auszutauschen.

„Unser Antrieb für den neu ins Leben gerufenen Steuerungskreis war es, die Branchen aktiv in die Messeentwicklung miteinzubinden. Ich freue mich, dass wir einen Expertenrat gewinnen konnten, der Markttrends rund um Arbeitsbühne, Kran und Stapler aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Wir schaffen so in Zeiten großer Marktdynamik einen schnellen Wissenstransfer“, kommentiert Olivia Hogenmüller, Teamleiterin Bau & Umwelt bei der Messe Karlsruhe. „Der Steuerungskreis hat eine wichtige Bedeutung, um die Platformers' Days langfristig und zukunfts-tüchtig am Messestandort Karlsruhe zu



Zukunftsgewandt: Der Steuerungskreis der Platformers' Days in Karlsruhe hat das Ohr stets nah am Markt und den Finger am Puls der Branche. (Foto: Messe Karlsruhe)

entwickeln“, fügt Beate Frères, Direktorin der Messe Karlsruhe, hinzu.

Das Gremium besteht aus Henrich Clewing (Geschäftsführer Merlo Deutschland), Jan-Bernd Schumacher (Geschäftsführer Cramer Arbeitsbühnen), Ralf Gärtner (Geschäftsführer Partner Lift), Sven-Meyland Nielsen (Geschäftsführer BSI), Johann Poschner (Vertriebsleiter

Hubarbeitsbühnen Palfinger), Christoph Deuter (Vertriebsleiter Böcker Maschinenwerke) und Oliver Sven Dahms (Geschäftsführer Vertikal Events und strategischer Berater der Messe Karlsruhe). Die Mitglieder werden sich in einem regelmäßigen Turnus zusammenfinden, um einerseits strategische Beratung zur fachlichen Ausrichtung der Fachmesse im Sinne der Branchenbedürfnisse zu leisten, aber auch um an der langfristigen Entwicklung und Qualitätssicherung der Platformers' Days mitzuwirken. „Mit dem Steuerungskreis kommt ein Querschnitt an Menschen mit geballter Expertise zusammen. Maßgeblich für die Zusammenstellung des Gremiums war es, ein vollumfängliches Branchenabbild mit Blick auf Angebots- und Nachfrageseite zu kreieren, um auf die Bedürfnisse unserer Ausstellenden und Besuchenden einzugehen“, rundet Olivia Hogenmüller ab.

Mit ihrem hohen Anteil von Fachbesuchenden bieten die Platformers' Days, zum dritten Mal am Standort der Messe Karlsruhe, Raum für Wissenstransfer und Branchen-Trendthemen und stellen einen Motor für Investitionsentscheidungen dar. Die Fachmesse belegt 20.000 m² im Freigelande und 12.500 m² in der Halle und bietet genug Platz für individuelle Standkonzepte für die Ausstellenden.

Info: www.platformers-days.de ■

IDEELLE PARTNERSCHAFT

Kransegment gestärkt

Um bei den Die Platformers' Days noch spezifischer auf das Angebotssegment Kran und die Bedürfnisse von Kranfachunternehmen eingehen zu können, hat die Messe Karlsruhe erstmalig eine Vereinbarung mit dem Bundesverband Schwertransporte und Kranarbeiten e.V. (BSK) geschlossen. „Wir freuen uns, das aufstrebende Konzept der Platformers' Days unterstützen und durch den Input unserer Branchenkenntnis auch weiterentwickeln zu dürfen. Insbesondere in den Bereichen Krantechnik und Arbeitsbühnen sehen wir vielfältige wertvolle Synergien zwischen den auf der Messe präsentierten Inhalten und den Bedürfnissen unserer Branche. Mit der neuen Partnerschaft möchten wir die Attraktivität der Platformers' Days als Messeschauplatz nutzen und ergänzend

den Charakter des Branchentreffpunkts noch stärker ausbauen. Die spezialisierte fachliche Ausrichtung kommt unserer Branche, der Schwergutlogistik, sehr entgegen, was die PD als alleinstehend kennzeichnet“, erklärte BSK-Geschäftsführer Helmut Schgeiner. „Diese ideelle Partnerschaft ist ein großes Bekenntnis zu unserer Messe, über das wir uns sehr freuen. Den BSK für das Kransegment als starken Partner an unserer Seite zu wissen, ist eine hohe Wertschätzung unseres Formates. So können wir die Platformers' Days weiterentwickeln, um einen konzentrierten Marktplatz für Angebot und Nachfrage rund um Kran und Transport zu schaffen“, kommentierte Philipp Doll, Projektleiter der Platformers' Days.

IHRE ANMELDUNG:



18. – 19. November 2024

VDBUM

Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinenteknik e.V.

VDBUM SERVICE

VDBUM Branchentreff **Straßenbau**

in 56154 Boppard

PROGRAMMABLAUF:

18. November 2024:

- ◆ 16.00 Uhr: **Werksbesichtigung der Bomag GmbH**
- ◆ 19.00 Uhr: **Netzwerkabend** Bellevue Rheinhof, Rheinallee 41, 56154 Boppard

19. November 2024

- 09.00 – 09.15 Uhr: **Begrüßung** Thorsten Schneider, VDBUM Akademie
- ◆ 09.15– 10.00 Uhr: **„Aufbereitung, Lagerung und Wiederverwendung von Ausbausphal“**
 - ZIFT
 - RAL
 - RAL Gütezeichen Aufbereitung und Lagerung von Ausbausphal: Ein Zwischenstand
 - Vorstellung eines alternativen Aufbereitungsverfahrens für Ausbausphal
 - Referentin: Prof. Dr. Ines Dragon, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, RAL Gütegemeinschaft Aufbereitung und Lagerung von Ausbausphal
- 10.00 – 10.30 Uhr: **Kaffeepause**
- ◆ 10.30 – 11.30 Uhr: **„Nur noch Temperaturabgesenkter Asphalt. Eine Herausforderung für alle am Bau Beteiligten“**
 - TPA
 - Produkte / Verfahren
 - Vertrag
 - Technische Umsetzung
 - Referent: Marco Schünemann, TPA GmbH
- ◆ 11.30 – 12.15 Uhr: **„Der Umgang mit CO2 in Bauprojekten im Straßenbau“**
 - F. WINKLER
 - alternative Kraftstoffe
 - Bauverfahren und Bauweisen
 - Referent: Lars Keller, F. WINKLER GmbH & Co. KG
- 12.15 – 13.15 Uhr: **Mittagspause**
- ◆ 13.15 – 14.00 Uhr: **„Nachhaltiger Straßenbau“**
 - J
 - Durch perfekte Planung, moderne Ausstattung und geschultem Personal, effizient zum Ziel!
 - „Turbobaustelle“
 - Referent: Dirk Juchem, Juchem Asphaltbau GmbH & Co. KG
- ◆ 14.15 – 15.00 Uhr: **„Das Verschmelzen von modernen Baumaschinen, digitalen Lösungen und KI, ein kontinuierlicher Prozess“**
 - BOMAG
 - Leistungsregelungen, Sicherheits-, Meß- und Dokumentationssysteme
 - Bau-Logistik-Lösungen, Handling für Menschen
 - KI – Bausteine
 - Referenten: Calvin Wagner, Julian Bertram, Jan Phillip Lay, BOMAG GmbH
- 15.00 – 15.30 Uhr: **Kaffeepause**
- ◆ 15.30 – 16.15 Uhr: **„Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip bei der Bewirtschaftung mineralischer Materialien - Auswirkungen auf den Straßenbau“**
 - KUNZ
 - Europäische regulatorische Anforderungen zur Nachhaltigkeit
 - Vorgaben der europäischen Kreislaufwirtschaft für eine nachhaltige Materialwirtschaft, Umsetzung in nationales Recht
 - Absehbare praktische Auswirkungen bei der Finanzierung, Planung, Vergabe und Ausführung für den Straßenbau
 - Referent: Rechtsanwalt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Klett, KUNZ Rechtsanwälte, Büro Köln

Vorprogramm am 18.11.2024:

16.00 Uhr: Werksbesichtigung der Firma Bomag GmbH,
Alte Römerstraße 1, 56154 Boppard

19.00 Uhr: Netzwerkabend im Bellevue Rheinhof,
Rheinallee 41, 56154 Boppard



VDBUM Service GmbH · Henleinstraße 8a
28816 Stuhr · Telefon: 0421 - 22239-126
E-Mail: akademie@vdbum.de

Änderungen und Irrtümer vorbehalten

Bilder & Grafiken: VDBUM, BOMAG

Ausleger und Gegenausleger neu gedacht

Ein Montagechampion mit unübertroffener Spitzentragfähigkeit

Clear-Krane im mittleren Lastmomentbereich gehören zu den gefragtesten Modellen von Wolffkran. Auf der bauma 2022 hatte der Kranhersteller mit dem 7021 FX ein neues Modell in der 200 mt-Klasse vorgestellt. Nach intensivem Austausch mit Kunden und Anwendern wurde der Prototyp grundlegend neu designt. Herausgekommen ist der Wolff 7021 Clear, ein spitzenloses Kraftpaket, das in der 224 mt-Klasse antritt und in puncto Tragfähigkeit, Montage und Wartung Maßstäbe setzt.

„Auf den ersten Blick mag der Wolff 7021 Clear wie eine reine Erweiterung unseres Portfolios im mittleren Lastmomentbereich erscheinen“, sagt Patrick Witteck, Projektleiter bei der Wolffkran GmbH. „Doch seine wahre Innovation steckt in den Details.“ Um Montage und Zugänglichkeit zu verbessern, wurde der Ballastrahmen mit der Hubwinde so konzipiert, dass er am stehenden Kran montiert und demontiert werden kann und nicht wie bisher am Boden. „Dank einer Schnellverbindung lässt sich der Ballastrahmen sehr leicht am Gegenausleger befestigen und ebenso einfach für den Transport entfernen. So können wir die Montagegewichte des Gegenauslegers deutlich reduzieren“, führt Patrick Witteck aus. Optional ist ein Hilfskran für Servicearbeiten am Hubwerk verfügbar. Weitere Transportvorteile: Die Geländer am Gegenausleger wurden neu gestaltet, sodass sie beim Transport nicht demontiert werden müssen, was auch für das neue variable Podest am Ballastrahmen zutrifft. Auslegerteile können nun platzsparend auf dem Gegenausleger transportiert werden, zusätzlich sind Transportaufnahmen für die Ausleger erhältlich. Last but not least können Kunden durch die Designanpassungen des Gegenauslegers die Tafel mit ihrem Firmenlogo besser sichtbar platzieren.

Auch der Ausleger zeigt sich besonders montage- und wartungsfreundlich.



Flexibilität erhöht: Der Wolff 7021 Clear kann je nach Kundenbedürfnis und Budget individuell ausgestattet werden. Bei der Variante mit teilbarem Spitzenunterteil lässt sich das Montagegewicht der Turmspitze auf bis zu 6,4 t reduzieren. (Fotos: Wolffkran)



Sicherheit gesteigert: Ein neues Podest zwischen Ausleger und Kabine ermöglicht dem Kranfahrer einen Akkutauch ohne Sicherheitsausrüstung.

Hervorzuheben ist die schon beim 6523 Clear vorgestellte, patentierte Ober- und Untergurtverbindung. Die Untergurte des Auslegers und die Seilwirbeltraverse werden statt mit Bolzen mit einer Dorn- und Keilverbindung an der Stirnseite montiert. Am Obergurt werden die Bolzen in Birnenlöcher gesteckt, was eine deutlich einfachere Montage ohne Hammer ermöglicht. Die glatten Übergänge sorgen für eine flüssigere Bewegung der Laufkatze, was die Feinpositionierung der Last erleichtert. Eine Bereicherung für das Kranpersonal stellen zusätzliche Podeste sowohl im Bereich des Seilrollenlagers als auch zwischen Ausleger und Führerhaus dar. Während das erste die Instandhaltung der Umlenkrollen erleichtert, ermöglicht das zweite dem Kranführer die Akkus des High-Speed-Positioning-Systems (HiSPS) ohne Sicherheitsausrüstung zu wechseln.

”

„Seine wahre Innovation steckt in den Details.“

Patrick Witteck, Projektleiter bei der Wolffkran GmbH, über den Wolff 7021 Clear

“

Das auf der bauma 2022 vorgestellte Assistenzsystem reformiert die Lastenbewegung, indem es dem Kranfahrer ermöglicht, die Last präzise und ohne Pendeln zu steuern. Selbst bereits schwingende Lasten können sicher gestoppt werden, wodurch das Risiko von Unfällen und Schäden erheblich minimiert wird. Ein zusätzliches, variables Podest für die geteilte Montage des Auslegers sowie rutschhemmende, breitere Laufstege runden das neue Design ab und erhöhen Sicherheit und Effizienz bei der Arbeit mit dem Kran.

Maßgeschneiderte Konstruktion

„Mit der Neugestaltung der Turmspitze tragen wir einerseits dem Kundenwunsch nach einer differenzierteren Preisgestaltung von Wolff-Kranen Rechnung und bieten andererseits weitere durchdachte konstruktive Anpassungen“, erläutert Patrick Witteck. Der 7021 Clear ist optional mit

einem teilbaren Spitzenunterteil bestellbar, wodurch sich das Montagegewicht der Turmspitze auf bis zu 6,4 t reduzieren lässt. Bei dieser Variante ist die Turmspitze mit einem Adapter für das UV/TV 20 Turmsystem ausgestattet und kletterbar. Zudem kann sie wahlweise mit einem Montagepodest bestückt werden, was die Zugänglichkeit erleichtert und für mehr Arbeitssicherheit sorgt. „Für preissensiblere Kunden bieten wir alternativ ein nicht-teilbares, nicht-kletterbares Eco-Spitzenunterteil, das trotzdem noch ein moderates Montagegewicht von 10,6 t aufweist“, so Witteck. Beide Spitzenunterteil-Varianten bieten eine serienmäßige, leicht befüllbare Zentralschmierung der Drehverbindung und optional der Zahnflanken. Auf Wunsch kann ein Schmierritzel eingebaut werden. Für noch komfortableres Arbeiten ist die Turmspitze mit einem Hilfskran für Wartungsarbeiten am Drehwerk und einem Schalter für die Stromzufuhr lieferbar, der ohne Elektrofachkraft installiert werden kann.

Der Wolff 7021 Clear ist als Zweistrangkran konzipiert und ab sofort als 7021.8 Clear mit 8,5 t und als 7021.10 Clear mit 10,5 t Tragfähigkeit erhältlich. Zudem ist eine 12,5 t-Version geplant. Mit seiner Spitzentragslast von 2,1 t (2,3 t mit



Aufwand gesenkt: Die standardmäßige Zentralschmierung der Drehverbindung und optional der Zahnflanken vereinfacht die Wartung.

Wolff-Boost) bei 70 m Ausleger liegt er im Wettbewerbsvergleich klar in Führung. Der Ausleger lässt sich zwischen 25 und 70 m in 2,5 m Schritten verlängern. Der 7021 Clear ist mit zwei Drehwerken ausgestattet und je nach Version mit einem 45 kW (8,5 und 10,5 t) oder einem 67 kW Hubwerk (12,5 t) erhältlich, womit eine Arbeitsgeschwindigkeit von bis zu 94 m/Min.

erreicht wird. Der Allrounder soll überwiegend in Europa zum Einsatz kommen und kann durch seine smarte Bauart mit den zahlreichen zerlegbaren Komponenten raumoptimiert auf drei Lkw transportiert werden.

Info: www.wolffkran.com ■

FLOTTE ERWEITERT

Moderne Technik für die neue Bausaison

Zum Start in die neue Bausaison hat die BKL Baukran Logistik GmbH mehrere brandneue Mobilkrane übernommen. Die Maschinen, die vom 70 t-Autokran bis hin zum 450- sowie 700-Tonner reichen, modernisieren die Flotte unter anderem an den beiden jüngsten BKL Standorten Nürnberg und Ansbach. Weitere Maschinen werden demnächst ausgeliefert und deutschlandweit über die derzeit neun Standorte von BKL hinweg im Einsatz sein. Für ein Plus an Sicherheit bei Hebearbeiten bietet BKL viele Autokrane mit einem in Warnfarbe lackierten Ausleger an.

Mit der Übernahme der Knoll GmbH & Co. KG hatte BKL Ende vergangenen Jahres seine Position in West- und Mittelfranken gestärkt. Neben rund 20 Autokranen zur Miete bieten die neuen Standorte in Nürnberg und Ansbach Schwer- und Sondertransporte sowie Industriemontagen

an. Erst im Oktober vergangenen Jahres hatte der Krananbieter den neuen Geschäftsbereich Industriemontagen deutschlandweit als weiterführenden Service vorgestellt. „Wir bewegen Lasten und positionieren diese präzise – das ist unsere Stärke. Industriemaschinen und –anlagen nicht nur zu transportieren und einzuheben, sondern sie künftig an ihrem Bestimmungsort auch zu montieren ist die logische Konsequenz zur Weiterentwicklung unserer Leistungen. Als einen Schritt unseres Expansionsplans bieten wir damit auch unseren Industriekunden noch mehr BKL-Service aus einer Hand“, hatte Jörg Hegestweiler, Geschäftsführer von BKL, seinerzeit zum Ausbau des Portfolios erklärt. Der BKL-Kranpark umfasst über 500 Baukrane mit einer Ausladung von 22 bis 90 m, mehr als 130 Autokrane von 30 bis 700 t sowie 25 Mobilbaukrane mit bis



Autokräfte verstärkt: BKL hat neue Mobilkrane übernommen, die deutschlandweit im Einsatz sein werden. (Foto: Liebherr)

zu 65 m Ausladung. Die Kunden profitieren auch von dem nach DIN EN ISO 9001 und SCCP zertifizierten Komplettangebot, das von der Planung über die Logistik und den Transport bis hin zum 24-Stunden-Notdienst reicht.

Info: www.bkl.de ■

Herausfordernde Kranabspannung

Wichtige Brücke in Sevilla erhält neue Schrägseile und zusätzliche Fahrspur

In Sevilla wird die Brücke „Puente Quinto Centenario“ mit Hilfe von zwei High-Top-Kranen saniert. Ihre Abspannung gegen den Brückenpfeiler erwies sich als knifflige Aufgabe für die Planung und Montage, da die Streben durch die Seile hindurchgeführt werden mussten, die die Fahrbahn mit den Pfeilern verbindet.

In Sevilla, der viertgrößten Stadt Spaniens, sind zwei Liebherr- Turmdrehkrane 420 EC-H 16 Litronic im Einsatz, um ihren Beitrag zur Sanierung der Straßenbrücke zu leisten. Die stark frequentierte Verbindung überspannt den Fluss Guadalquivir mit derzeit drei Fahrstreifen. Im Zuge der Sanierung kommt eine weitere Fahrspur hinzu, sodass sich der Verkehr in Stoßzeiten auf zwei Fahrbahnen pro Richtung verteilen kann. Bisher wurde die dritte Fahrbahn je nach Kapazität entweder für den Verkehr in Richtung Sevilla oder in umgekehrter Richtung aus der Stadt heraus freigegeben. Die Fahrbahn der 1991 eingeweihten Brücke hängt mit insgesamt 80 Schrägseilen an zwei Pylonen, die auf beiden Uferseiten errichtet sind. Die zwei High-Top-Krane sind neben den Brückenpylonen montiert und an zwei Stellen mit Streben an den Pylonen befestigt. Die geschweißten Kastenprofile (0,5 x 0,5 m) sichern die Krane und reichen durch die Spannseile der Fahrbahn hindurch zum Brückenpylon. Das brachte sowohl bei der Planung als auch bei der Montage einige Herausforderungen mit sich: Die Streben der Kranabspannung durften zu keiner Zeit mit den Seilen kollidieren, was beim Design der Streben berücksichtigt werden musste. So fiel die Wahl auf Kastenprofile, die mit einem Umfassungsrahmen an je einem Turmsegment des Krans befestigt sind.

Hohe Sicherheitsanforderungen

Bei der Montage musste die untere Abspannung der beiden 420 EC-H 16 Litronic durch die gespannten Schrägseile



Sanierung in Sevilla: Insgesamt 80 Schrägseile tragen die drei Fahrspuren der „Puente Quinto Centenario“. Im Rahmen der Bauarbeiten werden die Seile getauscht und die Brücke um eine zusätzliche Fahrspur erweitert. (Foto: Liebherr)

der Brückenkonstruktion hindurchgeführt werden. Die Liebherr-Projektteilung Tower Crane Solutions (TCS), zuständig für die Planung und Betreuung von Sonderprojekten, stand von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite und unterstützte den Liebherr-Mietpartner Sancho Toro Sur bei der Baustellen- und Montageplanung. Die Krane wurden mit einem Mobilkran gleich auf ihre finale Höhe montiert. Dabei war zuerst die Abspannung an der Reihe, bevor die drehbaren Teile am Kran befestigt wurden. Da die Montage im laufenden Verkehr auf der Brücke stattfand, waren die Sicherheitsanforderungen dementsprechend hoch.

Eine Inspektion der Brücke hatte gezeigt, dass ein Austausch der in die Jahre gekommenen Seile, die die Fahrbahn an den Pylonen halten, angebracht ist. Im Laufe ihres Einsatzes heben die Krane bis zu 7,5 t schwere Metallverstärkungen für die Pylone auf 110 m Höhe. Insgesamt zehn dieser Verstärkungen sollen die 33 Jahre alte Brücke für die Erweiterung des Fahrstreifens fit machen. Im Zuge der

umfangreichen Sanierung wird die „Puente Quinto Centenario“ umgestaltet.

Israel Requena, Geschäftsführer von Sancho Toro Sur, S.L., ist stolz auf die Arbeiten an dem symbolträchtigen Projekt: „Die Arbeiten sind herausfordernd und wir freuen uns, an dem verantwortungsvollen Projekt mitarbeiten zu können. Mit ihrer maximalen Hakenhöhe von 87,10 m, einer maximalen Tragfähigkeit von 16 t und einer maximalen Ausladung von 75 m eignen sich die beiden Liebherr 420 EC-H 16 Litronic ideal für diesen Einsatz. Ihre Effizienz, Wendigkeit und Zuverlässigkeit machen sie zum idealen Kran für den Umbau der „Puente Quinto Centenario“.

Sancho Toro mit Hauptsitz in Sevilla und einer Zweigstelle auf Teneriffa, hat 280 Liebherr- Turmdrehkrane in seinem Fuhrpark. Das Unternehmen ist auf die Vermietung und den Verkauf gebrauchter Krane spezialisiert und ist kompetenter Partner bei der Montage, Demontage, Wartung und Reparatur der Geräte.

Info: www.liebherr.com ■

Bundespräsident Steinmeier besucht RSP

Von der Garagenfirma zur international tätigen Unternehmensgruppe

Zum Auftakt der Initiative „Zukunftswege Ost“ hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 3. Mai die RSP GmbH & Co. KG in Saalfeld und damit die Geburtsstätte der innovativen Saugbaggertechnologie besucht.

Der Bundespräsident machte sich beim Ortstermin ein persönliches Bild vom Produktionsablauf des Saugbaggerpezialisten und kam mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch. „Der hohe Besuch ist für uns als Unternehmen eine große Auszeichnung und noch einmal die Bestätigung, dass unsere Gründer vor nunmehr über 30 Jahren den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wir sind stolz darauf, als familiengeführter, mittelständischer Betrieb aus Thüringen Produkte auf Weltniveau herstellen zu können – und das mit dem Anspruch ‚Made in Germany‘“, erklärte Geschäftsführer Patrick Renger. Diesen Unternehmer- und Pioniergeist lobte auch Frank-Walter Steinmeier, der RSP zu den innovativsten Unternehmen der neuen Bundesländer zählt: „Mit drei Mitarbeitern begannen Enthusiasten kurz nach der Deutschen Einheit die Produktion von Saugbaggern. Diese Firma, die als Garagengründung begann, ist heute eine international tätige Unternehmensgruppe mit elf Standorten in Europa und mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das ist eine thüringische Erfolgsgeschichte und es gibt viel mehr davon in unserem Land, als den meisten bewusst ist“, so der Bundespräsident.

Von Thüringen in die Welt

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1993 hatte RSP den Saugbagger immer weiter zur Serienreife entwickelt und dabei die Einsatzgebiete sukzessive erweitert. Heute finden RSP-Saugbagger auf allen Kontinenten der Welt Verwendung – ob im klassischen Tiefbau, in Industrie- und Raffinerieanlagen, bei Baumwurzel- und Flachdach-Sanierungen oder auch im Havarie- und Katastropheneinsatz.



Innovative Technik: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (2.v.r.) steuerte auf dem RSP-Trainingsgelände den ESE E, den weltweit ersten vollelektrischen Saugbagger. (Foto: RSP)

„Der Saugbagger ist mittlerweile eine unverzichtbare Arbeitsmaschine. In vielen Gebieten der Welt ist unsere Technik im Einsatz. Immer dort wo händische Arbeit zu gefährlich oder zu langwierig ist, helfen RSP-Maschinen weiter. Der Besuch des Bundespräsidenten ist hierfür eine ganz spezielle Auszeichnung für uns und unsere ganze Belegschaft“, sagte Geschäftsführer Raik Flämig.

Angetrieben durch eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind in Saalfeld immer fortschrittlichere und auch nachhaltigere Saugmaschinen entstanden. Jüngste Innovationen sind die stationäre und modulare Sauganlage ESE S, die beispielsweise für die Instandhaltung des Berliner S-Bahn-Rings eingesetzt wird und der ESE E, der weltweit erste vollelektrische Saugbagger. Angetrieben von einem eigens von RSP entwickelten Elektromotor, wurde die

Neuentwicklung bereits für den Thüringer Innovationspreis nominiert.

Von der Leistungsfähigkeit und reduzierter Geräuschkulisse des Elektro-Saugbaggers konnte sich Bundespräsident Steinmeier, der von Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow begleitet wurde, zum Abschluss seines Besuchs bei RSP selbst überzeugen: Nach Stationen im Stahlbau und der Montagestraße, zeigte die Schulungsabteilung RSP Academy die außergewöhnliche Leistung der RSP-Sauger auf dem hauseigenen Trainingsgelände. Bei den unterschiedlichen Disziplinen Tiefbau, Gleisbettsanierung und dem Anheben eines 100 kg schweren Steins – allein durch den gewaltigen Saugstrom – nahm der Bundespräsident gern die Gelegenheit wahr, einmal selbst das 29 t schwere Arbeitsgerät zu bedienen.

Info: www.rsp.com ■

Baumaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik

SEEMANN






ATLAS **Bobcat**

Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0

DEVELON

Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0

FINLAY **HYVA** **KH-KIPPER** **weycor**

Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0

**MIT UNS
KANN MAN
ARBEITEN!**
www.seemann-online.de

Leistung maximieren – Risiken reduzieren

Großgeräte als Mietmaschinen für Auftragsarbeiten im Steinbruch

Neben der klassischen Baumaschinen-Vermietung zählen auch großangelegte Abraumaßnahmen mit eigenen Teams im Kundenauftrag zu den Schwerpunkten der bundesweit tätigen Kurz Baumaschinen GmbH. Bei der Ausrüstung des eigenen Mietparks setzt das Unternehmen der Kurz-Gruppe selbst auf attraktive Mietmodelle – bei Großgeräten vor allem gemeinsam mit Kiesel.

Seit den 1950er Jahren wird im Steinbruch Mundelsheim, rund 30 km nördlich von Stuttgart, hochwertiger Muschelkalk abgebaut. Im angeschlossenen Werk wird er zu Schotter, Splitten und Gemischen für die Baustoff-Produktion, den Straßenbau und weitere Anwendungen aufbereitet. In der Produktion setzt das Unternehmen auf eigene Ausrüstungen, umfangreiche Abdeckungen und Abraumaßnahmen bei der Erschließung neuer Abbauzonen werden im Auftrag vergeben.

Kurz Baumaschinen wurde im vergangenen Jahr mit der mehrmonatigen Kampagne betraut. Unter laufender Produktion bereitete ein Team mit eigenen Großmaschinen den weiteren Abbau vor und übernahm dabei auch die unmittelbare Verfüllung oder Zwischendeponierung nicht werthaltiger Deckschichten sowie den Wegebau für die spätere Förderung. Insgesamt rund 250.000 m³ Boden und Gestein fielen in rund sieben Monaten an. Das bis zu acht Mann starke Kurz-Team entnahm anstehende Deckschichten bis 30 m Höhe anfangs im Reißverfahren, später nach Sprengungen und dies erforderte schweres Gerät. Mit dem 90-Tonner Hitachi ZX890-7 brachte Teamleiter Steffen Hanco den größten Bagger im Kurz-Fuhrpark an den Start, ein Hitachi ZW310 nebst 40 t-Raupe übernahmen den Einbau des Abraums und das Anlegen einer für spätere Rekultivierungsmaßnahmen vorgesehenen Lehmmiete.

Den Transportbetrieb über die witterungs-sensiblen Wintermonate stellten insgesamt



Viel zu tun: Insgesamt 350.000 t Boden und Gestein hat das Kurz-Team mit Hitachi-Ladegeräten und Bell-Muldenkippern im KE Kies- und Schotterwerk Mundelsheim bewegt. (Fotos: Kiesel GmbH)

fünf Bell-Muldenkipper sicher – ein Bell B40E, drei klassische 6x6-Dumper der 40 t-Klasse und als Premiere bei Kurz Baumaschinen der 4x4-Sechzigtonner Bell B60E. Bis auf den Zweiachser, der durch die zuständige Leonberger Niederlassung Kiesel Süd direkt nach Mundelsheim ausgeliefert wurde, sind alle im Projekt eingesetzten Maschinen langfristig über den Kiesel-Mietpark angemietet.

Insgesamt 150 Maschinen umfasst der eigene Mietpark von Kurz Baumaschinen. Gut 80 erfahrene Fahrer und Maschinisten stehen für bundesweite Kundeneinsätze im Abbruch, Straßen- und Kanalbau oder bei großen Erdbewegungen bereit. Im Gewinnungsbereich übernehmen Kurz-Teams neben Abraumkampagnen in einigen Betrieben auch den kompletten Abbau.

Hohe Flexibilität

Bereits seit einigen Jahren setzt Kurz Baumaschinen bei seinen Großgeräten konsequent auf die Zusammenarbeit mit Kiesel. Alle schweren Kettenbagger ab ca. 30 t Betriebsgewicht sowie die Großradlader ZW310, ZW330 und ZW370 kommen von Hitachi. Im Ladebetrieb mit

den ZX300 und ZX350, den Fünfzig- und 70-Tonnern ZX490 und ZX690 sowie dem Großbagger Hitachi ZX890 arbeiten insgesamt 15 knickgelenkte Muldenkipper von Bell Equipment, darunter die dank hoher Nutzlastreserven besonders flexibel einsetzbaren Bell B45E mit nominellen 41 t Nutzlast.

Auch bei den Investitionen in seine Großgeräte bleibt Kurz Baumaschinen hoch flexibel: Rund 40 % des Hitachi-Bestandes und der Bell-Flotte sind langfristig über Kiesel angemietet – auch zur kurzfristigen Aufstockung seiner landesweit arbeitenden Teams greift das Unternehmen auf das überregionale Angebot des Kiesel-Mietparks zurück. „Dieses Modell bewährt sich seit Jahren für beide Seiten sehr gut“, urteilt Kiesel Süd-Kundenberater Daniel Duranovic, der die Kurz-Gruppe mit Hauptsitz in Frielzheim bei Pforzheim bei anstehenden Kaufinvestitionen und in der Ausgestaltung der Maschinenmieten betreut.

„Wer als Unternehmen auf eine hohe Verfügbarkeit von modernen Großgeräten angewiesen ist, muss aufgrund der hohen Anfangsinvestitionen in ein enormes Risiko. Unsere maßgeschneiderten, langfristigen

Mietpakete federn genau das ab und bieten dabei deutlich mehr Flexibilität als ähnliche Angebote im Wettbewerb oder klassische Finanzierungsmodelle“, weiß Duranovic. Beispiel Mietanteil: Bis zu 80 % des Neumaschinenpreises lassen sich über ein individuell erarbeitetes Kiesel-Mietmodell finanzieren: „Stimmt hier die Auslastung, etwa durch langfristige Projekte, machen sich auch Großmaschinen selbst bezahlt, unabhängig davon, ob der Kunde die Kaufoption zieht oder im Anschluss mit uns neu investiert.“ Dank flexibler Laufzeiten könne der Mietkunde zudem selbst entscheiden, ob er die kurzfristige Erneuerung seines Bestandes bevorzugt oder bewährte Maschinen länger hält. Auch Steffen Hanco, bei Kurz Baumaschinen unter anderem auch im projektübergreifenden technischen Support zuständig, schätzt die Zusammenarbeit mit dem Kiesel-Mietpark: „Gerade bei Muldenkippern über 35 t bietet niemand eine so hohe Verfügbarkeit wie Kiesel.“ Und auch der Service stimmt: „Bei Neumaschinen oder neuen Modellen im Fuhrpark greifen wir immer auf den Kiesel-Service zurück und profitieren von schnellen Reaktionen,



Geringer Verbrauch: Bei seiner Premiere im Kurz-Fuhrpark überraschte der Bell B60E insbesondere mit wirtschaftlichen Verbrauchswerten von fast durchgängig unter 25 l/h.

insbesondere in der Bereitstellung von Teilen. Zudem lassen wir unsere eigenen Wartungsteams auch durch Kiesel-Techniker an den Maschinen schulen, das macht

uns noch flexibler, gerade wenn es um wichtige Schlüsselgeräte wie unsere Großbagger geht“, berichtet Hanco.
Info: www.kiesel.net

SCHOTTER MACHEN. ABER RICHTIG.

Mit unseren Marken für Erdbewegung und Baustelle.
Jetzt informieren unter www.bohnenkamp.com



Erfolgreich in den Berg

Bautechnische Modernisierung des Cramberger Tunnels

Sechs Tunnel zwischen Wetzlar und Koblenz sollen für die Deutsche Bahn AG erneuert werden und befinden sich derzeit in verschiedenen Bau- und Planungsphasen. Für einen davon, den Cramberger Tunnel zwischen Balduinstein und Laurenburg, fiel der Startschuss zur Modernisierung im vergangenen Jahr.

Laut gerade von Statista Research Department veröffentlichten Daten waren im vergangenen Jahr 761 Tunnel im Besitz der Deutschen Bahn AG, darunter zahlreiche Hochgeschwindigkeitsstrecken. Auch durch den Cramberger Tunnel führt eine Verkehrsstrecke. Der Eisenbahntunnel wurde 1862 mit einer Länge von 732 m erstmals in Betrieb genommen. Nun soll dieses Bauwerk an die technischen Anforderungen des Zugverkehrs angeglichen werden. Das Team der Eisele AG, Teil der Hüffermann Gruppe, rückte für die bautechnische Erneuerung des Cramberger Tunnel mit speziellem Schwerlasttransporter an, mit dessen Hilfe die Tunnelenerweiterung überhaupt erst möglich ist. Zum Einsatz kam der 12-achsige Self-Propelled Modular Transporter SPMT-MSPE, 2 x 6 Achsen und einer großen PPU 368 des Herstellers Cometto.

Das Projekt erforderte eine sorgfältige Planung. Da das Modulfahrzeug nicht im Ganzen transportiert werden konnte, hatte das Eisele-Team die einzelnen Achsen zuvor zerlegt. „Die Platzverhältnisse vor dem Tunnel waren sehr beengt, was das Entladen der einzelnen Module des SPMT mit dem Autokran und der anschließenden Montage herausfordernd machte“, so Rocco Schimmel, Abteilungsleiter Kranendienst & Schwerlastmontagen. Nach der Montage konnte das Schwerlastmodul die einzelnen Komponenten des Geräteträgers unterfahren und aufnehmen. Dass dies ohne Kran durchgeführt werden konnte, war der variablen Plattformhöhe der SPMT-Transportereinheit zu verdanken. Hydraulisch kann diese zwischen einer Höhe von 1.150 mm bis zu einer Höhe von 1.850 mm variieren.



Exakt geplant: Die SPMT-Transportereinheit mit den aufgenommenen Geräteträgern Einfahren in den Tunnel. (Foto: Eisele AG)



Startklar: Voraussichtlich Ende 2025 wird der Geräteträger zur Tunnelenerweiterung am anderen Ende des Cramberger Tunnels ankommen.

Auch für das Einfahren in den Tunnel war eine exakte Planung notwendig. Die SPMT-Transportereinheit mit den aufgenommenen Geräteträgern konnte nun über ein Gleisbett in den Eisenbahntunnel gefahren werden. Die Gleisanlagen mussten ausgelegt und geschützt werden, damit weder Gleisanlagen noch Modultransporter beschädigt wurden. Es

wurden Unterkonstruktionen geschaffen, damit einzelne Geräteträger schadlos und gefahrlos aufgenommen werden konnten. Nach gelungenem Schwertransport wurden die vier Teile innerhalb des Berges per Montage zusammengesetzt.

Die Gesamtkonstruktion arbeitet sich nun Schritt für Schritt durch den Tunnel. Die Arbeitsschritte bestehen aus dem Abtragen der Tunnelwand und dem direkten Versiegeln. Voraussichtlich Ende 2025 wird der Geräteträger zur Tunnelenerweiterung am anderen Ende ankommen und die Tunnelarbeiten abgeschlossen sein. Spätestens dann werden auch die Spezialisten der Eisele AG mit ihrem SPMT wieder gefragt sein, um die demontierten Geräteträger wieder aus dem Tunnel herauszufahren. Die Wieder-Inbetriebnahme des Cramberger Tunnels ist für 2026 geplant.

Info: www.eiseleag.de ■

Produktivität steht an erster Stelle

Zwei neue Starrrahmen-Muldenkipper für Steinbruch- und Bergbau

Starrrahmen-Muldenkipper bieten in Steinbrüchen mit breiten und festen Transportwegen Vorteile, wo sie hohe Lasten mit bis zu 61 km/h über lange Strecken fahren können. Volvo Construction Equipment hat nun zwei neue Modelle für Steinbruch- und Bergbaukunden angekündigt.

Die Einführung der Modelle R60 und R70 ermöglicht es Volvo CE, die passende Transportlösung noch besser auf den jeweiligen Standort abzustimmen. Die Entwickler hatten vor allem die Gesamtbetriebskosten sowie die neuesten Komfort- und Sicherheitsfunktionen im Blick. Mit Empfehlungen für die optimale Baustelleneinrichtung und Maschinenflotte kann der Volvo Site Simulation Service die Betreiber zusätzlich darin unterstützen, die eigenen Produktionsziele zu erreichen, die Rentabilität zu steigern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Der R60 bietet 55 t Nutzlast und ein Muldenvolumen von 36,0 m³, der R70 kommt mit 65 t Nutzlast und einem Muldenvolumen von 42,4 m³. Gefertigt werden die Maschinen im schottischen Werk Motherwell, wo bereits seit fast 75 Jahren Starrrahmen-Muldenkipper entstehen. Diese Fahrzeuge sind traditionell für ihre hohe Produktivität, ihren geringen Wartungsbedarf und ihre lange Lebensdauer bekannt. Mit niedrigem Schwerpunkt, ausgewogener Gewichtsverteilung und einem robusten und dennoch flexiblen Fahrgestell verkörpern die Modelle R60 und R70 Robustheit, Leistung und Zuverlässigkeit.

Schnellkippsystem beschleunigt Entladung

Die Maximierung des pro Stunde bewegten Materials war bei der Konstruktion ein zentraler Grundsatz. Die beiden neuen Maschinen verfügen über eine V-förmige Mulde, die die Ladung einerseits optimal hält und andererseits beim Abkippen maximal entleert. Ein Schnellkippsystem sorgt für schnelle Entladungen. Ein optionales



Sparfüchse: Bei der Entwicklung der starren Muldenkipper R60 und R70 hatte Volvo CE die Gesamtbetriebskosten im Blick. (Fotos: Volvo CE)



Volle Übersicht: Die große Windschutzscheibe und das niedrig angeordneten Armaturenbrett erhöhen die Sicherheit deutlich.

On-Board-Wiegesystem liefert Echtzeitinformationen über die Nutzlast und hilft den Fahrern bei der Anwendung der branchenüblichen 10/10/20-Nutzlastrichtlinie. In Sachen Grip sorgt die hohe Antriebsachsübersetzung für maximale Traktion, während der drehmomentstarke Motor durch die automatische, adaptive Gangwahl der Volvo Dynamic Shift Control bei der Senkung des Kraftstoffverbrauchs unterstützt wird. Integriert ist auch der wählbare Eco Shift Mode, der bei leichteren Arbeiten das effizienteste Schaltmuster vorgibt, während die automatische Leerlaufabschaltung den Motorverschleiß reduziert. Die Kabine ist vollständig ROPS/FOPS-zertifiziert, und der Zugang erfolgt von beiden Seiten über rutschfeste Stufen. Gleichermaßen für ein Maximum an Fahrkomfort und Sicherheit sorgen die hydraulisch betätigten, nassen Lamellenbremsen und

der zuschaltbare Getriebe-Retarder. Das Getriebe verfügt außerdem über einen Überdrehzahlschutz und eine Leerlaufsperrung für Bergabfahrten. Enthalten sind zudem ausfallsichere Bremsen und ein Notlenksystem. Um nach dem Entladen ein Umkippen zu verhindern, bleibt ein Geschwindigkeitsbegrenzer von 10 km/h aktiv, bis die Mulde wieder abgesenkt ist. Ein weiteres Sicherheitselement besteht in den hervorragenden Sichtverhältnissen, resultierend aus der großen Windschutzscheibe, dem niedrig angeordneten Armaturenbrett und der zusätzlichen 360-Grad-Option Volvo Smart View. Das auf Visko-Lagern ruhende Fahrerhaus und das hydraulische Federungssystem sorgen im Zusammenspiel für geringe Vibrationen. Die langen Wartungsintervalle von 500 Stunden, das Tagout am Boden und die leicht zugänglichen Wartungspunkte tragen dazu bei, die Reparaturkosten und Ausfallzeiten gering zu halten. Auch die On-Board-Service-Diagnose und das CareTrack-Telematiksystem mit Fernüberwachung ergänzen sich optimal, wenn es um die schnelle Fehlererkennung und -behebung geht. Last but not least sind die Ladekapazitäten des R60 und R70 sehr gut auf den Raupenbagger EC950F und Radlader L350H von Volvo CE abgestimmt. Info: www.volvoce.com ■

Platz für die neue Innenschale

Schneller Rückbau der Kabelkanäle im Elleringhauser Tunnel

Der Elleringhauser Tunnel im Hochsauerland wird umfassend erneuert. Um eine neue Innenschale einzubauen, mussten Kabelkanäle aus Beton am Fuß der Tunnelwand beseitigt werden. Mit einer Diamantsäge wurden die Betonstrukturen in handhabbare Stücke zerschnitten.

Die Obere Ruhrtalbahn, die zwischen Aachen und Kassel verläuft, führt nahe Olsberg und Brilon durch den knapp 1.400 m langen Elleringhauser Tunnel. Zwischen den Jahren 1868 und 1872 wurde er einröhrig und zweigleisig erbaut. Das Bauwerk – ein klassisches Mauerwerk in Hufeisenform – muss nach knapp 150 Jahren der Nutzung erneuert werden. Die drei ausführenden Unternehmen Max Bögl Stiftung & Co. KG, Marti GmbH Deutschland und Marti Tunnel AG haben sich in der ARGE Elleringhauser Tunnel (ARGE EET) zusammengeschlossen.

Die Renovierungsarbeiten werden überwiegend im sogenannten Tunnel-im-Tunnel-Verfahren ausgeführt, damit lässt sich eine Vollsperrung über längere Zeit vermeiden. Dabei wird zunächst das bestehende Mauerwerk profiliert und eine neue Tunnelinnenschale in Fertigteilbauweise eingezogen. Um für diesen Teilschritt den notwendigen Platz zu schaffen, mussten zunächst an beiden Seiten des Tunnelfußes bestehende Beton-Kabelkanäle für Signal- und Beleuchtungstechnik beseitigt werden.

„Der Einsatz eines Baggers mit Betonschere oder Pulverisierer kam wegen des Platzmangels in diesem Tunnel mit seinem engen Lichtraumprofil nicht infrage. Zudem verlaufen die Sanierungsarbeiten während des Bahnbetriebs und nur nachts zwischen 22:00 und 5:00 Uhr. Daher wäre ein gängiges Verfahren aus Kernbohren und Diamantschneiden oder Seilsägen nicht praktikabel, denn die verwendete Maschinenteknik müsste immer wieder händisch eingerichtet und abgebaut werden“, erläutert Dipl.-Ing Thomas Töpfer, Maschineningenieur beim ARGE-Partner Max



Geniale Lösung: Ein mit Diamantsäge ausgestatteter Bagger fährt auf einem Plattformwagen in den Elleringhauser Tunnel ein. Der Maschinist stellt den Bagger quer zur Tunnelrichtung auf und positioniert in Abständen von 150 cm die Diamantsäge, um Beton-Kabelkanäle am Tunnelfuß zu zerschneiden. (Foto: Kemroc)

Bögl. Zum Einsatz gelangte eine im Tunnelbau ungewöhnliche Lösung – nämlich die Verwendung von Diamantsägetechnik in Form eines angemieteten Minibaggers mit einer Diamantsäge der Baureihe KDS vom Hersteller Kemroc.

Schnelle Schnitte

Diamantsägen der Serie KDS wurden für das Schneiden von verschiedensten Materialien konstruiert. An Raupen- oder Mobilbaggern montiert und mit der Bordhydraulik gekoppelt, entfalten sie in vielen Industriebereichen hohe Leistungen bei sehr geringer Belastung für Trägergerät, Fahrer und Umwelt. Hohe Drehzahlen und eine stimmige Auswahl an Diamantschneidrädern eröffnen den Maschinen ein breites Einsatzspektrum und eine hohe Effektivität.

Beim Umbauprojekt am Elleringhauser Tunnel erwies sich die Kombination eines 8 t-Kompaktbaggers mit einer Kemroc-Diamantsäge KDS 30 mit einer Nennleistung von 80 kW als praktikabel, denn die Trägermaschine mit ihrer kompakten Geometrie konnte sich sicher im Tunnelquerschnitt bewegen. Zudem bot die Diamantsäge ein Schneidrad mit

genügend großem Durchmesser, um den Betontrog mit einer Höhe von 60 cm und einer Tiefe von 40 cm komplett durchzuschneiden. Der Bagger wurde auf einem Plattformwagen im Tunnel bewegt und in Abständen von rund 150 cm quer vor dem Kabelkanal am Tunnelfuß aufgestellt. Der Maschinist schnitt den Betontrog von oben nach unten durch, wechselte auf den Hydraulikhammer und stemmte das freigeschnittene Betonteil mit drei, vier Schlägen los. Danach wechselte er auf den Sortiergreifer und verlad das Betonteil zum Abtransport aus dem Tunnel.

Die Schneidarbeiten zu Beginn des Jahres dauerten nicht einmal drei Wochen und damit deutlich kürzer als zunächst vorgesehen. Thomas Töpfer vom ARGE-Partner Max Bögl sieht sich in seiner Maschinenwahl bestätigt: „Wir kennen Frästechnik und das Modellangebot von Kemroc schon von früheren Projekten, beispielsweise im Tunnel- und Asphaltstraßenbau. Es ist gut zu wissen, dass sich im Programm des Herstellers auch Maschinen finden, die im Tunnelbau eher ungewöhnlich sind, aber in bestimmten Fällen wie diesem genau die richtige Lösung sein können.“

Info: www.kemroc.de ■

Einfach der Hammer

Planungssicherheit dank Full Service Mietvertrag

Die Mendiger Basalt Schmitz Naturstein GmbH & Co. KG setzt in ihrem Basalt-Steinbruch in der Eifel seit 2012 Hydraulikhämmer der Marke Epiroc für die Direktgewinnung ein. Für den neuen HB 7000, der im Zuge der Modernisierung des Fuhrparks übernommen wurde, hat das Unternehmens erstmals einen Full-Service-Mietvertrag abgeschlossen, der sowohl die Wartung des Geräts als auch Verschleiß- und Verbrauchsmaterialien umfasst.

Der Hammer, der mit dem Flottenmanagementsystem Hatcon ausgestattet ist, wurde dem Eifeler Unternehmen vom Epiroc-Vertriebspartner A.B.T. Abbruchtechnik GmbH überreicht. Durch langjährige Zusammenarbeit mit Epiroc verfügt der Anbaugeräte-Spezialist aus dem nordrhein-westfälischen Billerbeck über ein fundiertes Know-how im Umgang mit den Anbaugeräten des Herstellers – insbesondere im schweren Bereich.

Mendiger Basalt mietet den neuen Hydraulikhammer in einem Full Service Agreement, das sämtliche Wartungsarbeiten, sowie Verschleiß- und Verbrauchsartikel umfasst. Die Berechnung der Miete erfolgt auf Basis der tatsächlichen Betriebsstunden, die mit dem Hatcom-System von Epiroc erfasst werden. „Diese Kombination schafft für beide Unternehmen optimale Planungssicherheit und ermöglicht eine äußerst zuverlässige Planung der Wartungsarbeiten, was zu einer sehr hohen Verfügbarkeit des Anbaugerätes und einer Reduzierung der Ausfallkosten führt.“ so Marvin Venker, Geschäftsführer der A.B.T. Abbruchtechnik, bei der Übergabe des Hydraulikhammers.

Schon seit geraumer Zeit setzt Mendiger Basalt statt der üblichen Bohr- und Sprengmethode auf hydraulische Anbaugeräte, was für den Betrieb eine Reihe von Vorteilen mit sich bringt. Die sprengstofffreie Direktgewinnung führt zu deutlich geringeren Lärm- und Umweltbelastungen, erhöht die Arbeitssicherheit um ein Vielfaches und ermöglicht den Abbau trotz angrenzender Wohnbebauung. Großräumige Absperrungen und damit verbundene Arbeitsunterbrechungen entfallen vollständig, wodurch in mehreren Bereichen des Steinbruchs parallel gearbeitet werden kann. Auch inhomogenes Gestein stellt durch den Einsatz von Hydraulikwerkzeugen kein

Hindernis mehr dar, da hochwertiges Material direkt und präzise abgebaut werden kann. „Durch das Zusammenspiel all dieser Faktoren sind die Kosten beim Einsatz von Hydraulikhämmern nicht wesentlich höher als bei konventionellen Sprengarbeiten.“ fasst Rainer Krings, Geschäftsführer von Mendiger Basalt Schmitz Naturstein GmbH & Co. KG, zusammen.

Die HB-Reihe, Schwergewichte unter den Epiroc-Hydraulikhämmern, wurde speziell für Direktgewinnung aus der Wand, den Primärabbruch massiver Stahlbetonbauten sowie für den Einsatz zur Sekundärzerkleinerung in Steinbrüchen konzipiert und entwickelt. „Das perfekte Werkzeug, um Basalt, ein extrem hartes Vulkangestein, problemlos zu gewinnen und zu zerkleinern.“ resümiert Rainer Krings.

Das patentierte Intelligent Protection System (IPS) erleichtert die Positionierung und bietet maximalen Schutz vor Leerschlägen, indem es das Ein- und Ausschaltverhalten während der Arbeit automatisch anpasst. So kann auch unter schwierigen Bedingungen maximale Effizienz bei



Überlegen: Der Hydraulikhammer HB 7000 von Epiroc bietet der Mendiger Basalt Schmitz Naturstein GmbH & Co. KG eine Reihe von Vorteilen gegenüber der üblichen Bohr- und Sprengmethode. (Foto: Epiroc)

minimalem Risiko erreicht werden. Die Gesamtpformance wird durch das integrierte AutoControl-System optimiert, indem Schlagenergie und Schlagzahl im laufenden Betrieb automatisch angepasst und aufeinander abgestimmt werden.

Info: www.epirocgroup.com




Mieten
Kaufen
Service

Bau die Welt besser!

ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44

Einfach und funktionell

Kiss-Prinzip bewährt sich in der Rohstoffverladung im Steinbruch

Mit Küssen hat das Kiss-Prinzip gar nichts zu tun – die Anfangsbuchstaben stehen vielmehr für den Ansatz: „Keep it simple and stupid“, frei übersetzt „halte es so einfach wie möglich.“ Produkte sollen also möglichst einfach gestaltet werden, so wie es beim Cat-Radlader 966 GC der Fall ist.

Eines dieser Modelle hat bei der Walter Huber GmbH im mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen die Aufgabe, durch Großbohrloch-Sprengung gelöstes Material zu verladen und Vorratshalden anzulegen, um die Solnhofer Portland Zementwerke mit Rohmaterial für die Zementproduktion zu versorgen. Und der Drehofen im Zementwerk benötigt stetig Nachschub.

Seit vielen Jahren arbeitet der Familienbetrieb mit Cat-Baumaschinen. Von der C- über die K-Serie bis hin zur aktuellen GC-Baureihe hat das Unternehmen die Entwicklung der Radlader 966 in der 22 t-Klasse begleitet. Haben die Baumaschinen in dem Transportunternehmen die Schwelle von 10.000 Betriebsstunden erreicht, steht ein Wechsel an. „Dann ist der Preis über den Wiederverkauf noch in Ordnung, bevor die großen Reparaturen losgehen“, lauten die Argumente von Firmeninhaber und Gesellschafter Dieter Huber. So erfolgte ein Gerätetausch, den Wolfgang Wagner, leitender Verkaufsrepräsentant der Zeppelin Niederlassung Erlangen, in die Wege leitete. Er bot dem Betrieb einen 966 GC an. „Für uns ist der Radlader eine gute Lösung, die vom Preis her interessant ist. Auch wenn es ein paar Abstufungen gegenüber der Hightech-Ausführung gibt, benötigen wir für unsere Anwendung in der Verladung einen funktionellen und einfachen Lader, der hydraulisch vorgesteuert ist“, so der Unternehmer.

Konzipiert ist der Radlader für leichte bis mittelschwere Ladeaufgaben. Doch die Einsatzbedingungen vor Ort sind durchaus herausfordernd, wenn der Radlader seine über 4 m³ große Logmatic-Schaufel



Robust: Ein Cat Radlader 966 GC versorgt die Solnhofer Portland Zementwerke mit Rohmaterial für die Zementproduktion. (Foto: Zeppelin)

mit Kalkgestein füllt. Darum erhielt der Radlader L5-Bereifung von Bridgestone. „Unser 966K war mit einem Reifensatz 11.000 Stunden unterwegs“, berichtet Huber. Selbstsperrdifferenziale der Baumaschine steigern die Traktion bei den Bodenverhältnissen im Steinbruch. Und eine hydraulische Schwingungsdämpfung des Laders ermöglicht effizientes Beladen und Transportieren auch bei mehr Tempo auf unebenem Terrain. Um zu verhindern, dass die scharfkantigen Steine zu Schnitten und Durchschlägen in Laufflächen und Seitenwangen führen, wurden Ketten aufgezogen. „Der Radlader ist robust gebaut und wir hoffen, dass wir ihn möglichst lange einsetzen können“, erklärt Huber.

Lenkrad statt Joysticks

Zur Ausstattung des Cat 966 GC zählt ein Lenkrad. Das kommt den Maschinisten entgegen. Die Beladung übernehmen wechselnde Lkw-Fahrer. „Sie brauchen ein technisches Verständnis. Trotzdem muss die Bedienung einfach und simpel sein. Durch das Lenkrad ist die Umstellung für sie nicht so groß – anders wäre es mit Joysticks, an die sie sich erst gewöhnen müssten“, so Dieter Huber. Das Familienunternehmen hält zwei Vierachser und verschiedene Sattelzüge im Umlauf, mit

denen Baustoffe wie Humus, Sand, Kies, Splitt und Wasserbausteine befördert werden. Mit Radladern wie dem Cat 966 GC werden Ladearbeiten in Steinbrüchen in der Region für Kunden ausgeführt. „Cat Radlader der GC-Baureihe wie das Modell 966 sind eine gute Alternative für Unternehmen, die damit keinen Dauereinsatz bewältigen müssen. Sitzen wie hier wechselnde Fahrer hinter dem Lenkrad, profitieren sie von den bewährten Komponenten wie dem Planetenlastschaltgetriebe und dem Hubgerüst, die auf der H-Serie basieren“, erklärt Theresia Brändle, verantwortliche Produktmanagerin für mittelgroße Radlader bei Zeppelin. Die nötige Leistung mit 239 kW (325 PS) stellt der Cat Motor C9.3B auf Basis der EU-Stufe V sicher, so wie er auch im Radlader 966 der neuen Generation verbaut wurde. „Von der Leistung her gibt es keine Unterschiede. Auch bei den Arbeitstaktzeiten und der Hydraulik müssen wir keine Abstriche machen. Unser Gerät hat Kraft und kann die Beladung von Lkw mit vier bis fünf Schaufelfüllungen – je nach Material – gut bewältigen“, unterstreicht Dieter Huber. Das unterstützt auch die in der Praxis bewährte Z-Kinematik des Hubgestänges, was für hohe Grab- und Ausbrechkräfte sorgt.

Info: www.zeppelin-cat.de ■

BAUMASCHINEN ERLEBNISTAG 2024



VDBUM

Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinenteknik e.V.

Bilder: vdbum, Adobe Firefly

Information für Fachlehrer*innen- und Schüler*innen: **BERUFSORIENTIERUNG**

25. September 2024 bundesweit

EIN TAG FÜR DEN NACHWUCHS

Unternehmen aus der Bau- und Recyclingbranche öffnen für einen Tag ihre Kiesgruben, Steinbrüche, Umschlagplätze, Baustellen, Werkstätten, Ersatzteillager, Produktionshallen und/oder Büros, um damit Einblicke in interessante Tätigkeiten der Unternehmen zu gewähren.

Geben Sie jungen Menschen die Chance, theoretisch Informationen zu sammeln und sich durch praktische Übungen für die Baubranche zu begeistern. Melden Sie interessierte Schüler/innen bei uns an und wir organisieren die entsprechenden Unternehmen. Es erwartet Sie ein spannender Tag!

Weitere Infos und Anmeldung:
VDBUM e. V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Tel. 0421 22239-126 · bet@vdbum.de

Ja, wir haben Interesse und bitten um einen Rückruf für weitere Infos.

Schule

Ansprechpartner

E-Mail: Telefon:



ACHTUNG!

Auch in diesem Jahr findet unser

BET-FOTOWETTBEWERB

statt! Kommt zum Baumaschinenerlebnistag mit euren Kameras oder Smartphones, macht Bilder und gewinnt Geld für eure Klassenkasse!



BET-Fotowettbewerb



Wir verarbeiten Ihre Anmeldedaten, um unsere vertraglichen Verpflichtungen und Serviceleistungen gemäß Art. 6 Abs. 1 lit b. DSGVO zu erfüllen. Die Angaben sind für die Planung/Durchführung der Veranstaltung erforderlich.
Datenkategorie: Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
Übermittlung an Drittstaaten: Nein
Löschfrist: Bei Widerruf des Betroffenen
Rechtsgrundlage: DSGVO Art. 6, Abs. 1b

VDBUM-Datenschutzerklärung

Achtung! Während der gesamten Veranstaltung werden Filmaufnahmen/Fotos angefertigt. Mit der Anmeldung geben Sie Ihr Einverständnis zu einer möglichen Veröffentlichung von Fotos. Weder von dem Fotografen noch von den auf dem Foto dargestellten Personen/Sachen können Honorarsprüche oder Ansprüche auf Namensnennung bei der Veröffentlichung erhoben werden. Sollten Sie dies nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Online anmelden auf vdbum.de · Ihre Kontaktperson: Julia Zeiger · 0421 22239-126 · julia.zeiger@vdbum.de

JETZT ANMELDEN!

Überzeugende Konzepte

Kunden erhalten Wunschrezeptur und sparen Entsorgungskosten

Die C. Christophel GmbH ist seit 1984 auf dem deutschen Markt als exklusiver Handels- und Servicepartner für mobile und semimobile Aufbereitungstechnik tätig. Das Unternehmen berichtet von zwei Projekten, in denen gemeinsam mit den Kunden effektive und kosteneffiziente Konzepte entwickelt wurden.

Das Kieswerk Brandrübél GmbH & Co.KG (KWB) mit Sitz in Schmölln betrieb ein Schöpfrad mit Sandschnecke und Zyklon, dessen Sandqualität den gestiegenen Marktanforderungen nicht mehr gerecht wurde. Im bestehenden Kieswerk sollte ein Betonsand mit $0,5\% < 63 \mu$ bei mindestens 60 t/h Leistung produziert werden. Die durchschnittliche Aufgabensieblinie verfügte über 24 % Anteile Abschlammbarer – bezogen auf den Rohsand. Aus dem Waschprozess standen 280 m³ Wasser pro Stunde zur Verfügung. Der aktuelle Preisdruck in erforderte allerdings ein Konzept mit kleiner Investitionssumme und geringem Energieverbrauch. Rico Föttsch, technischer Leiter des Unternehmens, prüfte und verwarf einige Überlegungen, bis die C. Christophel GmbH mit Sitz in Lübeck einen Vorschlag aus bezahlbarer und bewährter Technik unterbreitete.

Im Dezember 2021 übernahm dann die erste Sandschnecke WSS 800 das Sand-Wasser-Gemisch vom Waschsieb. Die ca. 6.250 mm lange, 800 mm Durchmesser große Schnecke fördert den Sand aus der Wasserzone in die Entwässerungszone zum Schneckenaustrag. Über die Positionierung des Zulaufes entscheidet der Betreiber, ob Feinstanteile gehalten oder ausgetragen werden sollen. Die Schneckenflügel reiben und rollen die Sandkörner zum Austrag. Verunreinigungen werden vom Gestein abgerieben und lösen sich im Wasser auf. Die spezielle Aufstromeinrichtung sorgt zusätzlich für die Reduzierung der überschüssigen Feinstsandanteile. So werden abschlämmbare Bestandteile bereits im ersten Arbeitsschritt auf ca. 2 % reduziert. Für viele Kieswerke wäre das sicher ein



Erfolgreiches Projekt: Das City Equip Anlagenkonzept von Christophel reduziert den Anteil abschlämbarer Bestandteile von $> 10\%$ auf $< 0,5\%$ und steuert Feinstsande einfach zu. (Fotos: Christophel)

gutes Ergebnis, in Brandrübél reicht es allerdings nicht. Eine zweite Schnecke wurde direkt unter der ersten Schnecke positioniert. Entsprechend des ersten Prozesses wurde der zweite Waschgang „eingelegt“. Die gesetzten Ziele wurden übererfüllt. 24 % abschlämmbare Anteile wurden auf 0,4 % „geprügelt“.

Im Pumpenvorlagebehälter werden die ausgespülten Sande mit dem Wasser zusammengeführt und in den für diese Aufgabenstellung ausgelegten Zyklon zur Feinstsandrückgewinnung gepumpt. Eine speziell konstruierte Steuerung übergibt die rückgewonnenen Feinstsande anteilig auf Halde oder auf das Entwässerungssieb, das zur Nachentwässerung hinter der zweiten Schnecke fungiert. Durch diese letzte Steuerung entscheidet Rico Föttsch, ob der rückgewonnene Feinstsand als 0-1 mm Sand verkauft, dem Estrichsand anteilig oder komplett zugeführt wird.

Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme führte der technische Leiter verschiedene Testreihen durch, wobei er die verschiedenen Wassermengen für den Aufstrom in Sandschnecke Nr. 1 und Sandschnecke Nr. 2 dokumentierte und mit den gezogenen Sieblinien abglich. „Rezeptoptimierte Betonsande sparen Zement und reduzieren

so die CO₂-Belastung. Insbesondere Kieswerkbetreiber mit höherem Feinstsandanteil $< 0,25$ mm oder abschlämbarer Bestandteile führen mitunter einen teuren, aussichtslosen Kampf zur Qualitätsverbesserung durch den Fortbetrieb mit bestehender Alttechnik. Die Sandaufbereitung ist kein gottgegebenes Urteil. Durch die passende technische Lösung lassen sich Investitionen schnell amortisieren“, führt Geschäftsführer Rüdiger Christophel aus.

Ideale Lösung für beengte Baustellen

Als Neuling in der Aufbereitungsbranche hat der Baggerbetrieb Patrick Moos aus Pohlheim sein Material aus Abbrucharbeiten bisher zur Entsorgung gefahren. Da die Entsorgung stetig teurer wird, entschloss er sich, sein Material nun selbst aufzubereiten und auf kleinen Baustellen direkt vor Ort zu brechen. Gemeinsam mit der C. Christophel GmbH, Niederlassung Duisburg, wurde der RM 70GO! mit Nachsieb MS 70 als sehr kompakter Prallbrecher aus dem Hause Rubble Master ausgewählt.

Der Brecher ist mit einem Gewicht von 19,5 t leicht selbst transportierbar und kann flexibel auf dem eigenen Recyclingplatz oder auf Baustellen eingesetzt werden. Bei

einer Arbeitslänge von 10,29 m und der Breite von 2,30 m lässt sich der Brecher sehr gut auf kleinen und beengten Baustellen positionieren. Der Aufbau dauert eine Viertelstunde und die Bedienung ist für wirklich jedermann verständlich umgesetzt. Salopp gesagt: runter vom Tieflader, Motor starten und los.

Das dieselektrische Antriebskonzept mit Direktantrieb des Brechers, ist energieeffizient (ca. 12-17 l/h je nach Material). Anbaugeräte lassen sich schnell und sicher anschließen. Der Lärm ist bis auf LA: 78 dB (A) reduziert. So ist auch innerstädtisches



Perfektes Konzept: Gemeinsam mit Christophel hat der Baggerbetrieb Patrick Moos den RM 70GO! mit Nachsieb MS 70 ausgewählt, der sich ideal für beengte Baustellen eignet.

Brechen möglich. Aufbereitet wird Abbruchmaterial in 0-32er und 0-45er Körnung.

Patrick Moos berichtet, dass er sich als Neukunde bei Christophel gut beraten gefühlt hat. Er schätzt die Kundennähe, mit der sehr genau auf seine Anforderungen und Bedürfnisse eingegangen wurde. Das gemeinsam erarbeitete Konzept ist voll aufgegangen, Entsorgungskosten werden eingespart, Abbruchmaterial auf den Baustellen recycelt und Transportwege reduziert.

Info: www.christophel.com ■

Zwei patentierte Lösungen

Effizient und kostengünstig separieren und sieben

Bei der Entwicklung einer neuen Sieblöffelserie hatte sich die Firma Simex zwei Ziele gesetzt. Eine Löffelfüllung sollte gleich so separieren, dass sich drei oder mehrere Materialkörnungen nebeneinander anhäufen lassen und ein Austausch der Verschleissteile, also der Siebeinheiten, sollte einfacher und kostengünstiger erfolgen. Beide Ziele wurden durch den zweifach patentierten Separator-Sieblöffel VSE für Bagger von 8 bis 40 t erreicht.

Aufgrund neu angeordneter und aufgebauter Siebwellen erfolgt das Sieben von Baustellenschutt, Erdreich und Stabilisierungsmaterial nun in ganz anderen Dimensionen. Die Siebgröße lässt sich aus dem Fahrerhaus heraus stufenlos hydraulisch um 40 mm verändern. Die als Rauten auf der Welle angeordneten Scheiben in unterschiedlichen Durchmessern erzeugen beim Drehen einen Sog, wodurch die Arbeitsgeschwindigkeit und somit der Siebdurchsatz erheblich erhöht wird.

Mit dem Löffel VSE kann somit Material in einem Durchgang in unterschiedliche Korngrößen geteilt werden. Dies ist fast in allen Bereichen von grossem Vorteil. Bauschutt kann in unterschiedlich wiederverwendbares Schüttgut separiert werden. Aus Mutterboden wird Grobmaterial entfernt und der Rest in unterschiedlicher



Beschleunigtes Arbeiten: Mit dem Separator-Sieblöffel VSE von Simex lassen sich drei oder mehrere Materialkörnungen nebeneinander anhäufen. (Foto: Simex)



Video



VDBUM INFO

INTERAKTIV

Qualität sortiert. Im Kanal- oder Kabelbau können sofort mehrere Schichten in unterschiedlicher Korngrösse verbaut werden. Vorteilhaft ist die Korngrößenverstellung auch beim Zumischen von Kalk oder Stabilisierungsmaterial. In diesem Fall mischt man dem Erdreich erst grob den Kalk zu und lässt alles nochmal fein durchlaufen. Eine Staubentwicklung reduziert sich dadurch erheblich. Eine weitere Vorgabe lautete, dass die Siebeinheiten, die je nach Material unterschiedlich abgenutzt werden, so kostengünstig wie möglich ersetzbar sein sollten. Dies ist bei Sieblöffeln oftmals

ein teures Unterfangen, da die ganzen Siebwellen ersetzt werden müssen. Simex hat mit dem patentierten FIT-System diese Kosten um über 70 % gesenkt, denn es erlaubt, die einzelnen Siebscheiben zu wechseln, ohne die Welle auszutauschen. So werden nur die verschlissenen Teile kostengünstig ersetzt. Zudem lassen sich die Scheibentypen für den Einsatz bei unterschiedlichen Materialien tauschen. Spezielle Siebscheibentypen gibt es für den Einsatz bei hartem Gestein, die sich dank ihrer Form durch hohe Standzeiten auszeichnen. Die VSE-Separator Serie hat Härte-tests schon beim Pipelinebau in Russland oder beim Lift- und Wasserwerkbau in Österreich absolviert.

Info: www.simex.it ■

Sehr gute Materialführung

Kraftvolle Grobstücksiebzanlage kann rein elektrisch betrieben werden

Mit der neuen Mobiscreen MSS 502(i) EVO erweitert Kleemann das Portfolio an mobilen Siebanlagen unterhalb der etablierten Mobiscreen MSS 802(i) EVO. Mit ihrer Kompaktheit ist die MSS 502(i) EVO für den Bereich kleinerer Aufgabelleistungen bis 350 t/h optimiert.

Ein großzügig dimensionierter Aufgabetrichter, eine Siebfläche von 5,4 m² und ein breites Hauptaustragsband sorgen für eine sehr gute Materialführung. Für eine hohe Flexibilität in der Anwendung ist die Geschwindigkeit aller Förderbänder stufenlos einstellbar und ein einfacher Umbau von zwei auf drei Endkörnungen möglich. Der große Einstellbereich des Siebkastenwinkels (15,4 – 20°) ermöglicht eine hohe Siebleistung bei gleichzeitig sehr guter Produktqualität. Hierzu trägt auch die große Auswahl an Siebmedien bei. Ob Fingerdeck für lehmigen Erdaushub oder Quadratmasche zum Klassieren von Ziersplitten – aus einer großen Auswahl an Siebmedien können die Siebdecks der Anlage für den individuellen Anwendungsfall passend belegt werden – auch eine Mischbelegung der Siebdecks ist möglich. Insgesamt bietet die MSS 502(i) EVO eine umfangreiche Konfigurationsvielfalt, um im stand-alone-Betrieb oder im Verbund mit weiteren Kleemann-Anlagen zu überzeugen und zielgenau die Kundenbedürfnisse zu treffen.

Das anwenderfreundliche Bedienkonzept der MSS 802(i) EVO kommt auch beim Neuzugang im Produktportfolio zum Einsatz. Der Automatikbetrieb für den einfachen und schnellen Produktionsstart ist dabei ein ebenso zentrales Element wie das mobile Bediengerät, die optionale Funkfernbedienung und die Telematik-Lösung zur besseren Planung und Analyse der Anlage. Übergabestellen und Materialfluss können mittels LED-Beleuchtung (optionale Premiumbeleuchtung) gut im Blick behalten werden. Eine ergonomische Zugänglichkeit zu allen Siebdecks und wartungsrelevanten Komponenten erhöht



Durchdachte Lösung: Die MSS 502(i) EVO überzeugt mit einer Aufgabelleistung von bis zu 350 t/h im Naturstein und im Recycling. Dabei kann die Anlage rein elektrisch betrieben werden. Eine Wasserbedüsung reduziert die Staubemissionen. (Foto: Kleemann)

die Arbeitssicherheit und reduziert die Standzeiten.

Kompakte Transportmaße und hohe Bedienerfreundlichkeit

Die Grobstücksiebzanlage vereinfacht mit ihren kompakten Transportmaßen und einer stufenlosen Fahrsteuerung den Transport von einem Einsatzort zum nächsten. Vor Ort zahlt sich dann das Zusammenspiel zwischen mobilem Bedienteil und montagefreiem Ausklappen der Austragsbänder aus: Über die Joystick-Steuerung hat der Bediener das zu klappende Band fest im Blick und kann es feinfühlig in Position bringen. Das spart unnötige Laufwege und vor allem Zeit.

Neben Bedienkonzept und Materialfluss bestimmt die Wartungsfreundlichkeit in erheblichem Maße den wirtschaftlichen Betrieb von Siebanlagen. Bei der Mobiscreen MSS 502(i) EVO sorgt ein durchdachtes Hydraulikkonzept für sehr gute Kraftübertragung und senkt die Betriebskosten. Gute Zugänglichkeit zu

allen wartungsrelevanten Komponenten, eine flexible Betankung von beiden Seiten sowie eine einfache und damit schnelle Reinigung des Trichterabzugsband-Unterlaufs durch eine herausfahrbare Rutsche sorgen dafür, dass die Standzeiten möglichst gering ausfallen.

Nachhaltigkeit spielt bereits in der Entwicklungs- und Konstruktionsphase bei Kleemann eine entscheidende Rolle. Bei der neuen MSS 502(i) EVO zeigt es sich durch die Option eines elektro-hydraulischen Dual-Power-Antriebs für lokal CO₂-emissionsfreies Arbeiten, da die Maschine rein elektrisch betrieben werden kann. Zudem sorgt ein lastabhängig geregelter Lüfter für eine Reduktion des Geräuschaufkommens und des Dieserverbrauchs. Die Wasserbedüsung an den Austragsbändern wiederum reduziert die Staubemissionen im Betrieb der Anlage erheblich und sorgt so für bessere Arbeitsbedingungen für den Anlagenbediener und erhöht die Akzeptanz bei Anwohnern.

Info: www.wirtgen-group.com ■

Lösungsorientierter Partner

Komplexe Elektro-Baustelleneinrichtung bei Neubauprojekt in Frankfurt

Das größte Neubauprojekt Hessens entsteht aktuell mit dem Schönhof-Viertel im Herzen Frankfurts. Rund 2.000 Wohnungen, Gewerbeflächen, eine Grundschule und mehrere Kitas werden auf einer Fläche von 125.000 m² gebaut. Damit bietet das Quartier Lebensraum für bis zu 6.000 Menschen.

„Zentrale Herausforderung ist die Größe des Projektes und die damit verbundenen Materialmengen und Manpower, welche für die Einrichtung der Infrastruktur benötigt werden“, so Peter Borsbach, Senior Projektmanager bei der Instone Real Estate Development GmbH. „Dazu kommt der eng getaktete Zeitplan, der kurze Reaktionszeiten notwendig macht. Wir können uns keine Ausfälle leisten. Mit Zeppelin Rental haben wir einen zuverlässigen und lösungsorientierten Partner an unserer Seite“, betont Peter Borsbach. Schon im 2,65 ha großen ersten Bauabschnitt werden 612 Wohnungen errichtet, die noch in diesem Jahr bezugsfertig sein sollen. Zeppelin Rental übernimmt die Elektro-Baustelleneinrichtung für sechs der neun Baufelder. Die Technik des Vermiet- und Baulogistikdienstleisters ist bereits seit 2018 vor Ort.

Das Schönhof-Viertel befindet sich auf dem früheren Siemensareal im Stadtteil Bockenheim. Bevor die eigentlichen Bauarbeiten beginnen konnten, schaltete Zeppelin Rental die verlassenen Gebäude spannungsfrei und baute die Stromversorgung für den Abriss auf. „Mit dem Start der Erd- und Rohbauarbeiten wurde die Elektro-Baustelleneinrichtung dann komplexer. Neben dem Strom für die ausbauenden Gewerke müssen wir bei der Planung auch potenzielle Großverbraucher berücksichtigen und anschließend eine geeignete Energiequelle identifizieren“, erklärt Wolfgang Müller, Senior Sales Manager bei Zeppelin Rental.

Aus Nachhaltigkeitsgründen ist die erste Wahl hierbei immer ein Festanschluss ans öffentliche Netz, das Zeppelin Rental als Energieversorgungsunternehmen auf



Eindrucksvolle Kulisse: Im Frankfurter Schönhof-Viertel entsteht derzeit Hessens größtes Wohnungsbauprojekt. (Fotos: Zeppelin Rental)



Zuverlässige Technik: Zeppelin Rental ist für die Elektro-Baustelleneinrichtung für sechs der neun Baufelder verantwortlich und ist mit über 200 Stromverteilern vor Ort.

Kundenwunsch mit Ökostrom speist. Reicht die entnehmbare Energiemenge nicht aus, so können zudem temporäre Trafostationen des Baudienstleisters an das Mittelspannungsnetz angeschlossen werden. „Seit Projektbeginn mussten beim Schönhof-Viertel 14 Hochbaukrane – der Großteil davon parallel – und sechs Containerburgen mit Strom versorgt werden. Wir haben neben dem bereits bauseitig vorhandenen Trafo deshalb noch zwei weitere installiert. Sowohl der Anschluss-, als auch der Genehmigungsprozess beim örtlichen Netzbetreiber wird von unserem Fachpersonal übernommen“, so Wolfgang Müller.

Vom Energieentnahmepunkt erfolgt die Installation eines passgenauen Netzwerks aus Kabeln und Baustromverteilern auf den Baufeldern, das je nach Bedarf sukzessive erweitert werden kann. Vom Hauptverteiler über den Gruppenverteiler bis hin zum

Kranverteiler: Insgesamt wurden rund 200 Stromverteiler installiert und über 8,2 km Stromkabel von Fachkräften von Zeppelin Rental verlegt. Um die Baustraße freizuhalten, wurden zudem drei Kabelbrücken zwischen 11 und 15 m montiert.

Darüber hinaus installierten die Monteure die komplette Bauwegebeleuchtung. Hierfür wurden zwölf Lichtmasten, eine vierstellige Anzahl von LED-Lampen und hunderte Meter von LED-Lichtbändern auf dem Gelände und in den Rohbauten eingerichtet. Letztere überzeugen mit einer schnellen Montage und 12 W/m Leistung, die sich auf 180 LEDs verteilen. Dank eines speziellen Fluoreszenz-Additivs im Mantel leuchten die Bänder auch nach Abschalten des Stroms nach und sorgen im Notfall übergangsweise für Orientierung.

„Natürlich gehört die Wartung der Baustelleneinrichtung ebenfalls zum Leistungsportfolio von Zeppelin Rental“, betont Müller. So muss unter anderem die sogenannte FI-Prüfung monatlich bei jedem Verteiler vorgenommen werden. Der Fehlerstromschalter (FI-Schalter) sorgt dafür, dass der Stromkreis im Falle eines Defekts – beispielsweise einem Isolationsfehler – abgeschaltet wird. Im Gegensatz zu herkömmlichen Sicherungen detektiert der FI-Schalter nicht nur Überlastungen, sondern Fehlerströme jeder Art. Somit kann eine sichere Nutzung der Elektro-Baustelleneinrichtung gewährleistet werden.

Info: www.zeppelin-rental.de ■

Autarke Anlieferung von Stromerzeugern

Patentiertes Ladungssicherungssystem sorgt für Aufmerksamkeit

Das niederländische Familienunternehmen Bredenoord liefert mobile Stromerzeuger überall dorthin, wo es keinen Netzanschluss gibt oder die Netzkapazität nicht ausreicht. Der Experte für mobile Stromversorgung zeichnet sich vor allem durch seinen umfangreichen Miet-service aus, von der Beratung über die Lieferung, den reibungslosen Betrieb und 24/7-Service vor Ort, bis hin zur Abholung der Geräte zum Projektende.

Anlieferung und Abholung können von den Bredenoord-Fahrern durch die Ladekrane von Palfinger völlig autark – also ohne weitere Hilfsmittel wie Gabelstapler – durchgeführt werden. Die Flotte besteht aus rund 40 Lkw der Marken Scania, Volvo, MAN und DAF und wird aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage nach mobilem Strom ständig erweitert. Die Stromerzeuger, Lichttechnik, Hybridenergie und Batteriespeicher werden weltweit komplett mit allem Zubehör wie Kabeln, Kraftstofftanks, Automaten, Transformatoren und vielem mehr ausgeliefert. Dabei sorgt die Ladungssicherung bei so mancher Polizeikontrolle für Aufsehen, dann das von Bredenoord entwickelte, patentierte und zertifizierte System ist auf den ersten Blick nicht sichtbar. Die Ladefläche verfügt über Zapfen, mit denen alle Geräte mit wenigen Handgriffen arretiert werden können. Nach einer kurzen Erläuterung zeigen sich Polizisten beeindruckt und haben auch schon Fotos von diesem System gemacht. Montiert wird das Ladungssicherungssystem vom Palfinger-Händler in den Niederlanden.

Bredenoord nutzt für seine Lkw fünf verschiedene Ladekran-Modelle mit Mastlängen zwischen 9 und 12 m. Sie stammen aus dem Hause Palfinger und werden ebenfalls bei Palfinger in den Niederlanden montiert, angeschlossen und vor ihrem Einsatz umfangreich getestet. Einige der Hydraulikpumpen werden



Ohne Unterstützung: Ein Bredenoord-Fahrer lädt ein Stromaggregat mit dem Palfinger-Ladekran ab. Hilfsmittel wie Gabelstapler werden nicht benötigt, die Ladevorgänge erfolgen schnell und unkompliziert. (Foto: Bredenoord)

bereits elektrisch betrieben, sodass auch in geräuschsensiblen Umgebungen lautlos und ohne laufenden Motor be- und entladen werden kann. Der Akku kann entweder während der Fahrt oder an einem Netzanschluss aufgeladen werden. Denny Testerink, Transportmanager bei Bredenoord, arbeitet bereits seit mehr als 20 Jahren mit Palfinger zusammen. „Für mich steht die Arbeitssicherheit bei den Ladevorgängen an erster Stelle. Neben der Sicherheit bieten die Palfinger-Krane aber auch maximale Effizienz. Da unsere Projekte oft zeitkritisch sind, ist das auch für unsere Kund:innen von Nutzen. Schließlich können unsere Fahrer komplett autark arbeiten, sodass keine zusätzlichen Hebezeuge organisiert werden müssen. Die Fahrer sind sowohl von den Kranen als auch von unserem Ladungssicherungssystem begeistert. Mühelos laden sie unsere schwergewichtigen Geräte mit ihrer Fernbedienung auf und ab“, berichtet Testerink.

Zusätzliche Seilwinde

Mit den Palfinger-Kranen können bis zu 12 t angehoben werden. Für noch größere Gewichte wie bei Containeraggregaten von 20 t, verfügen die Lkw über eine zusätzliche Seilwinde, die ebenfalls mit der

Fernbedienung vom Kran bedient werden kann. Auch bei schwergewichtigen Ladungen sind die Fahrer also nicht auf fremde Hilfe angewiesen. Je nach Gewicht und Gerät können sie flexibel vor Ort wählen, wie sie verladen. „Darauf sind wir sehr stolz, denn auch das Seilwindensystem haben wir selbst entwickelt und das ist einzigartig in unserem Geschäft“, so Testerink.

Bei Bredenoord wird nicht nur bei Stromerzeugern der Blick allzeit in die Zukunft gerichtet – Hybridenergie-lösungen sind bereits Standard, außerdem sind Stage V-Aggregate und alternative Kraftstoffe erhältlich. Kürzlich hat das erste wasserstoffbetriebene Stromaggregat einen Langzeit-Feldtest im Autobahnbau bestanden. Aber auch Denny Testerink hat die Zukunft im Blick und plant seine Lkw-Flotte vorausschauend. Die nächsten Ladekrane werden mit dem Nivellierassistenten von Palfinger ausgestattet, für einen noch effizienteren Abstützprozess. Zudem sind die Ladesysteme der Lkw unabhängig vom Antrieb, denn sie sind nicht auf dem Sattel, sondern auf dem Auflieger montiert. Sollte die Flotte also künftig auf Elektro umgestellt werden, ist keine größere Umrüstung nötig.

Info: www.bredenoord.com ■

Bohrpfahlwand sicher verankert

Sicherung der Trinkwasserversorgung und Schutz vor Überflutung

Bei Osterode im Harz wird die Vorsperre der Sösetalsperre saniert. Im Zuge dessen erhält sie eine neue Dammdichtung in Form einer Bohrpfahlwand, die im Sohlen- und Kopfbereich mit zwei Gurten aus Stahlbeton versteift wird. Dank eines leistungsstarken Baggers mitsamt effizienter Anbaufräse gelingt das Vorhaben präzise und innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters.

Mit mehr als 850 Mitarbeitern an zwölf Standorten in Deutschland steht die Umwelttechnik & Wasserbau GmbH (U&W) als kompetenter Ansprechpartner rund um Wasserbau, Rohrleitungs- und Kanalbau, Spezialtiefbau und viele weitere Arbeitsfelder. Ein aktuelles und umfangreiches Projekt ist die vollständige Sanierung der Sösetal-Vorsperre mit dem Ziel, die Trinkwasserversorgung aus dem Stausee des Flusses Söse zu sichern und die Talsperre auch für Extremwetter-Ereignisse zu sichern. Das Projekt mit einem Volumen von 30 Mio. Euro umfasst auch die Sanierung der Bundesstraße 498 auf dem Vorsperrendamm sowie den Neubau einer Straßenbrücke über die Wehranlage. Als Bestandteil des gesamten Sösetalstausees ist die Vorsperre der eigentlichen Hauptsperre vorgelagert. Diese erhält während der Sanierung im Kern des Staudamms eine vollständig neue Dammdichtung in Form einer Bohrpfahlwand. Durch die Bohrpfähle aus wasserundurchlässigem Beton wird der Staudamm gegen den Wasserdruck abgedichtet. Dazu werden bis zu 25 m lange, rund 120 cm dicke Bohrpfähle verbaut. Das Kombibauwerk, welches aus 90 cm dicken Bohrpfählen als bauzeitliche Baugrubensicherung erstellt worden ist, erhält eine Baugrubenaussteifung, um die Bohrpfähle gegeneinander abzusichern und die Betonwand zu versteifen. Hierzu wird im Kopfbereich ein Stahlbetongurt hergestellt. Die Auftriebssicherung der Bauwerkssohle bilden Stahlbeton-Sporne, die in die einzelnen Pfähle eingelassen



Leistungsstark: Ein 24-t-Bagger und ein Powertool-Antrieb KRX 70 von Kemroc beim Bearbeiten einer Bohrpfahlwand. Mit Stahlbetongurten versteift, bildet sie den Kern des Staudamms bei der Sösetalvorsperre im Harz. (Foto: Kemroc)

werden. Um die notwendigen Vertiefungen in den Bohrpfählen herzustellen, verwendet U&W einen betriebseigenen 24 t-Bagger mit einem Kemroc Powertool-Antrieb KRX 70 plus Fräsaufsatz.

Fräsen mit Kraft und Präzision

Die Powertool-Antriebe der Serie KRX von Kemroc sind sehr robust ausgeführt und haben drehmomentstarke Motoren. Eine Auswahl an verschiedenen Bohr- und Fräsaufsätzen sowie sogenannten Dragon-tooth-Aufsätzen macht sie zu vielseitig verwendbaren Baggeranbau-Werkzeugen. Fräsaufsätze dienen im Kanalbau zum Ausfräsen von Fundamentlöchern oder zum Bearbeiten von Bohrpfahlköpfen. Fräsaufsätze mit Dragontooth-Meißeln arbeiten im Permafrost oder beim Entfernen von Baumstümpfen. Mit Bohraufsätzen verwandeln sich die Powertool-Antriebe in Werkzeuge zum Bohren von flachen Löchern bis 1.500 mm Durchmesser in Gesteinen mit einaxialer Druckfestigkeit bis 60 MPa.

Überwiegend von dem thüringischen Hersteller stammt auch das Arsenal an Fräsen

und Komponenten, das die Experten von U&W in ihrem Werkzeugbestand verfügbar halten. „Die Arbeit mit Baggern und Anbaufräsen gehört wie selbstverständlich zu unserem gelebten Berufsalltag“, sagt Johannes Frankenfeld, Bauleiter beim Großprojekt der Sösetalvorsperre, „aber für die vielen denkbaren Einsätze müssen wir natürlich nicht alle Fräsentypen und -größen vorhalten. Für den konkreten Einsatz an der Bohrpfahlwand kam als Werkzeug der Wahl ein Powertool-Bohrantrieb KRX 70 infrage, den wir mitsamt dem Fräsaufsatz bei unserem Kemroc-Händler für dieses Projekt angemietet haben.“

Für die Arbeiten an dem Großprojekt wurde eine Bauzeit von April 2022 bis zum Sommer 2025 eingeplant. Bereits im Spätherbst 2023 wurden die ersten sohlenseitigen Betonanker fertiggestellt. Die Arbeiten am kopfseitigen Gegenstück werden sich voraussichtlich noch bis in diesen Sommer hinziehen. Danach steht der Powertool-Antrieb von Kemroc für weitere vielseitige Einsätze auch bei anderen Bauunternehmen zur Verfügung.

Info: www.kemroc.de ■

Von der Natur lernen

Systematischer und effizienter Bodenaustausch im Wabenverfahren

Die Kleinstadt Velten vor den Toren Berlins ist durch ihren bemerkenswerten Schatz an historischen Bauwerken und auch als bedeutender Industriestandort in der Oberhavel-Region bekannt. Die frühere Polychemie Velten GmbH stellte bis 1990 auf ihrem Areal chemische Produkte für die Leder- und Zuckerindustrie her. Die Folge: Verunreinigungen im Boden und Grundwasser. Abhilfe schaffen soll nun ein Bodenaustausch, der jedoch nicht auf herkömmliche Weise stattfindet.

Im November 2023 fiel der Startschuss für die Spezialisten von Bauer Resources. „Ein solches Projekt gehen wir ganz systematisch an“, berichtet Friedrich Leifheit. Alles beginnt mit den vorbereitenden Arbeiten und dem Herstellen der Baustelleninfrastruktur. „Schließlich sind eine gute Vorbereitung und Planung das A und O“,



Gründlich: Seit November 2023 ertüchtigt Bauer Resources ein ehemaliges Industriegelände in Velten, nahe Berlin. Die Entfernung des kontaminierten Materials erfolgt im Wabenverfahren. (Foto: Bauer Gruppe)



Video



VDBUM INFO

INTERAKTIV

so der erfahrene Projektleiter des Bereichs Umwelt der Bauer Resources GmbH weiter. Nächster Schritt ist der Austausch von über 2.000 m³ Boden im Wabenverfahren. Hierbei werden sechseckige Stahlelemente mit einem Hochfrequenzrüttler, der an einem Seilbagger hängt, im Wabenverbund eingebracht. Anschließend werden die Waben mit einem Spezialbagger ausgegriffert. Dies bringt gleich mehrere Vorteile mit sich, weiß Vertriebler Holm Uhlig vom Bereich Bauer Umwelt der Bauer Resources GmbH aus jahrelanger Erfahrung als Projektleiter: „Zum einen können durch die Waben große Flächen effizient und gleichmäßig ausgehoben werden, was eine gründliche Entfernung des kontaminierten Materials ermöglicht. Zum anderen verhindert der hexagonale Querschnitt der Waben mögliche Zwischenräume und somit das Eindringen von Schadstoffen in den umliegenden Boden.“ Weil der Schutz von Mensch und Umwelt bei einem derartigen Projekt höchste Priorität hat, stand das Thema Sicherheit von Anfang an im Mittelpunkt. Auch insbesondere angesichts der Kontamination des

ausgehobenen Bodens mit leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffen (LCKW) arbeitet das Team äußerst gewissenhaft. So wird der Aushub in flüssigkeits- und gasdichten Deckelcontainern gelagert, um sicherzustellen, dass keine schädlichen Substanzen entweichen können. „Insgesamt heben wir rund 2.200 m³ Boden aus“, erläutert Friedrich Leifheit. Und wohin mit dem belasteten Erdreich? „Dieses wird fachgerecht entsorgt – rund 110 Lkw-Fuhren sind für den Abtransport notwendig.“ Nach dem Aushub werden die Waben schließlich mit sauberem Boden verfüllt und die Stahlelemente behutsam entfernt. Nachdem der Grundwasserabstrom gesichert und die Oberfläche jüngst wiederhergestellt wurde, ist das frühere Polychemie-Werk endgültig Geschichte und das weitläufige Areal bereit für ein neues Kapitel als attraktives Gewerbegebiet. In den kommenden Monaten soll die Entwicklung beginnen und schon bald wird auf dem brach liegenden Gelände wieder Leben einziehen. „Wir freuen uns, dass wir dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten die Baustelle planmäßig abschließen können und somit zum Neuanfang der Fläche beitragen können“, resümiert Holm Uhlig. Info: www.bauer.de



ISO 9001-2015 ZERTIFIZIERT



Ventilsysteme

Für Öl-Service und Entlüftung





Skarke GmbH
Auf der Rut 4
64668 Rimbach-Mitteltchern

06253 - 80 62-0
info@skarke.de
www.skarke.de

Sanierung in optimierter Oberbauvariante

Ausbau der Kiestragschicht mit 3D-gesteuerter Fräse spart Arbeitsgänge

Die B32 bei Sigmaringen war in die Jahre gekommen, Verkehr und Witterung haben Senkungen und Risse in der Fahrbahn des 2,3 km langen Straßenabschnitts verursacht. Das Regierungspräsidium Tübingen beauftragte die Friedrich Stingel GmbH aus Schweningen mit der Sanierung des Oberbaus der Bundesstraße. Die Fläche der zu sanierenden Decke betrug 32.000 m², die Bausumme belief sich auf ca. 2 Mio. Euro.

Für die Sanierung genügte es allerdings nicht, die Deckschicht in gleicher Stärke zu erneuern. Aufgrund des gestiegenen Verkehrsaufkommens wurde in der Ausschreibung gemäß RStO ein optimierter Oberbau mit einer Asphaltdeckenstärke von 26 cm anstatt zuvor 22 cm gefordert. Diesen Umstand machte sich die Firma Stingel, Komplettanbieter für den Straßen und Tiefbau mit rund 150 Mitarbeiter:innen, durch den Einsatz einer 3D-gesteuerten Fräse zunutze. Für die Asphalt-Fräsarbeiten setzte das Bauunternehmen zuerst zwei normale Wirtgen-Großfräsen ein, um 4 cm Deckschicht, 8 cm Binderschicht und 10 cm Tragschicht sortenrein für das Recycling abzutragen. Anstatt weitere 4 cm von der vorhandenen Kiestragschicht mit dem Grader abzutragen, wurde dann eine weitere Großfräse eingesetzt. Diese Großfräse wurde mit einer Trimble 3D-Fräsensteuerung PCS900 aufgebaut. Per Tachymetersteuerung mit Trimble-Totalstation SPS930 konnte die Kiestragschicht millimetergenau präzise nach dem Geländemodell ausgefräst werden, um das Planum für die geforderte 26 cm starke



Präzise: Die Kiestragschicht wird mit Trimble PCS900 millimetergenau nach dem Geländemodell ausgefräst. (Foto: Friedrich Stingel GmbH)

Asphaltschicht herzustellen. Der Vorteil des Entfernens der Kiestragschicht mit der präzise gesteuerten Fräse besteht darin, dass die Kiesschicht direkt nach dem Geländemodell plan gefräst und die Verdichtung nicht beeinträchtigt wird. Alternativ hätte die Geländeform mit dem Grader hergestellt und anschließend verdichtet werden müssen. So sparte sich Stingel nicht nur den Einsatz von Bagger, Grader und Walze, sondern auch wertvolle Zeit. Das Verfahren bietet sich generell immer dann an, wenn bei der Sanierung ein optimierter Oberbau mit stärkerer Asphaltschicht gefordert ist. Nachdem das neue Planum für die notwendige neue Einbautiefe von 26 cm hergestellt und durch das Vermessungsbüro bestätigt wurde, baute Stingel mit drei Dynapac-Fertigern SD2500 mit variabler Bohle für die Aufweitungen an Kreisverkehr, vierspurigem Bereich und Abbiegungsbereichen 14 cm Asphalttragschicht, 8 cm Binderschicht und 4 cm Deckschicht ein. Das

Projekt wurde schließlich innerhalb des Zeitplans fertiggestellt.

Über den gesamten Projektverlauf vom Aufmaß, über die Erdarbeiten bis zur Asphaltierung und der Verdichtung arbeitet das Projektmanagement mit Trimble-WorksManager, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten nach den aktuellsten Plänen arbeiten. So konnten Fehler durch die Verwendung nicht aktueller Daten und Zeitverlust durch unnötige Nacharbeiten vermieden werden.

Die Sitech Deutschland GmbH ist in Deutschland der exklusive Vertriebs- und Servicepartner von Trimble in den Bereichen Maschinensteuerung, Bauvermessung und Baustellen-Management-Lösungen. Von acht Standorten aus werden über 8.000 Maschinensteuerungs- und/oder Bauvermessungssysteme betreut. Sitz des Unternehmens ist Oberhausen.

Info: www.sitech.de ■



Bis zum letzten Tropfen!

Vom Weltmarktführer im Baugewerbe:
Pumpen und Tauchbelüfter für Schmutz- und Abwasser
500 Modelle bis 30 m³/min oder 216 m Förderhöhe

AUCH ZU MIETEN



24/7 Dauerbetrieb. Kraftvoll.
Trockenlaufsicher. Effizient.
Wartungen selbst erledigen.
... und sofort lieferbar. Passt!

TSURUMI PUMP
STRONGER FOR LONGER
+49 211-417 937 450 - vertrieb@tsurumi.eu

Einblicke in das Arbeitsleben

Baumaschinenerlebnistag eröffnet berufliche Perspektiven

Am 25. September findet der Baumaschinenerlebnistag (BET) 2024 statt. Der VDBUM hatte die Aktion vor zehn Jahren initiiert, um junge Menschen für die Baubranche zu begeistern. Mit Erfolg: Die Idee kam bei allen Beteiligten so gut an, dass Unternehmen seitdem einmal jährlich ihre Werkstore öffnen und Schüler:innen Gelegenheit geben, Berufsprofile kennenzulernen und vielleicht sogar ihren Traumberuf zu finden.

Im Bereich der Baubranche, der Umwelt- und der Maschinentechnik gibt es manche Berufe, die junge Menschen – beispielsweise aufgrund ganz falscher Vorstellungen – nicht auf dem Radar haben. Wenn Unternehmen aus der Bau- und Recyclingbranche am Baumaschinenerlebnistag ihre Kiesgruben, Steinbrüche, Umschlagplätze, Baustellen, Werkstätten, Ersatzteillager, Produktionshallen und Büros präsentieren, dann erhält die nachwachsende Generation eine einmalige Chance, Vorurteile abzubauen und mit eigenen Augen zu sehen, wie interessant und vielfältig die angebotenen Tätigkeiten sind. Viele Unternehmen haben die VDBUM-Aktion seit 2014 gerne unterstützt, darunter Max Bögl, Wacker Neuson oder Zeppelin.

Zu den Teilnehmern des Baumaschinenerlebnistags 2023 zählte die HKL Baumaschinen GmbH in Hamburg. „Uns besuchten viele Schüler von der Fritz-Schuhmacher-Schule Sekundarstufe I. Somit konnten wir den heranwachsenden Schülern die Baubranche näher bringen und wir haben bei vielen das Interesse für Maschinen geweckt“, freute sich Tim Berghahn, HR Business Partner bei der HKL Baumaschinen GmbH, über den erfolgreichen Tag. Er hatte mit einer kleinen Einführung in das Thema Arbeitssicherheit begonnen. Nach einer Besichtigung des Standorts und Abteilungen wie dem Bau-shop und der Werkstatt durften Radlader, Bagger und Anhängerarbeitsbühnen ausprobiert werden. Zum Abschluss erfuhren



Neue Perspektiven: Beim Baumaschinenerlebnistag lernen Jugendliche Berufe kennen, die sie oft gar nicht auf dem Radar haben. (Fotos: VDBUM)

die Anwesenden, wie eine Ausbildung bei HKL aussehen würde.

Die Harsch Firmengruppe, ein familiengeführtes Bauunternehmen mit Sitz im baden-württembergischen Bretten, hatte den BET bereits vor einigen Jahren unterstützt und war im vergangenen Jahr erneut mit von der Partie. Diesmal hatten 38 Schülerinnen und Schüler der örtlichen Johann-Peter-Hebel-Schule die Chance, verschiedene Baugeräte hautnah zu erleben, sie zu bedienen und ihre Geschicklichkeit zu testen. Außerdem bekamen sie spannende Einblicke in die Geschichte und das Wirken die Firmengruppe.

Die Schollenberger Kampfmittelbergung GmbH, Tochter der Socotec Deutschland, begrüßte beim BET 2023 die potentiellen Mitarbeiter:innen am Hauptsitz im niedersächsischen Celle. „Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, auch uns kennenzulernen und vor Ort unsere Geräte und Baumaschinen auszuprobieren. Wir haben unseren jungen Gästen mit einer Mischung aus Theorie und Praxis spannende Einblicke in unsere Arbeit ermöglicht“, postete das Dienstleistungsunternehmen für Kampfmittel- und Kampfstoffbergung im Nachgang der Veranstaltung bei LinkedIn.

Spannender Aktionstag

Von Anbeginn dabei ist die GP Günter Papenburg Gruppe. Sie nahm im September 2023 an den Standorten in Hannover und Halle (Saale) teil und bot Schulklassen und Jugendgruppen einen spannenden Aktionstag rund um die frühzeitige Berufsorientierung bei der GP Gruppe. Im Baustoffzentrum Halle/Ammendorf konnten rund 700 Jugendliche begrüßt werden und rund 300 weitere in Hannover-Anderten. Sie erhielten praktische Einblicke in die verschiedenen Sparten der Unternehmensgruppe. An verschiedenen Mitmach-Stationen wurde gezeigt, dass die Baustellen, Baumaschinen, Lkw und Baustoffwerke zunehmend digitaler werden und nachhaltiger arbeiten. Mitarbeiter:innen und Azubis standen für Informationen zu Ausbildungsberufen und Studiengängen im gewerblichen, technischen und kaufmännischen Bereich innerhalb der GP Gruppe zur Verfügung „Spitzenengagement!“ kommentierte VDBUM-Geschäftsführer Dieter Schnittjer kurz und knapp auf LinkedIn. „Natürlich ist die GP Günter Papenburg AG beim Baumaschinenerlebnistag wieder dabei“,

postete Angela Papenburg, im Vorstand der GP Günter Papenburg AG zuständig für Personal, Marketing und Digitalisierung kürzlich und ließ damit keinen Zweifel, dass die Unternehmensgruppe die VDBUM-Aktion 2024 wieder unterstützen wird.

Durch den Baumaschinenerlebnistag eröffnet sich die Möglichkeit, dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen, mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von morgen ins Gespräch zu kommen und sie für einen Ausbildungsplatz im eigenen Unternehmen zu gewinnen. Beteiligen können sich Unternehmen, die Praktikumsstellen und Ausbildungsplätze – im besten Fall für verschiedene Berufe – duale Ausbildungsstellen, Einstiegsmöglichkeiten für Studienabsolvent:innen oder generell Stellenangebote bieten. Nach der erfolgten Zusage des Unternehmens sucht

der VDBUM vor Ort geeignete Schulen und lädt potentielle Bewerber:innen ein. Das Unternehmen organisiert dann den zeitlichen Rahmen und den Ablauf im eigenen Betrieb: Idealerweise sollten eine Vorstellung des Betriebes und der Ausbildungsberufe sowie praktische Aktivitäten enthalten sein.

Ein schöner Anreiz für die Schülerinnen und Schüler ist der Fotowettbewerb, der auch in diesem Jahr wieder stattfindet. Wer beim Baumaschinenerlebnistag mit Kamera oder Smartphone fotografiert, das schönste Motiv auf der VDBUM-Facebookseite hochlädt und die meisten Likes bekommt, gewinnt Geld für die Klassenkasse.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■



Die richtige Dosis: Auf spielerische Weise erkennen junge Leute, dass es am Bau viele anspruchsvolle Tätigkeiten gibt.

Türöffner für eine Karriere in der Baubranche Initiative Deutschland baut! e.V. verabschiedet Trainees ins Berufsleben

Deutschland baut! e.V. hat im März das Recruiting für den mittlerweile elften Trainee-Jahrgang gestartet und den Jahrgang 2022-24 mit Timo Czarnecki, Oliver Jonitz, Clara Marx, Eva Sauer und Sina Ziegler ins Berufsleben verabschiedet.

Clara Marx, Eva Sauer und Sina Ziegler haben im Rahmen ihrer Einsätze bei den Deutschland-baut-Mitgliedsunternehmen ein Match gefunden. Zwei der drei haben bereits einen Job angetreten, der ihren Wunschvorstellungen entspricht und halten der Initiative in ihren neuen beruflichen Einsatzgebieten weiterhin ihre Treue. Sina Ziegler als Jungbauleiterin bei der Wolff & Müller Tief- und Straßenbau GmbH & Co. KG und Clara Marx als Projektmanagerin für den Bereich disruptive Innovation bei Peri. Zum 1. Juni hat außerdem Eva Sauer die Arbeit in ihrem neuen Job als Referentin für Umwelt- und Energiemanagement in der Unternehmensentwicklung bei der Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG aufgenommen. Lena Kempf, die erst im Januar 2023 begonnen hatte, bleibt noch bis Ende Juni. Sie profitierte von den variablen Einsatzmöglichkeiten des bundesweit einzigartigen Traineeprogramms in der Baubranche von Deutschland baut! e.V.

Sina Ziegler macht berufsbegleitend in den nächsten zwei Jahren außerdem

ihren Masterabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Auch das war ein Wunsch, den ihr das Deutschland-baut!-Mitgliedsunternehmen erfüllt hat. Nach drei Stationen in verschiedenen Organisationen und mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen – von der Bauleitung über Unternehmensentwicklung bis zur Tragwerksplanung – hat Timo Czarnecki als Tragwerksplaner erfolgreich Fuß gefasst.

Das Traineeprogramm von Deutschland baut! e.V. bietet für Absolventinnen und Absolventen des Bauingenieurwesens, des Wirtschaftsingenieurwesens und der Wirtschaftswissenschaften sehr gute Möglichkeiten, gleich drei Unternehmen, die entlang der Wertschöpfungskette Bau tätig sind, in einem Zeitraum von 18 Monaten kennenzulernen. Die Trainees sind bei den Mitgliedsunternehmen jeweils für sechs Monate stationiert – an unterschiedlichen Standorten und in verschiedenen Regionen. Das Besondere bei Deutschland baut! ist auch, dass Trainees die Möglichkeit haben, ihre Einsatzbereiche und Tätigkeiten



Ins Berufsleben verabschiedet: Lena Kempf, Eva Sauer, Timo Czarnecki, Clara Marx, Sina Ziegler (v.l.n.r.). Trainees des Jahrgangs 2022-24 der Initiative Deutschland baut! e.V. Nicht im Bild ist Oliver Jonitz. (Foto: Deutschland baut! e.V.)

mitzubestimmen. So können sie exakt diejenigen Aspekte der Baubranche näher kennenlernen, die sie interessieren und finden im Idealfall am Ende genau den Job, der zu ihnen passt. Schirmherr der Initiative ist Bundesminister a.D. Dr. Peter Ramsauer. Die Trainees des Jahrgangs 2022-24 sprechen durchweg eine Empfehlung für das Traineeship der Initiative aus. Insbesondere, da sie allesamt eine gute

Orientierung sowie ein Gefühl für ihre individuellen Stärken bekommen haben. Dass sie bei Deutschland baut! gelernt haben, sich schnell an eine neue Arbeitsumgebung anzupassen, neue Aufgaben umgehend zu verinnerlichen, und ihr Selbstvertrauen durch das Meistern neuer

Herausforderungen zu stärken, erachten sie als besonders wertvoll für die spätere Karriere.

Die Traineepartnerunternehmen für den neuen Jahrgang 2024-26 sind die Creaton GmbH, die DB Bahnbau Gruppe GmbH, die Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, die Gustav

Epple Bauunternehmung GmbH, die HKL Baumaschinen GmbH, die Jaeger Gruppe, Peri, die Stark Deutschland GmbH, die Velux Deutschland GmbH, die Wienerberger GmbH und die Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG.

Info: www.deutschland-baut.de ■

Vertrauen durch Transparenz schaffen

Durch antizyklisches Agieren gestärkt aus der Krise hervorgehen

Unser Gastautor Dr. Cristian Grossmann, CEO und Mitgründer von Beekeeper, erläutert, warum die Baubranche gerade jetzt in digitale Mitarbeiterkommunikation investieren muss und was sie dabei von der Hotellerie lernen kann.

Der Baubranche in Deutschland ging es schon mal besser: Aufgrund von stark rückläufigen Baugenehmigungen stand 2024 der schwächste Jahresauftakt seit elf Jahren zu Buche. Laut Statistischem Bundesamt gab es im Januar zwar ein Auftragsplus von 1,4 % im Jahresvergleich, von Dezember auf Januar jedoch ein reales Minus von 7,4 %. Vor allem der Hoch- und Wohnungsbau sind von den Einbrüchen betroffen. Dementsprechend blicken laut einer aktuellen Umfrage der Creditreform nur 24,2 % aller Handwerksunternehmen in Deutschland optimistisch auf die Zukunft – im vergangenen Jahr waren es noch 33,3 %. Die angespannte Auftragslage wiederum führt dazu, dass die Betriebe nicht nur Stellen abbauen, sondern zuletzt auch Tarifverhandlungen scheiterten und es zu Streiks in der Baubranche kam.

Ein wichtiger Schlüssel, um diese Gesamtgemengelage aufzulösen, liegt in der richtigen Kommunikation zwischen Management und Mitarbeitern. Kommunikation schafft Transparenz. Transparenz wiederum schafft Vertrauen – vor allem in Krisenzeiten. Gerade, weil nicht alle Mitarbeitenden gehalten werden können, ist es daher umso wichtiger, die verbleibenden an das Unternehmen zu binden. Oft fehlt aber der richtige Kanal, um mit ihnen effektiv und effizient zu kommunizieren und Change-Prozesse zu begleiten.

Die Hotellerie als Musterschüler

Ein gutes Beispiel für die Baubranche bietet die Hotellerie, genau gesagt ihr Agieren während der Corona-Pandemie: Auch sie

sah sich damals einem plötzlichen Einbruch des Geschäfts gegenüber, das in den Jahren zuvor floriert hatte. Mitarbeitende wurden freigestellt oder in Kurzarbeit geschickt. Die Arbeitgeber mussten auf diese damals neue Situation schnell und flexibel reagieren. Sie taten das, indem sie auch ihre freigestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets über alle aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden hielten, etwa über interne Mitarbeiter-Apps. So wurden die Fachkräfte bei Laune gehalten und das Re-Onboarding fiel deutlich leichter, als das Geschäft wieder anzog.

Das Beispiel zeigt: Kommunikation spielt in Krisenzeiten eine zentrale Rolle. Vor allem dann ist es wichtig, in die eigene Belegschaft zu investieren, um sie bei Laune zu halten, Streiks entgegenzuwirken sowie die eigene Digitalisierung voranzutreiben, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Gerade in puncto Digitalisierung hat das Baugewerbe aber noch viel Nachholbedarf, war es doch in diesem Punkt 2023 erst erneut Schlusslicht unter allen Branchen. Genau wie einst die Hotellerie sollten die Unternehmen der Baubranche jetzt antizyklisch agieren. Die aktuelle Krise sollten sie nutzen, um in die eigenen Prozesse und Digitalisierung zu investieren, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Denn sobald die Auftragslage sich wieder verbessert, wird auch das Thema Fachkräftemangel wieder aktuell. Wenn schlanke und digitale Prozesse dann bereits etabliert sind, können die Unternehmen der Baubranche darauf umgehend reagieren und gleichzeitig ihre eigene Employer-Brand stärken.

Info: www.beekeeper.de ■



Dr. Cristian Grossmann, CEO und Mitgründer von Beekeeper. (Foto: Beekeeper)

● FIRMENPORTRAIT

Beekeeper AG

Die 2012 gegründete Beekeeper AG mit Sitz in Zürich und Berlin sowie Standorten in Polen und den USA ist ein führender Anbieter von mobilen Kommunikations- und Produktivitätslösungen für Firmen der Baubranche. Mit der ISO-zertifizierten Beekeeper-Mitarbeiter-App können Unternehmen ihre Beschäftigten jederzeit und in Echtzeit erreichen und miteinander vernetzen, papierbasierte Prozesse digitalisieren und bestehende Systeme integrieren. Der mobile digitale Arbeitsplatz ermöglicht es, das Engagement, die Produktivität und die Sicherheit der operativ tätigen Mitarbeitenden messbar zu verbessern. Das Unternehmen beschäftigt über 200 Mitarbeitende an vier Standorten weltweit. Dr. Cristian Grossmann ist CEO und Mitgründer von Beekeeper. Zuvor arbeitete der promovierte Elektrotechniker für Accenture an internationalen Projekten im Bereich IT-Strategie für den Finanzsektor und den öffentlichen Sektor.

Mehr Frauen für MINT-Berufe

Junge Talente für technische Berufe begeistern

Fachkräfte zu gewinnen und im Betrieb zu halten, ist für jedes Unternehmen essenziell. Vor allem in der Industrie. Mit Aktionen wie der „MINT Girls Challenge“, „Neugierig ins Leben“, dem „Girls' Day“ in Oberösterreich und dem „Kindertag der Industrie“ setzt Palfinger auf frühe Förderung.

Bei Palfinger drängen mehr und mehr junge Frauen in technische Berufe und damit in bisherige Männerdomänen. So wie zum Beispiel Emilia Bruckmann, die als Werkstofftechnikerin in Lengau Stahle und Bleche den härtesten Tests unterzieht und damit die Produktsicherheit erhöht. „Chemie und Physik waren in der Schule meine Lieblingsfächer“, so Bruckmann. Bei Palfinger machte sie diese Leidenschaft zum Beruf. Genau darum geht es bei der „MINT Girls Challenge“: Bei Mädchen und jungen Frauen zwischen vier und 19 Jahren das Interesse an technischen Berufsbildern zu wecken.

Im Rahmen der von Palfinger unterstützten Initiative haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, mithilfe von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) aktiv und selbstständig Herausforderungen zu lösen. Und die Zahlen sprechen für sich: Bei der MINT-Girls Challenge haben mehr als 900 Mädchen bzw. Mädchengruppen aus ganz Österreich mit über 150 Einreichungen teilgenommen. Die besten Ideen, Experimente und Werkstücke wurden am 24. April im Wiener Palais Wertheim präsentiert und von Frauenministerin Susanne Raab, Arbeitsminister Martin Kocher und IV-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka prämiert. Eine von zwölf Auszeichnungen überreichte Maria Koller, Chief Human Resources Officer bei Palfinger. „Es war schön zu sehen, mit wie viel Freude die Siegerinnen ihre Auszeichnungen entgegengenommen haben. Wir bei Palfinger sind stolz darauf, die ‚MINT Girls Challenge‘ zu unterstützen“, betonte Koller. Als zusätzliches Goodie lud sie die Gewinnerinnen zu einer gemeinsamen



Mädchen motivieren: IV-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka, Palfinger-CHRO Maria Koller, Frauenministerin Susanne Raab und Arbeitsminister Martin Kocher (v.l.n.r.) überreichten im Palais Wertheim in Wien die Auszeichnungen an die Gewinnerinnen der „MINT-Girls Challenge“. (Foto: Palfinger)

Tour am Unternehmens-Standort Lengau ein.

Kommunikativer und kollaborativer Ansatz

Nach wie vor sind junge Frauen in technischen Berufen unterrepräsentiert. Ein Umstand, der sich ändern lässt. „Als technische Ausbilderin bei Palfinger arbeite ich täglich mit jungen, motivierten Menschen zusammen und erlebe ihre Begeisterung für MINT-Fächer und ihre hohe Leistungsbereitschaft“ berichtet die gelernte Prozesstechnikerin Verena Lekl aus ihrer Praxis. Und Maria Koller ergänzt: „Diese Mädchen sind für die Digitalisierung immens wichtig. Sie gehen oft anders an Technik heran und haben einen kommunikativen sowie kollaborativen Ansatz. Sie wollen mit Menschen zusammenarbeiten – und das ist, was MINT-Berufe bieten: Arbeit für und mit Menschen – unterstützt durch Maschinen. Das möchten wir noch stärker sichtbar und erlebbar machen. Daher fördern wir bei Palfinger bewusst junge weibliche Talente, egal ob Lehrlinge, Studentinnen oder Absolventinnen“.

Das Unternehmen setzt auf eine breite Palette an Initiativen – etwa mit dem Am Girls' Day oder der Veranstaltung

„Neugierig ins Leben (NIL)“ am Standort Kasern, wo das Unternehmen junge Mädchen ermutigte, ihre Interessen und Talente zu entdecken. Gefördert durch das Land Salzburg sowie das Frauen- und Jugendreferat nahmen am 25. April 29 Kinder zwischen vier und sechs Jahren an einem vielseitigen Programm teil und erkundeten die unterschiedlichsten beruflichen Umfelder. Entlang verschiedener Stationen wurde den Mädchen die Funktionsweise von Kranmodellen, und ihren Fernsteuerungen einfach und spielerisch nähergebracht. Digitalisierung und Industrie 4.0 eröffnen immer mehr neue Berufsbilder in MINT-Fächern. Darauf macht Palfinger am Kindertag der Industrie aufmerksam. Gemeinsam mit anderen Unternehmen bietet das der Kranspezialist am 25. Juni einen Workshop, bei dem Kinder auf spielerische Weise Einblicke in das Unternehmen bekommen.

„Wir verfügen über die Expertise und die Role Models, die für die Perspektiven einer neuen Arbeitswelt stehen. Dieses Wissen macht Mut für morgen. Es ist daher auch ein Aufruf an Mädchen und Frauen, sich unserem Team anzuschließen um die technologische Welt mit uns – aber auch für uns – zu gestalten“, betont Maria Koller.

Info: www.palfinger.com ■

„Die Welt braucht mehr Straßen“

Wirtgen Technology Days 2024 mit elf Weltpremierieren

Bereits zum zehnten Mal hat die Wirtgen Group ihre Technologietage veranstaltet. Sie finden reihum in den Stammwerken der Tochterfirmen statt. Nach sechsjähriger pandemiebedingter Pause war im April das Werk von Kleemann in Göppingen an der Reihe. Rund 2.700 Kunden und Partner aus mehr als 100 Ländern hatten Gelegenheit, neue Produkte und aktuelle Services der Firmengruppe kennenzulernen und live zu erleben. Die VDBUM Info war dabei.

Die Baumaschinenbranche erwartet 2024 aufgrund der Lage im Wohnhochbau mit hohen Zinsen und Baupreisen einen deutlichen Umsatzrückgang, meldete die VDMA-Fachgruppe Baumaschinen und Baustoffanlagen im Februar, schränkte aber ein: „Bei Erdbewegungs- und Straßenbaumaschinen wird der Umsatzrückgang deutlich moderater ausfallen.“ Dr. Volker Knickel, CEO der Wirtgen Group, blickte bei der Pressekonferenz in Göppingen hingegen nicht nur zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurück, sondern rechnet auch in diesem Geschäftsjahr mit weiterem Wachstum. Dies verwundert nicht, denn „die Welt braucht mehr Straßen“, sagte er und die Wirtgen Group, Weltmarktführer im Bereich Straßenbau und Straßeninstandsetzung, liefert die passenden Maschinen für diesen Bedarf. Insbesondere die globale Ausrichtung sei der Schlüssel zur weiteren Marktführerschaft.

Mit ihren Marken Wirtgen, Vögele, Hamm, Kleemann und Benninghoven bildet die Gruppe die gesamte Kette des Straßenbaus ab. Neu hinzugekommen sind die Radlader von John Deere. Der US-amerikanische Konzern, der vor allem Maschinen für den Agrarbereich produziert, hat die Firmengruppe, die sich bis dahin in Familienbesitz befand und von den Brüdern Jürgen und Stefan Wirtgen geführt wurde, 2017 übernommen. Dies hat nichts daran geändert, dass die Anlagen und Maschinen



Gelungene Präsentation: In verschiedenen Live-Anwendungen präsentierte die Wirtgen Group Lösungen für die Production-Systems ihrer Kunden. (Fotos: Wirtgen)



Auf der Erfolgsspur: Alexander Knam (l), Geschäftsführer der Kleemann GmbH, und Dr. Volker Knickel, CEO der Wirtgen Group, gaben Einblicke in die Ziele der Unternehmensgruppe.



Video



VDBUM INFO

INTERAKTIV

in den fünf spezialisierten Werken in Deutschland produziert werden. Darüber hinaus unterhält die Gruppe, die weltweit mehr als 9.000 Mitarbeitende beschäftigt, Fertigungsstätten in Brasilien, China und Indien, sowie eine Vielzahl eigener Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie ein weltumspannendes Händlernetz.

Optimierung der Montage- und Logistikprozesse

Alexander Knam, Geschäftsführer bei Kleemann, dem Gastgeber der diesjährigen Technologie-Tage, teilte mit, dass 2023 das zweitbeste Jahr der Firmengeschichte gewesen sei und bestätigte damit die Ausführungen von Dr. Knickel auch für den Göppinger Hersteller von Brech- und

Siebanlagen. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in dem 2009 neu gebauten und seitdem sukzessive erweiterten Fertigungswerk beschäftigt. Investiert wurde etwa in die Vergrößerung der Produktionskapazitäten sowie die Optimierung der Montage- und Logistikprozesse, zudem ist es für einen nachhaltigen Betrieb ausgelegt. Die betrieblichen Emissionen aller Werke der Wirtgen Group sollen im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030 um 50 %, vor- und nachgelagerte Emissionen um mindestens 30 % reduziert werden. „Wir haben bereits viel angestoßen, um unseren Fußabdruck zu verkleinern und beschlossen, in Göppingen grüne Energie zu nutzen“, so Knam. Beim Werksrundgang bestand Gelegenheit, sich ein Bild davon zu machen, wie die Brech- und Siebanlagen entstehen, die adäquate Lösungen für Recycling oder die Natursteinaufbereitung bieten.

Die zweitägige Veranstaltung war „Smarter. Safer. More sustainable“ überschrieben und beleuchtete zukunftsweisende Lösungen mit denen Wirtgen, Vögele, Hamm, Kleemann, Benninghoven, die brasilianische Tochter Ciber und John Deere die Branche auf dem Weg zu mehr Digitalisierung und Automatisierung im Straßenbau und der Materialaufbereitung begleiten wollen. Auf besonders großes Interesse stießen die elf Weltpremierien unter den insgesamt 70 ausgestellten Exponaten. Dazu gehört der Asphaltfertiger Super 1800-5i von Vögele aus der „Strich-5“-Generation, der clevere Automatisierungsfunktionen, mehr Komfort und einem optimierten Antrieb bietet. Hamm zeigt ganze vier Neuheiten,

darunter einen Walzenzug der Serie HC mit neuartiger VA-Bandage. Mit dem Verdichtungsassistenten Smart Compact ermöglichen diese Walzenzüge eine automatische Verdichtung auf Zielwert. Der Rock Crusher WRC 240i erweitert das Produktportfolio der radmobilen Bodenstabilisierer von Wirtgen. Dank seines satellitengestützten AutoTrac Systems geht die Aufbereitung von Böden im Straßen- und Wegebau schneller und mit geringerem Materialbedarf vonstatten.

Für die Materialaufbereitung präsentierte Kleemann mit der MSS 502i EVO eine neue Grobstücksiebanlage, die auch rein elektrisch betrieben werden kann (mehr dazu auf S. 26 dieser Ausgabe). Der größte Hebel bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen liegt in der Asphaltherstellung. Daher leitete Dr. Knickel seine Ausführungen über die neue Brenner-Generation von Benninghoven als „exciting news“ ein. Mit ihr lassen sich bis zu vier verschiedene Brennstoffe gleichzeitig nutzen, wodurch der Betrieb der Asphaltmischanlage flexibel mit dem passenden Energieträger erfolgen kann – erstmals auch mit zu 100 % grünem Wasserstoff.

Zentrale Plattform für digitale Lösungen

Die weltweiten Kunden erwarten Maschinen, die auf ihre Anforderungen ausgelegt sind und dass deren ungeplante Stillstandzeiten möglichst gering ausfallen. Dass die Unternehmensgruppe getreu ihres Firmenmottos „Close to our customers“ nah am Kunden ist, zeigten Expertinnen und Experten der Gruppe in acht durchgängig gut besuchten Fachvorträgen auf, die in zwei Zelten stattfanden. Die Referenten verstanden es dabei vortrefflich, die Sachverhalte in kurz gehaltenen Vorträgen auf den Punkt zu bringen. Im Vortragsblock zum Themenfeld Nachhaltigkeit teilten sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen über den Weg zur nachhaltigen Bauwirtschaft, die CO₂-Einsparpotenziale beim Recycling von Heiasphalt und Kaltrecycling oder vollelektrische Antriebslösungen neuer Brech- und Siebanlagen.

Im Themenkomplex Digitalisierung wurde erörtert, wie das Unternehmen Kunden dabei unterstützt, die Maschinenverfügbarkeit zu maximieren. Bis 2026 sollen 42.000 Wirtgen-Maschinen vernetzt sein. Vorgestellt wurde das John Deere Operations Center, mit dem das Unternehmen

seine Kunden im Zuge der digitalen Transformation unterstützten will. Es handelt sich um eine von John Deere im Agrarbereich bereits genutzte Plattform für digitale Lösungen um komplette Projekte einschließlich Planung, Monitoring, Analyse und Instandhaltung zu managen. Dies wird nun auf den Bereich Bau ausgeweitet und soll dabei unterstützen, Informationen austauschen und somit Zeit sparende und intelligentere Entscheidungen zu treffen. Das Operations Center wird also zur Schnittstelle zwischen Bedienern und Maschinen auf der Baustelle sowie dem Büro von Baustellenleitern, Disponenten und Werkstattleitern.

Mit dem Batterie-Hersteller Kreisel Electric ist die Unternehmensgruppe weiter gewachsen. 2022 hatte John Deere die Mehrheit bei dem österreichischen Unternehmen übernommen. Gemeinsam wird nun nahezu CO₂-freie Batterietechnologie für Off-Highway-Anwendungen entwickelt und neben dem Werk in Österreich eine weitere Produktionsstätte in den USA gebaut. Mehr dazu wird es laut Dr.

Knickel auf der bauma 2025 zu hören bzw. zu sehen geben. Highlight der Technology Days sind stets die aufwändigen, fachkundig moderierten Maschinen-Demos, bei denen Gerätschaften aller Firmen der Unternehmensgruppe den gesamten Prozess Hand in Hand abbilden. Die Augen der Gäste, die von der eigens installierten Tribüne beste Sicht auf das Geschehen hatten, waren selbstverständlich vor allem auf die Weltpremieren gerichtet, die erstmals im Einsatz zu erleben waren. Die System-Lösungen wurden in insgesamt elf verschiedenen Live-Anwendungen gezeigt, darunter bei der Nutzung von temperaturabgesenktem Asphalt, beim Beton- und Asphalt-Recycling oder in der Bodenstabilisierung. Den Kunden und Partnern aus aller Welt wurde dabei veranschaulicht, dass der zielgerichtete Einsatz von Technologien der Unternehmensgruppe zu mehr Präzision, höherer Qualität der Ergebnisse und einem geringeren Materialverbrauch führt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.wirtgen-group.com ■

Bredenoord
OUR ENERGY. YOUR POWER.

Always On

Mit Baustrom vom Experten.
Vermietung von Stromaggregaten,
Batteriespeichern, Lichttechnik & Zubehör 24/7.

www.bredenoord.com

Bunkerabriss in Berlin

Gigantischer Abbruchbagger feiert Ersteinsatz am Potsdamer Platz Fahrspur

Mit über 100 t ist der neue Komatsu Hydraulikbagger PC 950 LC-11 ein echter Brocken. Seine Produktivität soll fast 50 % mehr betragen als die der Vorgängermaschine, dem PC800-8, die Kraftstoffeffizienz rund 40 % höher liegen. Der Umbau als Abbruchmaschine inklusive eines Oilquick-Schnellwechslers OQ120 und einer 10 t Abbruchschere SV100XR von NPK mit einer Maulweite von 2.2 m erfolgte bei der Schlüter Baumaschinen GmbH in Erwitte.

Gebäude- und Industrieabbruch, moderne Schadstoffsanierung, Erdbau- und Spezialtiefbau sowie Entsorgung- und Stoffstrommanagement gehören zum breiten Portfolio der SDL-Citybaumanagement GmbH in Berlin. Bei der 2011 gegründeten Firma zählt das Motto „Alles aus einer Hand“ – von der Planung und Konzeptionierung bis hin zu eigenen Maschinen deckt SDL den gesamten Baustellenprozess ab. So auch am Potsdamer Platz, wo ein Bunker-Abriß hinter dem Bundesfinanzministerium ansteht. Hierfür ist der Komatsu PC 950-11 die erste Wahl.

Das integrierte KomVision Fahrer-Assistenzsystem bietet eine Sicht ohne toten Winkel auf die unmittelbare Umgebung der Maschine und trägt zur erheblichen Minimierung des Unfallrisikos bei. Laufstege auf beiden Seiten der Maschine ermöglichen eine einfache und sichere Wartung. Der PC950LC-11 bietet drei wählbare Betriebsarten, die leicht an die Einsatzbedingungen angepasst werden können: Economy-, Power-, und die neue Power Plus-Betriebsart, mit der die maximale Leistung des neuen Komatsu 405 kW-Motors (Abgasnorm EU Stufe V) zur Verfügung steht. Die reduzierten Spielzeiten in Verbindung mit großvolumigen Löffeln sorgen für eine Produktivitätssteigerung von bis zu 48 % im Vergleich zum PC800-8.

Der Fahrer hat die Möglichkeit, die Geschwindigkeit der Hub-, Schwenk und



Kräftiges Duo: Der 100 t-Bagger PC 950 LC-11 wurde für den Bunkerabriss am Potsdamer Platz mit einer 10 t schweren NPK Betonschere SV100 XR ausgestattet. (Foto: Schlüter für Baumaschinen)

Stilbewegungen in ihrer Priorität individuell je nach Einsatz zu verändern. So kann der Bagger extrem feinfühlig arbeiten, aber auch für harte Einsätze mit voller Kraft. Alle Werkzeuge können dabei bequem aus der Kabine mittels des Oilquick-Schnellwechselsystems mit OQ120 Aufnahme gewechselt und proportional angesteuert werden. Oberwagen, Ausleger, Stiel und die Laufwerkskomponenten wurden so konzipiert und entwickelt, dass sie der Leistung, Produktivität und dem Löffelvolumen des PC950LC-11 gerecht werden und so Kraft, Haltbarkeit und Einsatzfähigkeit selbst in den extremen Anwendungsgebieten gewährleisten.

„Uns ist die Entscheidung bei der Auswahl der Maschine nicht schwergefallen. Auf der Suche nach der richtigen Maschine wurden wir durch den Gebietsverkaufsleiter von Schlüter für Baumaschinen, Uwe Rudnitzki, umfassend beraten, welche Anforderungen die Maschine für Ihre Aufgaben erfüllen muss und welche Ausstattung für die Baustelle geeignet ist. Wir wurden während dem gesamten Prozess und auch jetzt nach Projektstart von einem sehr guten und zuverlässigen Service begleitet“,

berichtet Danijel Stankovic, Geschäftsführer von SDL Citymanagement.

Für den Bunkerabriss wurde der PC 950 LC-11 mit einer NPK Betonschere SV100 XR ausgestattet. Durch die abgestimmte Variation Bagger und Schere aus dem Hause Schlüter Baumaschinen GmbH ist dies die beste Lösung für den Abbruch von Betonkonstruktionen. Die Betonbeißer können für den Primärabbruch eingesetzt werden. Mit einem ausgezeichneten Verhältnis zwischen Gewicht, Leistung und geringer Kraftstoffverbrauch der Maschine ist die SV-Reihe auch für Abbrucharbeiten mit großer Reichweite geeignet. Der Booster wird automatisch aktiviert, wenn die Backen auf Widerstand stoßen. Der Arbeitsdruck im Zylinder ist bis zu dreimal so hoch wie der Druck des Baggers, während andere Baggerfunktionen unbeeinflusst bleiben. Der integrierte Booster ermöglicht eine kompakte Bauweise des Zylinders, reduziert das Gesamtgewicht, führt zu kürzeren Zykluszeiten, mehr Produktion, geringerem Kraftstoffverbrauch und mehr Leistung.

Info: www.schluerter-baumaschinen.de ■

Keine Wünsche bleiben offen

Zwei Großgeräte beim Pipelinebau in Norddeutschland

Die Reinhard Rohrbau GmbH (RRB) hat in einer Arbeitsgemeinschaft mit Anton Meyer eine 38 km lange Gas-Pipeline von Westerstede nach Leer verlegt. Eine Herausforderung stellte das enge Zeitfenster dar, denn die Arbeiten mussten bis Ende 2023 abgeschlossen sein.

Auf einem der Bauabschnitte setzte RRB zwei neue Hyundai-Kettenbagger HX300A NL mit Monoblock, hydraulischem Schnellwechsler und zahlreichen Löffeln und anderen Anbaugeräten ein. „Wir arbeiten unter großem Zeitdruck, deshalb setzen wir bei den teilweise schweren Böden die beiden großen Hyundais ein. Dank der Schnellwechsler sind sie auf dem aktuellen Bauabschnitt quasi Mädchen für alles, weil sie ihre Anbaugeräte sehr schnell wechseln können“, berichtet Thomas Hunfeld, Bauleiter des Meppener Unternehmens. Die neuen 30 t-Kettenbagger werden von zwei erfahrenen Baggerfahrern bedient, die, wie üblich bei Reinhard Rohrbau, als feste Fahrer fungieren und für die Ihnen anvertrauten Großgeräte verantwortlich sind. Die beiden Baggerprofis stimmen überein: „Die schweren HX300 lassen bei Performance und Geschwindigkeit keine Wünsche offen“. Beide sind mit der geringen Geräuschkulisse am Arbeitsplatz und dem einfachen Wechseln von Werkzeugen zufrieden.

Verkaufsberater Christian Uphoff von Hyundai Baumaschinen Nord aus Bad Bentheim hat die Bagger gemeinsam mit dem Kunden konzipiert. So sind die zwei Großgeräte mit flexibler Ausrüstung, 2-m³-Löffel, Zentralschmierung, geringem Verbrauch und wichtigen Sicherheitsfeatures unterwegs. Zur Sicherheit trägt besonders das AAVM (360°-Rundumsicht per Kamera) bei.

Der HX300A NL wird von einem Stufe-V-Motor B6.7 von Cummins mit einer Leistung von 194 kW angetrieben. Der Motor verfügt über ein Abgasnachbehandlungssystem mit Diesel-Oxidationskatalysator (DOC), AdBlue-Injektor (SCR) und Dieselpartikelfilter. In dieser neuen



Feinfühligkeit gefordert: Der Hyundai-Kettenbagger HX300A NL der Reinhard Rohrbau GmbH aus Meppen beim Umschlag von Pipeline-Rohren mit Gabel-Anbaugerät. (Foto: Hyundai/OBA)

Motorenreihe wurde die Abgasrückführung (AGR) durch neu entwickelte Technologien ersetzt, die eine deutlich höhere Zuverlässigkeit bei geringerem Kraftstoffverbrauch und reduzierten Betriebskosten bewirken.

Neben der EPIC-Funktion verfügt der HX300A NL über einige der neuen Hyundai-Technologien: die Eco-Anzeige, die einen ineffizienten Betrieb der Maschine anzeigt und hilft Energieverschwendung zu vermeiden; das MG/MC-System, das den Betriebszustand des Baggers anzeigt und die Ausrüstung automatisch steuert; sowie die automatische Sicherheitssperre, die eine unbeabsichtigte Betätigung der Ausrüstung verhindert und so die Sicherheit für den Fahrer und am Einsatzort erhöht. Um die Verfügbarkeit zu verbessern, sind Bagger der A-Serie mit Funktionen wie der vernetzten Motordiagnose (ECD) ausgestattet, die Monteure und Betreiber mit Diagnoseberichten unterstützt und die Fernüberwachung verbessert; sowie der vernetzten Maschinendiagnosefunktion (MCD) zur Erfassung und Analyse der verschiedenen in HiMATE erfassten Leistungsdaten.

Eine weitere nützliche Diagnosefunktion ist das HCE-DT-Tool, das authentifizierten Benutzern über Hi MATE Informationen zur Fehlerbehebung liefert. Darüber hinaus liefert Hi MATE per E-Mail für die Flottenverwaltung nützliche monatliche Berichte mit einer Zusammenfassung der Betriebsdaten und einer

Kraftstoffverbrauchsanalyse. Der Bagger wird auch in einer Long-Reach-Version mit 10.200 mm langem Monoblock und einem 7.850 mm langen Stiel für Böschungsarbeiten angeboten.

Info: www.hyundai-ce.eu ■



ECKERNKAMP

Wir kümmern uns um Ihr Dieseleinspritzsystem!

Bosch / Delphi Diesel Service

Diagnose, Prüfung, und Instandsetzung nach Herstellervorgaben

hochmodernes Prüfequipment

umfangreiches Tauschprogramm

Verkauf von Ersatzteilen



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de



Baustellengenaue automatisierte Abrechnung

Tell Bau profitiert von gesteigerter Transparenz und Verfügbarkeit

Das Wissen über die exakte Anzahl der Betriebsstunden ist für Unternehmen in der Bauindustrie ein zentraler Erfolgsfaktor – schließlich helfen verlässliche Daten bei der Steigerung der Wirtschaftlichkeit. Die Tell Bau GmbH mit Sitz in Norden setzt bei der Ermittlung der Live-Daten auf OneStop Pro.

Die Tell Bau GmbH plant und realisiert Bauvorhaben im Bereich Ingenieurbau. Bei der Ermittlung von Live-Daten setzt das Unternehmen mit Sitz in Norden auf OneStop Pro, denn das Wissen über die exakte Anzahl der Betriebsstunden ist für Unternehmen in der Bauindustrie ein zentraler Erfolgsfaktor. Verlässliche Daten sind der Schlüssel zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

Das Leistungsspektrum des Unternehmens mit rund 400 Mitarbeitern reicht vom Wohnungsbau bis hin zum technisch anspruchsvollen Industriebau. Die Bausoftware wird seit Mai 2022 intensiv genutzt. Seither wurden laut Florian Fischer, Abteilungsleiter Disposition/Fuhrpark und Werkstatt, rund 100 Baumaschinen mit der Nachrüst-Telematik von OneStop Pro ausgestattet. „Wir haben nun einen ständigen Überblick über alle Maschinen und wissen genau, wo sie sich gerade befinden“, zeigt sich Fischer von der Sofortübersicht begeistert.

Die kabelgebundene Nachrüst-Telematik ist die Grundlage der baustellengenauen automatisierten Erfassung von Betriebsstunden. Die Telematikeinheit sendet in festgelegten Zeitabständen wichtige Daten: Läuft der Motor nicht, wird alle 60 Minuten der Standort übermittelt. Läuft der Motor, überträgt die Einheit im Zwei-Minuten-Takt nicht nur die Standortdaten, sondern erfasst auch die angefallenen Betriebsstunden. Die ermittelten Live-Daten, darunter die Anzahl der Betriebsstunden bei laufendem Motor, werden via Machine-to-Machine-Kommunikation kontinuierlich an OneStop Pro gesendet. Der User erhält so eine Übersicht der aktuellen Gesamtbetriebsstunden oder



Baustellengenaue Abrechnung: Mit der Softwarelösung OneStop Pro gelingt es, auf einen Klick automatisiert eine aktuelle Live-Übersicht der Betriebsstunden einzusehen und diese projektbezogen zu dokumentieren. (Fotos: OneStop Pro)



Ständiger Überblick: Tell Bau hat rund 100 Baumaschinen mit der Nachrüst-Telematik von OneStop Pro ausgestattet. So lässt sich umgehend nachvollziehen, wo sich die Maschinen gerade befinden.

der geleisteten Betriebsstunden je Tag. Doch OneStop Pro ermöglicht nicht nur die exakte Zählung der Betriebsstunden. Mithilfe der Lösung kann eine direkte Baustellenzuordnung erfolgen. Dafür wird in der Software um die Projektadresse ein sogenannter GeoFence errichtet, also ein Gebiet innerhalb eines festgelegten Radius definiert. Sobald die Maschine gestartet wird und die Daten zu den Betriebsstunden an OneStop Pro sendet, erkennt die Software, dass sich die Maschine innerhalb des GeoFence befindet. Mit diesem Wissen ordnet OneStop Pro in der Folge die Maschine mitsamt ihrer Betriebsstunden in

der Auswertung automatisch dem jeweiligen Projekt zu.

Reelle Zahlen kommen automatisiert

Die Vorteile zeigen sich am Beispiel von Tell Bau. Durch die automatisierte Erfassung der Betriebsstunden gibt es laut Florian Fischer fortlaufend verlässliche Zahlen, mit denen gearbeitet werden kann. In der Auswertung lasse sich nun exakt festhalten, ob, wann und wie lange eine Maschine auf einer Baustelle tatsächlich eingesetzt wurde. „Dieser Nachweis sorgt für mehr Transparenz und birgt die Möglichkeit, Vorgänge genau nachvollziehen zu können.“ Fischer stellt zudem heraus, dass die Verfügbarkeit der Maschinen deutlich gestiegen ist, seit sie mit OneStop Pro verwaltet werden. Das Risiko, dass eine Maschine auf einer Baustelle ungenutzt steht, lässt sich minimieren. Daraus ergibt sich ein weiterer positiver Nebeneffekt: Dank der gesteigerten Verfügbarkeit des eigenen Bestands muss deutlich seltener auf Mietmaschinen zurückgegriffen werden. „Wir haben uns auf jeden Fall Kosten gespart“, folgert Fischer.

Info: www.onestop-pro.com ■

Digitale Lösungen für Logistik und Produktion

Software für die Transportbetonindustrie beim Windkraftanlagen-Bau



Papierlos: Die Software-Lösung WDV2024 TEAM ermöglicht es der Transportbetonindustrie, beim Bau von Fundamenten für Windräder auf ausgedruckte Lieferscheine und Rechnungen zu verzichten. (Foto: Praxis EDV)

Die Errichtung von leistungsstarken Windrädern stellt heutzutage nicht nur ein Gewichts-, sondern auch ein Volumenthema dar. Für ein Fundament, das vor Ort gegossen wird, werden etwa 1.300 m³ Beton benötigt. Dies erfordert eine logistische Meisterleistung und ist damit eine Herausforderung für alle Beteiligten.

Um 1.300 m³ Beton zu transportieren, sind etwa 150 Fahrzeugladungen und eine entsprechende Pumpleistung vor Ort notwendig. Das Zusammenspiel zwischen dem Rohstoffzulauf zum Betonwerk, dem Materialtransport vom Betonwerk zur Baustelle und der Transportbetonpumpe muss möglichst genau koordiniert werden. Je weiter die Baustelle vom Betonmischwerk entfernt ist, desto genauer muss die Planung der Fahrzeuglogistik erfolgen, um das Rohmaterial und den Zement rechtzeitig bereitzustellen.

Neben dem Transportbeton werden auch etwa 3.000 t Rohmaterial (Sand, Körnung) angeliefert und vorher durch das verantwortliche Lieferwerk produziert. Hierfür müssen weitere 120 Lkw-Ladungen Rohstoffe zum Betonmischwerk transportiert und dort zwischengelagert werden. Zusätzlich wird oft direkt auf der Baustelle vor Beginn der Stahlkonstruktion eine Bodenstabilisierung durchgeführt.

Diese logistische und produktionstechnische Herausforderung hat die Praxis

Betriebswirtschaft- und Softwareentwicklung AG mit ihrer Branchensoftware WDV2024 TEAM angenommen. Sie hat entsprechende Module entwickelt, um die Aufgabe optimal umsetzen zu können. Schließlich sollte heutzutage auch im IT- und Softwarebereich Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Neben der logistischen Organisation wird die kaufmännische Verwaltung dieser Mengen berücksichtigt. Jede Lkw-Fracht bringt einen Lieferschein mit. Pro Fundament sind das bis zu 500 Belege, die teilweise noch von Hand in ein IT-System eingegeben und dann oft auch noch manuell abgelegt werden. Rechnungen müssen zusätzlich kuvertiert und versendet werden. Die WDV2024 TEAM ermöglicht es, all diese Aufgaben digital und archiviert abzubilden, ohne dass Papier benötigt wird. Vom Rohstofflieferanten zum Kunden, und bis hin zum gemeinsamen Lieferscheinarchiv für das jeweilige Windrad, ist alles über die Cloud zugänglich.

Info: www.praxis-edv.de ■

GAME-CHANGER

RUD ACP-TURNADO:
Nutzen Sie bis zu 30 %
mehr WLL.¹

Mehr Größe, mehr Kraft: Der RUD ACP-TURNADO ist jetzt noch stärker und vielseitiger. Denn ab sofort gibt es unseren intelligenten Anschlagpunkt mit innovativer Federmechanik in Gewindegrößen von M8 bis M100 (1/2"–4"). Damit können Sie seine einzigartigen Vorteile für noch mehr Hebe-Aufgaben nutzen – einschließlich extremer Schwerlast-Anwendungen.

¹ Mehr Tragfähigkeit gegenüber Anschlagpunkten vergleichbarer Bauform und Größe anderer Anbieter



RUD BLUE-ID SYSTEM



Erfahren Sie mehr:
acp-turnado.com

Größtmögliche Flexibilität

Wacker Neuson sendet weitere Signale für Schnittstellenoffenheit

Wacker Neuson verfolgt mit seinem Produkt-Angebot den Anspruch, den Arbeitsalltag auf der Baustelle so einfach und effizient wie möglich zu gestalten. Damit Kunden die volle Flexibilität genießen können, ist das Unternehmen der Open-S Allianz beigetreten, hat eine Partnerschaft mit OilQuick geschlossen und beteiligt sich am MiC 4.0 Arbeitskreis für Softwarestandards bei Anbaugeräten.

„Im Sinne unserer Kunden setzen wir vermehrt auf Schnittstellenstandards“, sagt Alexander Greschner, Vertriebsvorstand der Wacker Neuson Group und fährt fort: „Mit offenen Standards helfen wir dabei, die Komplexität auf der Baustelle zu reduzieren und sorgen dafür, dass unsere



Schnittstellenoffenheit: Mit mehreren Kooperationen erleichtert Wacker Neuson seinen Kunden den Betrieb von Anbaugeräten verschiedener Hersteller. (Foto: Wacker Neuson)

Kunden die größtmögliche Flexibilität haben. Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir dabei offen für verschiedene

Offensiven und Ansätze zur Etablierung von Standards in unserer Branche.“

Der Geschäftsbereich Anbaugeräte in der

WEITERENTWICKLUNG

App-Version des Swecon-Kundenportals

Seit 2019 bietet die Swecon Baumaschinen GmbH ein digitales Kundenportal an. Hier können die Kunden des Unternehmens Daten zu ihrem Maschinenfuhrpark – etwa Betriebsstunden, Auslastung und Kraftstoffverbräuche – einsehen. Auch fällige Servicetermine sind sichtbar und können über das Portal mit den Werkstätten des Handelspartners für Volvo Construction Equipment vereinbart werden. Nun hat das Unternehmen in einem gemeinsamen Projektteam mit den Kollegen von Swecon in Schweden eine App-Version des Kundenportals auf den Weg gebracht und erreicht damit die nächste Stufe der Digitalisierung: „Ich freue mich sehr über diese signifikante Weiterentwicklung von mySwecon und hoffe, dass die Applikation zu einer noch größeren Wertschöpfung für unsere Kunden beitragen wird. Die internationale Zusammenarbeit zwischen Swecon in Schweden und in Deutschland hat ein hervorragendes Ergebnis produziert und

wir freuen uns, dass diese Entwicklung nun marktreif für unsere Kunden zugänglich ist“, sagt Pontus Jacobson, Product Owner mySwecon.

Die mySwecon-App bietet neue Navigations-Möglichkeiten. So können die Inhalte „Maschinen“, „Service“ und „Daten“ nun per Direktklick angewählt werden. Die Auswahl über das Menü kann entfallen, jedoch sind diese Funktionen auch weiterhin über das Menü anzusteuern. Das Programm versendet nun auch Push-Benachrichtigungen, sodass der Kunde automatisch über wichtige Infos und Updates zu anstehenden Wartungen und über neue Kaufverträge seiner Maschinen informiert wird. Benachrichtigungen werden sowohl in der Applikation als auch im regulären Webportal verwaltet. „Selbstverständlich laufen auch die Maschinendaten des Fuhrparks, wie Arbeitsstunden und Kraftstoffverbräuche direkt in der Anwendung auf und sind damit nun nur einen Klick weit entfernt. Dieser schnelle Zugriff macht



Beliebt: Die Zahl der Nutzer von mySwecon ist seit der Einführung des Portals im Jahr 2019 stetig gestiegen und für viele Swecon-Kunden ein selbstverständlicher Teil der täglichen Arbeit. (Foto: Swecon)

theoretisch eine PC-Nutzung des Portals überflüssig. Vor allem auf der Baustelle oder in der Werkstatt ist der Einsatz der App und der mobile Zugriff auf alle Daten eine große Arbeitserleichterung für Fahrer und Maschinenanwender“, berichtet Thorsten Depka, Team mySwecon Deutschland. Die mySwecon-App steht auf Google Play und im Apple App-Store zum kostenlosen Download bereit.

Info: www.swecon.de ■

Wacker Neuson Group hat aus diesem Grund die Zusammenarbeit mit zwei Technologieführern im Bereich Anbaugeräte für Bagger forciert. „Wir sind davon überzeugt, dass die Mitgliedschaft in der Open-S Allianz und die Partnerschaft mit dem Clean System unseren Kunden einen echten Mehrwert bringen werden“, sagt Reinhold Baisch, Geschäftsführer Wacker Neuson Aftermarket und verantwortlich für Anbaugeräte.

Die Open-S Allianz ist eine Initiative, die auf dem etablierten symmetrischen S-Standard für Bagger-Schnellwechselsysteme basiert und diesen mit dem Open-S Standard zusätzlich um vollhydraulische Schnellwechsler erweitert hat. Bislang

gehörten der Initiative Agri Manutention, KH-Maskin, die Kinshofer Group, Rotar, Rototilt, SMP Parts, Steelwrist sowie Volvo Construction Equipment an. „Wacker Neuson bietet in Kürze auch ab Werk Produkte an, die dem Open-S Standard entsprechen. Für uns ist es deshalb ein logischer Schritt, Teil der Open-S Allianz zu werden“, ergänzt Reinhold Baisch und berichtet von einer weiteren Kooperation: „Wir arbeiten zudem eng mit OilQuick zusammen, um sicherzustellen, dass unsere Anbaugeräte mit dem in Zentraleuropa weitverbreiteten Clean System für vollhydraulische Schnellwechsler bestmöglich kompatibel sind.“ Neben Standards in Mechanik und Hardware beschäftigt sich der

Baumaschinenhersteller im Arbeitskreis Machines in Construction, MiC 4.0 mit der Einführung von Schnittstellenstandards im Bereich Elektronik, digitaler Datenübertragung und Software, denn auch digitale Assistenzsysteme und Weiterentwicklungen im Bereich Human-Machine-Interface nehmen eine immer wichtigere Rolle ein. Mit aktuell 105 Mitgliedern aus sieben europäischen Ländern ist Machines in Construction MiC 4.0 die größte Netzwerkorganisation und zentrales Gremium in Europa, das sich mit einer einheitlichen digitalen Sprache und einem gemeinsamen Verständnis von Dateninhalten und deren Bedeutung beschäftigt.

Info: www.wackerneuson.com ■

Mehr Transparenz und Effizienz

Neue Funktion zur Echtzeit-Streckenerfassung in SAM

Syniotec, Spezialist für die Digitalisierung der Baubranche, führt eine Erweiterung im Flottenmanagement seiner SAM-Software ein. Der Smart Asset Manager (SAM) ist eine umfassende Lösung, die es Bauunternehmen ermöglicht, ihre Projekte, Mitarbeiter und die gesamte Flotte effizient zu verwalten.

Die Ergänzung ist eine Funktion zur Echtzeit-Streckenverfolgung von Baumaschinen, die nun nahtlos in SAM integriert ist. Diese Funktion ermöglicht es den Nutzern von SAM, die Bewegungen ihrer Maschinen sowohl auf der Baustelle als auch beim Transport nachzuvollziehen. Sie ist in der Kartenansicht im Equipmentprofil verfügbar und ermöglicht Disponenten und Verantwortlichen für den Transport eine präzise Routenvisualisierung für die Transportnachverfolgung. Jedes Signal, das von den syniotec IoT-Geräten gesendet wird, ist als Zeitstempel auf der Karte dargestellt.

„Mit dieser neuen Funktion bieten wir unseren Kunden noch mehr Transparenz und Effizienz in der Verwaltung ihres Equipments, sei es auf der Baustelle, auf dem Weg dahin, auf dem Lagerplatz oder beim Transport“, erläutert David Peters, Head of Product Management Germany bei syniotec. Die Möglichkeit, Routen in Echtzeit zu verfolgen und zu analysieren, führt zu einer erhöhten Sicherheit. Gleichzeitig führt sie zu einer langfristigen Optimierung der Ressourcennutzung und einer Effizienzsteigerung, die durch die

hohe Qualität unserer Telematik, zuverlässige Sendefrequenz und weitere Merkmale unterstützt wird. Wesentliche Aspekte dieser neuen Funktion sind Nachvollziehbarkeit und Sicherheit. Die Unternehmen entscheiden dabei selbst, welche Rolle und welcher Mitarbeiter Zugriff auf die Funktion erhält. Die Erweiterung von SAM wurde aufgrund von Feedback aus der Branche entwickelt, berichtet Rezi Chikviladze, COO des in Bremen ansässigen Unternehmens: „Immer wenn wir mit Kunden und Partnern zusammensaßen und es um Equipment ging, kam die Frage: ‚Wie können wir dieses tiefergehend monitoren? Gibt es eine Streckenverfolgung in SAM?‘ Mit dieser Funktion reagieren wir auf das Feedback unserer Kunden und setzen es um.“ Neben der neuen Funktion hebt syniotec auch die Partnerschaft mit STRABAG hervor. Der weltweit agierende Technologiekonzern für Baudienstleistungen erlebt seit Beginn der Zusammenarbeit die Vorteile von SAM in der alltäglichen Arbeit und hat die Bedeutung dieser Partnerschaft und die Auswirkungen auf die digitale Transformation in einem kürzlich veröffentlichten Statement betont.



Erweiterung: Syniotec hat eine neue Routenfunktion in SAM integriert. (Grafik: Syniotec)

„Digitalisierung mit Vision: STRABAG x syniotec“, beginnt das STRABAG-State-ment. „Die praxisorientierte Anpassung von SAM an unsere spezifischen Anforderungen hat zu einer nachweislichen Steigerung der Effizienz unserer Betriebsabläufe geführt. Seit Beginn unserer Kooperation im Jahr 2018 haben wir schon einige Meilensteine erreicht und gestalten die digitale Zukunft in der Bauindustrie weiter mit“, heißt es in dem Statement des Baudienstleisters weiter. Syniotec unterstützt die Baubranche bei der Digitalisierung mit einem starken Fokus auf Entwicklung fortschrittlicher Softwarelösungen. Der Smart Asset Manager (SAM) ist eine umfassende Plattform zur Verwaltung von Projekten, Mitarbeitern und Ausrüstung. Neben SAM bietet syniotec eine weitere Software, den Rental Asset Manager (RAM), für Vermieter und Händler an. Ein umfassendes Telematik-Portfolio rundet das ganzheitliche Paket ab.

Info: www.syniotec.de ■

Tarifeinigung im Baugewerbe



Kein Stillstand: Die dreiwöchige Warnstreikphase am Bau ist beendet. (Foto: Pixabay/rhythmuswege)

In der dritten Warnstreikwoche haben sich IG BAU und Arbeitgeber auf einen gemeinsamen Vorschlag für die rund 930.000 Beschäftigten im deutschen Bauhauptgewerbe geeinigt. Das haben die Verhandlungsführer am 29. Mai

gemeinsam mitgeteilt. Die Tariflösung tritt in Kraft, sofern die Gremien, die bis zum 14. Juni darüber beraten, dem Vorschlag zustimmen. Die Arbeitsk Kampfmaßnahmen sind bis dahin ausgesetzt. Der Einigungsvorschlag sieht zum 1. April 2024 eine dreistufige Lohn- und Gehaltserhöhung vor. In der ersten Stufe steigen die Monatsgehälter pauschal um 230 Euro sowie um 1,2 % im Westen und 2,2 % im Osten. Zum 1. April 2025 ist im Westen eine Steigerung von 4,2 % und im Osten von 5 % vorgesehen. 2026 steigen die Westlöhne um 3,9 % und die im Osten werden vollständig auf das Westniveau angehoben.

Robert Feiger, Bundesvorsitzender der IG BAU, erklärte, dass er den Gewerkschaftsgremien mit Überzeugung empfehlen werde, dem neuen Vorschlag zuzustimmen. Uwe Nostitz, Vizepräsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe und Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite,

zeigte sich erfreut, dass nach intensiven Verhandlungen nun ein Einigungsvorschlag vorliegt „Je schneller sich unsere Betriebe mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder gemeinsam auf das Bauen konzentrieren können, desto besser für die gesamte Branche, so Nostitz. Jutta Beeke, Vizepräsidentin Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und alternierende Vorsitzende der gemeinsamen Verhandlungskommission, sagte, dass das Erreichen einer Laufzeit von 36 Monaten Planungssicherheit schaffe und für die Mitgliedsunternehmen speziell im Hinblick der angespannten Auftragslage von immenser Bedeutung sei. Anfang Mai war die vertraglich vorgesehene Tarifschlichtung nach drei erfolglosen Verhandlungsrunden geplatzt, da die Arbeitgeberverbände den Kompromissvorschlag ablehnten. Daraufhin rief die IG BAU rief zu Warnstreiks auf. Info: www.zdb.de ■

Böhrer verstärkt Sennebogen-Händlernetzwerk

Für den Vertrieb und Service der Sennebogen-Maschinen im süddeutschen Raum konnte mit der Böhrer Baumaschinen GmbH & Co. KG aus Walldürn ein neuer Partner gefunden werden. Das Unternehmen verfügt über weitreichende Erfahrungen im Vertrieb und Service von Baumaschinen. Zukünftig wird der neue Vertragshändler die Sennebogen-Produktlinie Green Line, im Detail Umschlagmaschinen für den Einsatz im Abfallrecycling, Hafen, Schrott- und Stahlwerksbereich, in der Holzindustrie, Baumpflege sowie in der Bauwirtschaft für die Regionen von Baden-Württemberg, betreuen. Mit seinem guten Marktwissen und einem hohen Maß an Erfahrung wird Böhrer Baumaschinen ab sofort alle Anfragen zu Verkauf, Service und Ersatzteilen abwickeln. Durch die Integration des Sennebogen-Produktprogramms wird der neue Vertriebspartner seinen Kunden ein breites Sortiment an Maschinen für eine Vielzahl von Einsätzen bieten können. Die strategische Partnerschaft zielt darauf ab, die Kundenbedürfnisse noch besser zu erfüllen und ihnen Zugang zu den



Synergien nutzen: Die Böhrer Baumaschinen GmbH & Co. KG, vertreten durch die Geschäftsführer Matthias Meiser (3.v.l.) und Marc Braun (3.v.r.), verstärkt das Händlernetzwerk von Sennebogen, vertreten durch Verkaufsleiter Simon Gröschl, Gesellschafter Erich Sennebogen, Vertriebsdirektor Alfred Endl und Michael Plecity, Verkaufsleiter Green Line (v.l.n.r.). (Foto: Sennebogen)

neuesten Innovationen und Technologien im Bereich Umschlag- und Baumaschinen zu bieten. Sennebogen teilte mit, dass sich das Unternehmen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Böhrer Baumaschinen

freut und überzeugt ist, dass diese Partnerschaft sowohl für beide Unternehmen als auch für die Kunden von großem Nutzen sein wird.

Info: www.sennebogen.com ■


Vorprogramm am 08.10.2024:

- 15.00 Uhr Begrüßung im Hotel Firmament
- 15.30 Uhr Abfahrt Richtung Liebherr Werk Nenzing
- 16.00 Uhr Beginn Werksbesichtigung Liebherr
- 17.45 Uhr Abfahrt zum Hotel Firmament
- 19.00 Uhr Netzwerkabend im Hotel Firmament

PROGRAMMABLAUF:
8. Oktober 2024:

- ◆ 16.00 Uhr: **Werksbesichtigung Liebherr Werk Nenzing**
- ◆ 19.00 Uhr: **Netzwerkabend** Firmament Hotel, Römergrund 1, 6830 Rankweil, Österreich

9. Oktober 2024

- 09.00 – 09.30 Uhr: **Begrüßung**
Thorsten Schneider, VDBUM Akademie, Gerhard Frainer, Liebherr-Werk Nenzing GmbH
- ◆ 09.30– 10.15 Uhr: **„Mobile Batteriespeicher und Zukunftstechnologien für Seilbagger?“**
- Sicherstellung der Energieversorgung für elektrifizierte Maschinen durch Einbindung eines Energiespeichers
Referent: Fabian Zell, Liebherr-Werk Biberach GmbH
- Seilbagger HS 8100.2 unplugged
Referent: Joachim Kern, Liebherr-Werk Nenzing GmbH

10.15 – 10.45 Uhr: Kaffeepause

- ◆ 10.45 – 11.30 Uhr: **„Sichere Schraubenverbindungen im Spezialtiefbau für Schraubendimensionen größer M16“**

- Anziehverfahren und Ultraschallmessmethoden nach VDI 2230
- ITH Akku-Drehschrauber für das kombiniertes Anzieh-Verfahren
- Qualitätsmanagement durch digital-gestützte Systeme
Referent: Frank Hohmann, ITH GmbH & Co. KG
- ◆ 11.30 – 12.15 Uhr: **„Der Spezialtiefbau ... und seine tragende Rolle beim U-Bahn Bau in Wien“**

- Hemdsärmelig wie auch feinfühlig, gewichtig wie auch grazil
- Die Bandbreite des Spezialtiefbaus aus dem Blickwinkel des Baustellenalltags
Referent: Michael Stoifl, ARGE U2 17-21 (Strabag-Porr)

12.15 – 13.15 Uhr: Mittagspause

- ◆ 13.15 – 14.00 Uhr: **„40 Jahre Fräsestechnik“**

- Von den Anfängen bis zum aktuellen technologischen Standard
- Entwicklungen in der Maschinenteknik und in der Anwendung
Referent-in: N.N., BAUER Maschinen GmbH
- ◆ 14.15 – 15.00 Uhr: **„Bergbau und Geothermie-Bohrungen mit Folgeschäden“**

- Hohlräume und sensible geologische Formationen verursachen Bauschäden
- Spezialtiefbau mit Injektionstechnik zur Stabilisierung
Referent: Martin Happel, COMDRILL Bohrausrüstungen GmbH

15.00 – 15.30 Uhr: Kaffeepause

- ◆ 15.30 – 16.15 Uhr: **„Spezialtiefbaugeräte erfolgreich im Einsatz“**

- Einsatzberichte von Unplugged -Geräten aus aller Welt
Referent: Sascha Bechter, Liebherr-Werk Nenzing GmbH
- Baustellenbericht Vollverdrängerbohren
Referent: Jörg Gnauer, Himmel u. Papesch Bauunternehmung GmbH



Swecon eröffnet neues Gebäude in Bochum

Nach dem verheerenden Brandereignis im Herbst 2021 hat die Swecon Baumaschinen GmbH einen Ersatzneubau am Standort Bochum realisiert. „Dies ist für uns eine besondere Herzensangelegenheit, denn dieser Standort gehört seit jeher zur Swecon Baumaschinen GmbH und deren Vorgängerunternehmen“, erklärte Falk Bösche, Geschäftsführer bei Swecon Baumaschinen, bei der Eröffnung des Standorts am 24. Mai. Der Neubau im Herzen des Ruhrgebietes mit Blick auf die A40 wurde in knapp acht Monaten Bauzeit nach Erhalt der Baugenehmigung umgesetzt. In der Bauphase mussten 32 Mitarbeiter auf die umliegenden Unternehmens-Standorte verteilt werden, Maschinen und Material umgelagert werden. „Die Mühe hat sich gelohnt, denn wir arbeiten nun in einem hochmodernen Arbeitsumfeld in hellen, freundlichen Räumlichkeiten“, so Oliver Osten, Kundendienstleiter in Bochum. Der gesamte Neubau wurde an alle Arbeitsabläufe angepasst. Kurze und direkte Wege zwischen Büro und Werkstatt machen eine schnelle Kommunikation zwischen den Bereichen Service, Vermietung und Vertrieb möglich. Auf dem insgesamt 7.200 m² großen Gelände befinden sich 600 m² Bürofläche auf zwei Ebenen, sowie eine Werkstatt mit einer Grundfläche von 1.175 m². In vier vollausgestatteten Werkstattboxen kann jetzt an acht Großmaschinen parallel gearbeitet werden. Zwei komplette Arbeitszonen sind durch den Neubau hinzugekommen. Dies sorgt für kürzere Servicezeiten und einen schnelleren Durchlauf der Maschinen. Ein 8 t-Montagekran, der sich über die



Offiziell eröffnet: Swecon Geschäftsführer Falk Bösche (2.v.r) und Kundendienstleiter Oliver Osten (Mitte) durchschneiden das rote Band und geben damit den Neubau am Standort Bochum frei. (Foto: Swecon)

gesamte Breite der Werkstatt erstreckt, steht für Wartungs- und Reparaturarbeiten bereit. Zwei Abgasabsauganlagen sorgen für Frischluftzufuhr und eine sichere Arbeitsumgebung. Die innenliegende, wetterunabhängige und beheizte Waschhalle ist mit 150 m² Fläche doppelt so groß wie früher und macht die Arbeiten an den Maschinen auch im Winter flexibel. Das Außengelände weist ca. 5.700 m² Grundstücksfläche auf. Das gesamte Gelände ist gepflastert, um möglichst viele Stellplätze für die Maschinen zu generieren. Das Unternehmen verzichtet am Standort Bochum komplett auf den Einsatz fossiler Energieträger, indem alle Teile des

Gebäudes über eine Wärmepumpe beheizt werden. Eine Fußbodenheizung, sowie Deckenstrahlplatten kommen zum Einsatz. „Wir produzieren den Strom für Werkstatt und Büro zur Erwärmung und Kühlung der Räumlichkeiten zu fast 100% selbst. Unsere verbaute Solarstromanlage auf dem Dach, sowie eine effiziente Gebäudetechnik, macht dies möglich“, teilte Stephan Rothe mit, der als Leiter Einkauf den Neubau betreut hat. Auch eine Ladeinfrastruktur zum Laden von Elektrofahrzeugen, E-Bikes und auch den neuen vollelektrischen Baumaschinen aus dem Hause Volvo CE ist vorhanden.

Info: www.swecon.de ■

PARTNER IM ASPHALTBAU

Swecon und Ammann schließen Händlervertrag

Nach dem Erwerb der ABG-Asphalt-Fertiger von Volvo, durch die Ammann Group, haben nun die Swecon Baumaschinen GmbH und die Ammann Bauausrüstung AG Schweiz einen Händlervertrag unterzeichnet. Dieser gilt für Vertrieb, Wartung und Service für Asphaltfertiger und schwere Tandemwalzen und bezieht sich auf das Direktverkaufsgebiet der Swecon Baumaschinen GmbH mit deren 19 Standorten im Norden und der Mitte Deutschlands.

Swecon Geschäftsführer Falk Bösche blickt zufrieden in die Zukunft: „Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Ammann an unserer Seite. In den vergangenen Jahren haben wir viel in den Aufbau unserer Expertise im Bereich des Asphaltbaugeschäftes investiert. Dieses Fachwissen möchten wir nun erfolgreich in der neuen Kooperation mit Ammann einsetzen. Für unsere Kunden bedeutet dies keinen Wechsel in der Servicebetreuung der Asphaltfertiger bzw. für anstehende

Verkaufsprojekte. Alle Swecon-Kontakte bleiben für unsere Kundschaft bestehen.“ Bernd Holz, Vice President Division Road Equipment bei Ammann, ergänzt: „Mit Swecon haben wir einen starken Partner mit einem ausgezeichneten Kundenstamm für unser Händlernetzwerk gewonnen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und zahlreiche Projekte, die wir gemeinsam umsetzen möchten.“

Info: www.swecon.de ■

Porr übernimmt Waggershauser Straßenbau



Ergänzung: Die Porr Verkehrswegebau GmbH hat die A. Waggershauser Strassenbau GmbH & Co. KG. übernommen. (Foto: Waggershauser Strassenbau GmbH & Co. KG)

Die Porr Verkehrswegebau GmbH mit Sitz in Münster baut ihre Präsenz mit der Übernahme der A. Waggershauser Strassenbau GmbH & Co. KG. im Südwesten Deutschlands deutlich aus. „Die A. Waggershauser Strassenbau ist mit ihren nahezu 100 Jahren Erfahrung im Verkehrswegebau und ihren hochkompetenten Teams eine ideale Ergänzung für die Porr als Technologievorreiterin. Für uns eröffnen sich dadurch enorme Chancen im Südwesten Deutschlands“, so Karl-Heinz Strauss, CEO der Porr. „Zudem freut es uns besonders, im Sinne unserer Green-and-Lean-Strategie einen starken Partner für kreislauffähiges Bauen gewonnen zu haben“. Der Erwerb des Unternehmens mit Sitz in Kirchheim/Teck gilt – vorbehaltlich der kartellrechtlichen Zustimmung – rückwirkend zum 01. Januar 2024. Das familiengeführte Traditionsunternehmen mit rund 140 Beschäftigten und einer Jahresleistung von rund 25 Mio. Euro leitet mit der Übernahme eine zukunftsichere Nachfolgeregelung ein. Die Porr wiederum weitet mit der Akquisition ihre Marktposition als nachhaltige Infrastrukturanbieterin in der Region Südwesten gezielt aus. Im Rahmen der Transaktion werden alle Mitarbeitenden, der

moderne Maschinen- und Fuhrpark, das Asphalt-Mischwerk und die Beteiligung an der Baustoff-Recyclinganlagen in Lindorf übernommen sowie die Geschäftsräume und Flächen in Kirchheim/Teck und Lindorf weiter genutzt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

„Die Porr setzt mit der Übernahme auf Kontinuität und nachhaltiges Wachstum“, so Claude Jeutter, COO der Porr und verantwortlich für den Markt Deutschland. Geplant sei, den Geschäftsbetrieb in bewährter Weise innerhalb des Porr Verkehrswegebau weiterzuführen und gezielt auszubauen. Die Geschäftsführer Mathias und Stefan Waggershauser werden die Geschäfte des Unternehmens weiterhin begleiten. Die beiden betonen: „Mit der Porr haben wir einen strategischen Partner gefunden, der die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens in Zukunft fortschreiben und konsequent vorantreiben wird. Wir freuen uns auf neue Perspektiven für das Unternehmen und unsere Mitarbeitenden - ganz im Sinne unserer Philosophie – mit einer ordentlichen Portion Mut und Pioniergeist, einer permanenten Veränderungsbereitschaft und solider Arbeit“.

Info: porr.de ■



SO GEHT SCHLAUCH- MANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

**24/7, immer und überall,
auf einen Klick verfügbar.**



QR-Code scannen
für mehr Informationen

www.hansa-flex.com

HANSA/FLEX

Weltweites Atlas-Händlernetzwerk wächst



Partnerschaft geschlossen: Ralf Ostendorf, Direktor Produktentwicklung Atlas Krane, Brahim Stitou, CEO Atlas Gruppe, Robert Edmonds, CEO Drive Products und Gerhard Frerichs, General Manager Atlas Krane (v.l.n.r.). (Foto: Atlas GmbH)

Die Atlas GmbH mit Sitz in Ganderkesee hat eine kürzlich abgeschlossene Vereinbarung mit Drive Products USA, Elkhorn, Wisconsin, als neuen Vertriebspartner für Atlas-Krane für den US-amerikanischen Markt bekannt gegeben. Greg Edmonds gründete die Firma Drive Products 1983, um die Lkw-Ladekranbranche mit Produkten und Systemen zu beliefern. Die Firma ist noch immer im Familienbesitz und wird von Robert Edmonds als CEO geleitet. „Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung hat Drive Products sich als einer der führenden nordamerikanischen Lieferanten für Lkw-Ausrüstungslösungen etabliert. Unser Personal besteht aus geschulten Experten für Systemtechnik, Produktion, Montage und Reparaturservice für mobile und industrielle Einsätze“, erklärte Robert Edmonds im Zuge der Vertragsunterzeichnung und ergänzte: „Drive Products wird die Krane der Marke Atlas für den US-Markt über unsere etablierten Betriebe in Wisconsin und Texas lancieren, zu denen auch Fachbereiche für die bedarfsgerechte Ausrüstung und den Vertrieb gehören. Zusätzlich engagiert sich Drive Products dafür, in Zusammenarbeit mit zentralen Lkw-Händlern für den US-Kranmarkt

einsatzbereit ausgestattete Lastwagen der Größenklasse 5 bis 8 in Verkehr zu bringen.“ Drive Products wird an beiden Standorten auch Krane im Bestand haben, um ein wachsendes Vertriebsnetz in den Vereinigten Staaten zu unterstützen. Atlas ist der traditionell innovative Hersteller von Maschinen und Ausrüstung mit mehr als 100 Jahren Erfahrung in diesem Geschäft“, erklärte Brahim Stitou, CEO der Atlas Gruppe. „Drive Products und Atlas haben die gleichen Prioritäten: Der Kunde steht immer an erster Stelle und wir haben den Anspruch, die Kunden mit Produkten und Service auf höchstem Niveau zu versorgen. Für deren Anforderungen baut Atlas exakt den Ladekran, der ihre Aufgaben schnell und wirtschaftlich löst. Beide Elemente, nämlich technische Spitze und hohe Wirtschaftlichkeit, sind gute Grundlagen für Erfolg. Wir hören unseren Kunden zu, verbinden dies mit unserem Können und produzieren daraus dann leistungsfähige Maschinen. Daher bin ich überzeugt, dass sich diese Partnerschaft für unsere beiden Unternehmen auszahlen wird“, so Stitou weiter.

Info: www.atlasgmbh.com ■

Zeppelin unterstützt THW mit Baggerspende

Versehen mit einer großen goldenen Schleife aus Rettungsschutzfolie erhielt das Technische Hilfswerk (THW) München-Land das passende Geschenk zu seinem 50. Jubiläum. Die Zeppelin-Niederlassung München spendete einen gelben Cat Kurzheckbagger 308ECR für den sonst in dunkelblau gehüllten Fuhrpark. Dass der THW-Kreisverband aufgrund der Kürzung der Bundesmittel umso mehr auf einen Beitrag und Spenden wie diese angewiesen ist, unterstrichen zahlreiche Festredner, die mehr Unterstützung einforderten – darunter der bayerische Wirtschaftsminister und stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger, Bundestagsabgeordnete wie Florian Hahn und Leon Eckert, Landrat Christoph Göbel und THW Vizpräsident Dierk Hansen. Beim Festakt gab es Lob und Dank für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW, dessen Bedeutung für die Gesellschaft immer wieder verdeutlicht



Mit goldener Schleife: Zeppelin-Konzerngeschäftsführerin Alexandra Mebus (3.v.l.) und Zeppelin Vertriebsdirektor Jürgen Karremann (2.v.r.) überreichten dem THW-Vizepräsidenten Dierk Hansen (r.) und THW-Ortsbeauftragten Andreas Frank (2.v.l.) einen Cat-Bagger zum 50. Jubiläum. Der bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (3.v.r.) und Bundestagsabgeordneter Leon Eckert (l.) gratulierten. (Foto: Zeppelin)

wurde. Gekommen waren zur runden Jubiläumsfeier rund 300 geladene Gäste, um das Engagement des THW Ortsverbandes und dessen Einsatz in den letzten 50 Jahren zu würdigen.

Die Zeppelin-Niederlassung München hatte dem THW bereits 2019 einen 5 t-Bagger zur Verfügung gestellt. Nun folgte ein Cat-Kurzheckbagger 308ECR, der zur Gefahrenabwehr eingesetzt werden und das THW im Fall von Schäden, wie

sie bei Hochwasser und Gebäudeeinstürzen auftreten, unterstützen soll. Außerdem dient das 8 t-Gerät der Fachgruppe Infrastruktur dazu, Gräben auszuheben und kontaminiertes Erdreich zügig zu beseitigen. Das erklärt die Ausrüstung der Baumaschine mit Grabenräumlöffel, Sortiergreifer und Abbruchhammer. Den Kurzheckbagger erhielt THW-Ortsbeauftragter Andreas Frank von der Zeppelin-Konzerngeschäftsführerin Alexandra Mebus und

Zeppelin-Vertriebsdirektor Jürgen Karremann, die damit dem Stiftungsgedanken des Unternehmens Rechnung trugen. „Bis heute steht unternehmerisches Handeln und gesellschaftliches Engagement in engem Zusammenhang. Die Arbeit des THW und ihrer vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unterstützen wir gerne. Sie verdient große Anerkennung und Respekt“, so Alexandra Mebus.

Info: www.zeppelin-cat.de ■

Amand setzt auf Komatsu und Schlüter

Die Amand GmbH & Co. KG ist eine Partnerschaft mit Komatsu und Schlüter für Baumaschinen eingegangen und stellt ihren gesamten Fuhrpark auf Komatsu-Baumaschinen um. In den kommenden Wochen und Monaten wird das inhabergeführte Bauunternehmen mit Sitz in Ratingen insgesamt 96 Baumaschinen verschiedenster Produkttypen erhalten. Amand bietet ein breites Leistungsspektrum von Bauleistungen im Brückenbau, Tiefbau, Erdbau und Straßenbau und gehört damit zu den führenden Spezialisten im Infrastrukturbau. An den Standorten in Nordrhein-Westfalen und Sachsen werden Verkehrswegebaumaßnahmen für Schiene und Straße sowie Brücken entwickelt und als Komplettleistung angeboten. Um die Herausforderungen im schweren Erdbau bewältigen zu können, ist Amand auf einen zuverlässigen und leistungsstarken Maschinenpark angewiesen. Besonderen Wert legt das Unternehmen darauf, einen verlässlichen Partner an der Seite zu wissen. Dass Schlüter für Baumaschinen 2022 die GP Baumaschinen GmbH Halle übernommen hat und seitdem besonders das überregionale Kundennetzwerk noch umfassender betreuen kann, war ein entscheidender Faktor, die Partnerschaft mit dem Baumaschinenhändler einzugehen und die tiefgreifende Veränderung gemeinsam anzugehen und zu gestalten. Überzeugt hat neben der neuesten Motoren- und Maschinengeneration von Komatsu besonders die abgestimmte Ausstattung mit hohem Fahrerkomfort, dem GPS-System von Topcon und den OilQuick-Schnellwechslern. Auch der umfangreiche Fuhrpark von mehr als 3.000 Mietmaschinen, attraktive Mietpreise und große Verfügbarkeit bei der Firma Schlüter



Symbolische Schlüsselübergabe: Das Bauunternehmen Amand stellt den Maschinenpark auf Komatsu-Maschinen vom Handels- und Servicepartner Schlüter für Baumaschinen um. (Foto: Schlüter für Baumaschinen)

garantieren Sicherheit bei Engpässen. Das Maschinenpaket, das nun nach und nach den bisher bestehenden Fuhrpark des deutschlandweit agierenden Bauunternehmens ersetzen wird, beinhaltet einen Querschnitt der Komatsu-Produktpalette.

So werden auf den Baustellen der Amand-Unternehmensgruppe bald Minibagger, Kompaktrader, Mobilbagger, Planieraugen und Hydraulikbagger von Komatsu zu sehen sein.

Info: www.schluerter-baumaschinen.de ■



LIEBHERR

Werkshändler
Turmdrehkrane

Bobcat

Teleskopen - Lader - Bagger
Verdichtungstechnik

SENEBOGEN

Mobilkrane
Raupenkrane

LISSMAC

Böcker
Mauertechnik

MARM
MASCHINEN - ANLAGEN - REPARATUR - MONTAGE

27755 Delmenhorst 49808 Lingen
Annenheider Str. 219 Schüttelsand 5
T.: 04221 - 9279-0 T.: 05907-9320-0
info@marm.de lingen@marm.de

www.marm.de

Wacker Neuson und OneStop Pro kooperieren



Zufriedene Kooperationspartner: Korbinian Burgstaller (l.), Dr. Thomas Burgstaller (3.v.l.), Dominik Märkl (r. – alle OneStopPro) und Alexander Greschner, Felix Bietenbeck, Christian Lange, Franz Rimböck und Paul Weick (v.l.n.r. – alle Wacker Neuson). (Foto: OneStop Pro)

Die OneStop Pro Software Solutions GmbH, Tochterfirma der Beuthhauser Holding GmbH mit Firmensitz in Passau

begleitet die Wacker Neuson Group beim Ausbau ihrer Digitalstrategie. Beide Unternehmen haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die für Kunden aus der Bau- und Landwirtschaft spürbare Vorteile bringen soll. Konkret geht es um Faktoren wie Arbeiterleichterung, Zeiterparnis, gesteigerte Effizienz und mehr Überblick über den Maschinen- und Fuhrpark. OneStop Pro ist eine Bausoftware zum marken- und herstellerunabhängigen Verwalten, Disponieren und Auswerten sämtlicher Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Personen und Equipments.

Mit rund 300 Kunden hat sich OneStop Pro fünf Jahre nach dem Markteintritt längst etabliert. „Es ehrt uns sehr, dass Wacker Neuson unser Potenzial erkannt hat. Obwohl wir mit rund 40 Mitarbeitern im Vergleich der deutlich kleinere Player sind, werden wir von Wacker Neuson als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen. Das ist eine wichtige Basis für das künftige

Miteinander“, betont Geschäftsführer Dominik Märkl. Wacker Neuson setzt bereits seit geraumer Zeit mit einer klaren Zielsetzung auf Technologien wie das Internet der Dinge (IoT). „Wir nutzen digitale Technologien strategisch, um unseren Kunden den Arbeitsalltag zu erleichtern und ihn effizienter zu machen“, sagt Alexander Greschner, Vertriebsvorstand der Wacker Neuson Group und ergänzt: „Wir haben mit OneStop Pro eine langfristige Kooperationsvereinbarung geschlossen, um gemeinsam schnell passende Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln.“

Ein erstes integriertes Produkt ist die cloud-basierte Softwarelösung EquipCare Pro. EquipCare Pro ermöglicht das Verwalten, Disponieren und Auswerten aller Maschinen, Geräte und Mengenartikel unabhängig von Hersteller oder Marke, sodass eine Steigerung der Produktivität erzielt wird.

Info: www.onestop-pro.com ■

Bauer erhält Umwelt-Produktdeklarationen



Grüner Meilenstein: Florian Pronold (Mitte) übergab die Umwelt-Produktdeklarationen für das Mixed-in-Place-Verfahren an Rainer Burg, Frank Haehnig, Dr. Hursit Ibuk und Florian Bauer (v.l.n.r.) von der Bauer Spezialtiefbau GmbH. (Foto: Bauer)

Nachdem die Bauer Spezialtiefbau GmbH im vergangenen Sommer mit dem DGNB-Zertifikat für nachhaltige Baustellen ausgezeichnet worden ist, wurde nun ein weiterer Meilenstein in Sachen Nachhaltigkeit erreicht: Am 23. Februar überreichte Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär a.D. und Geschäftsführer des Institutes Bauen und Umwelt e.V., Vertretern der Bauer

Spezialtiefbau, namentlich Geschäftsführer Frank Haehnig, Geschäftsleiter Florian Bauer, Dr. Hursit Ibuk, Leiter Baustofftechnik und Product Sustainability und Rainer Burg, Senior Technical Marketing Manager, sechs Umwelt-Produktdeklarationen für ihr Mixed-in-Place-Verfahren (MIP). „Ich freue mich, der Bauer Spezialtiefbau GmbH die Umwelt-Produktdeklarationen überreichen zu dürfen. Dieser Schritt unterstreicht nicht nur deren Engagement für einen transparenten und nachhaltigen Spezialtiefbau, sondern setzt auch neue Maßstäbe“, erklärte Pronold.

Umwelt-Produktdeklarationen, kurz EPDs (Environmental Product Declarations), liefern transparente Ökobilanzdaten, verifiziert von unabhängigen Experten. Auf diese Weise lässt sich die Umweltverträglichkeit des Bauprodukts nachvollziehbar und transparent in die Bewertung der Nachhaltigkeit eines Bauwerks integrieren. Bereits in der Planungsphase profitieren Planer, Architekten und Bauherren von den ausführlichen Informationen, dank derer sie fundierte Entscheidungen für nachhaltige

Bauweisen treffen können. Die EPDs dienen als Grundlage für die ökologische Bewertung von Bauwerken gemäß DIN EN 15978. Diese Deklarationen sind international abgestimmt und basieren auf der ISO-Norm ISO 14025 sowie der europäischen EN 15804.

Dr. Hursit Ibuk bezeichnete die Initiative mit insgesamt sechs EPDs als einen „bedeutenden Meilenstein in der Bauindustrie“. Bislang existierten keine Umwelt-Produktdeklarationen für Bauprodukte, die erst vor Ort auf der Baustelle unter Verwendung von Rohstoffen hergestellt wurden. Die EPDs erfassen sowohl das Herstellverfahren des MIP-Baustoffs als auch das MIP-Verfahren selbst. Mit einer Allgemeinen Bauartengenehmigung des Deutschen Instituts für Bautechnik kann das MIP-Verfahren, das in nahezu allen Bodenarten ausgeführt werden kann, auch für besonders anspruchsvolle Bauaufgaben eingesetzt werden.

Info: www.bauer.de ■

Vorsicht bei Hitze

BG BAU stellt Hitzeaktionspläne für die Bauwirtschaft bereit

Hitze als Folge des Klimawandels wirkt sich besonders auf Beschäftigte aus, die im Freien arbeiten. Unternehmen sollten sich frühzeitig auf Hitzeperioden vorbereiten. Deshalb stellt die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) ihren Mitgliedsunternehmen Hitzeaktionspläne zur Verfügung.

Hitzeschutz- oder Hitzeaktionspläne gibt es vermehrt seit dem vergangenen Jahr, zum Beispiel in Städten und Kommunen, aber auch für Beschäftigte in der Pflege. Da auch die Bauwirtschaft zunehmend von den klimatischen Veränderungen betroffen ist, haben die Expertinnen und Experten der BG BAU nun erstmals spezifische Hitzeaktionspläne für Outdoor- sowie Indoor-Arbeitsplätze am Bau entwickelt.

Die interaktiven Dateien enthalten Checklisten, die alle relevanten Aspekte behandeln, um auch bei Hitze sicher und gesund arbeiten zu können. Pop-up-Funktionen stellen Hintergrundinformationen bereit. Verantwortliche können mithilfe der Hitzeaktionspläne konkret prüfen, ob sie alle notwendigen Maßnahmen vorbereitet haben, beziehungsweise was noch zu tun ist. Insbesondere Verschattung oder Kühlkleidung müssen aufgrund längerer Lieferzeiten rechtzeitig bestellt werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, gleich die entsprechenden Prämien bei der BG BAU zu beantragen, mit denen diese Arbeitsschutzmittel finanziell gefördert werden. Angesichts steigender Temperaturen und langer Hitzeperioden haben die Beschäftigten der Baubranche zunehmend mit dem Risiko von Hitzeerkrankungen zu kämpfen. Wer schwer arbeitet, nicht ausreichend trinkt, gesundheitlich angeschlagen oder vorbelastet ist, neigt nicht nur zu konzentrationsbedingten Arbeitsunfällen, sondern läuft auch Gefahr, einen lebensbedrohlichen Hitzschlag zu erleiden. Beschäftigte, die im Freien arbeiten und/oder schwere körperliche Arbeit verrichten, sind besonders gefährdet. Mit entsprechenden Maßnahmen des technischen Arbeitsschutzes, der Arbeitsorganisation



Doppelter Schutz: Eine passende Kopfbedeckung und ausreichende Flüssigkeitszunahme helfen, heiße Tage am Arbeitsplatz zu überstehen. (Foto: Jan-Peter Schulz/BG BAU)

oder zum persönlichen Schutz lassen sich die Risiken erheblich verringern und Arbeiten bei Hitze sicher und gesund ausführen. Dabei sollen die Hitzeaktionspläne alle Beteiligten unterstützen.

Die Hitzeaktionspläne Indoor-Baustellen und Outdoor-Baustellen sowie der Maßnahmenplan Sonne und Hitze sind auf

der Website der BG BAU hinterlegt. Dort finden sich auch ein Video zum Thema Hitze, die Betriebsanweisung zu Arbeiten im Freien bei Hitze, die Erste-Hilfe-Rettungskarte Akute Hitzeerkrankungen und weiterführende Informationen zu Arbeitsschutzprämien der BG BAU.

Info: www.bgbau.de ■



Kloska Group
www.kloska.com

Systemlieferant und Servicepartner
für Schifffahrt und Werften,
On-/Offshore,
Industrie, Baugewerbe und Handwerk



Industrieausrüstung · Arbeitsschutzprodukte · Werkzeuge · Schlauchtechnik · Armaturen · Hydraulik
 Dichtungs- & Kunststofftechnik · Lastaufnahmemittel · Transportbandtechnik · C-Teile-Management
 Technische Schiffsausrüstung · Proviant & Catering · Diesel- & Gasmotorenservice · Reglertechnik
 Maritimes Umweltmanagement · Segelmacherei & Taklerei · Luftfracht & Logistik · Netzherstellung

Uwe Kloska GmbH
 Technischer Ausrüster
 Pillauer Straße 15 · 28217 Bremen
 Tel. 0421-61802-0 · Fax -55
 bremen@kloska.com · www.kloska.com



Erst laut, dann taub!

BG BAU, ZDB, HDB und IG BAU setzen Zeichen gegen Lärmschwerhörigkeit

Anlässlich des Tages gegen Lärm am 24. April haben der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) in einer gemeinsamen Pressekonferenz mehr Anstrengungen beim Thema Lärmschutz auf Baustellen angekündigt.

Ob im privaten Umfeld oder in der Arbeitswelt: Wenn es zu laut ist, wird das Gehör irreversibel geschädigt. Eine Lärmschwerhörigkeit ist die Folge. In der Bauwirtschaft und in den baunahen Dienstleistungen ist Lärmschwerhörigkeit die häufigste gemeldete Berufskrankheit. Laut vorläufigen Angaben gingen im Jahr 2023 bei der BG BAU 4.581 neue Anzeigen auf Verdacht einer berufsbedingten Lärmschwerhörigkeit ein. Das sind 571 mehr als im Jahr zuvor. Damit steht die Lärmschwerhörigkeit erneut auf dem ersten Platz der gemeldeten Berufskrankheiten am Bau. Dieser Entwicklung wollen BG BAU, ZDB, HDB und IG BAU mit verstärkter Aufklärung und einem gemeinsamen Engagement für einen besseren Schutz vor Lärm in der Bauwirtschaft begegnen. Denn auch wenn Bauen laut ist: Mit den richtigen Maßnahmen zur Lärminderung können gesundheitliche Auswirkungen verhindert werden. „Die Auswirkung von Lärm wird von vielen unterschätzt – doch die Fakten beweisen das Gegenteil. Deshalb wollen wir alle Beteiligten in der Baubranche für das Thema sensibilisieren“, erklärte Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des ZDB, bei der gemeinsamen Pressekonferenz am 18. April. „Ein konsequenter Lärmschutz ist wichtig, weil jede Tätigkeit in einer lauten Arbeitsumgebung das Gehör schädigt, und zwar unumkehrbar. Aber nicht nur die Arbeit kann Quelle für eine Lärmschwerhörigkeit sein, auch das Privatleben. Deshalb gilt: Lärmprävention endet nicht mit Dienstschluss“, so Pakleppa weiter.



Vorbeugen: Ab einer Lärmbelastung von durchschnittlich 80 dB(A) am Tag müssen Unternehmen ihren Beschäftigten persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung stellen. Eine Tragepflicht besteht ab einem Wert von 85 dB(A). (Foto: Jan-Peter Schulz/BG BAU)

Schwerhörigkeit ist keine Altersfrage

Gerhard Citrich, Leiter der Abteilung Arbeits- und Gesundheitsschutz der IG BAU, mahnte eine höhere Akzeptanz für Lärmschutz und ein stärkeres Bewusstsein sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Arbeitgebern für die schädliche Wirkung von Lärm an. „Eine Lärmschwerhörigkeit tritt auch nicht zwingend erst im Alter auf. Viele junge Menschen hören schlecht oder gar nicht mehr. Damit die Leute ihre Ohren schützen, brauchen wir passgenaue Schutzmaßnahmen“, sagte Citrich. Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des HDB, ergänzte: „Die Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten sind ein Muss. Darum achten wir auf wirksame technische, organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen, die wir immer wieder überprüfen und aktualisieren. Unsere Unternehmen setzen dabei vor allem auf Innovationen in der Lärmbekämpfung: Moderne Schallschutztechnologien, elektrisch betriebene Baumaschinen, die nicht nur leiser, sondern auch umweltfreundlicher sind. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource. Wir schützen sie.“

„Wir beobachten in den vergangenen Jahren einen deutlichen Anstieg der berufsbedingten Lärmschwerhörigkeit in der Baubranche. Deshalb ist Aufklärung so wichtig. Dabei setzen wir auf präventive Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung des Baulärms. Denn am wirkungsvollsten ist Lärmschutz dann, wenn wir Lärm schon am Entstehungsort mindern“, berichtete Bernhard Arenz, Leiter der

Hauptabteilung Prävention der BG BAU. Wann Lärmschutz erforderlich ist, regelt die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung. Demnach müssen Arbeitsplätze mit einem Tages-Lärmexpositionspegel von mehr als 85 dB(A) beziehungsweise einem Spitzenschalldruckpegel von mehr als 137 dB(C) als Lärmbereiche gekennzeichnet werden. Dort müssen insbesondere technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten getroffen werden. Technische Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten sind unter anderem leisere Maschinen oder lärmarme Arbeitsverfahren. Mit ihnen lässt sich der Lärmpegel nachhaltig senken. Beispiele sind lärmgedimmte Druckluftdrüsen oder schallgedämmte Sägeblätter für Kreissägen. Sind technische Maßnahmen nicht möglich, muss die Lärmbelastung organisatorisch eingeschränkt werden, indem zum Beispiel Schallschutzwände oder Schallschutzkapseln die Lärmquelle abschirmen. Ab einer Lärmbelastung von durchschnittlich 80 dB(A) am Tag müssen Unternehmen ihren Beschäftigten persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung stellen, also Kapselgehörschützer, Gehörschutzstöpsel oder Otoplastiken. Eine Tragepflicht besteht ab einem Wert von 85 dB(A).

Die BG BAU fördert im Rahmen der Arbeitsschutzprämien die Anschaffung sicherer und gesundheitsfördernder Arbeitsmittel wie Otoplastiken mit finanziellen Zuschüssen. Informationen zu den Arbeitsschutzprämien gibt es auf der Website der BG BAU.

Info: www.bgbau.de ■

„Drive“ in die Transformation bringen

Klimaziele im Straßengüterverkehr laut Stahllogistikern kaum erreichbar

Das NetzwerkForum Stahl, veranstaltet vom Kompetenznetz Logistik.NRW und dem Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. (VVWL), war am 16. April in Dortmund Treffpunkt von über 100 Logistik-Entscheidern der Stahlindustrie, dem Stahlhandel und der Stahllogistik-Dienstleistungsbranche. VDBUM-Präsident Peter Guttenberger informierte im Rahmen einer Diskussionsrunde über die Verbändeinitiative Großraum- und Schwerlastverkehr (VI GST).

Das NetzwerkForum Stahl stand unter dem Motto: „Zukunft Stahllogistik 2024 – Transformation“. Stefan Windgätter, Mitglied des Gesamtvorstandes und Vorsitzender des Fachausschusses Stahltransporte und –Logistik im VVWL, kritisierte in seiner Begrüßung die praktizierte Transformationspolitik in der Logistik: „Die Politik hat es geschafft, dass aktuell der ‚Drive‘ aus der Transformation bei den meisten von uns raus ist. 2024 und auch wahrscheinlich 2025 ist für unsere Branche ein verlorenes Jahr für die Transformationsbemühungen. Das ist sehr bedauerlich!“ Vor dem Hintergrund gewaltiger Kosten durch den CO₂-Mautaufschlag und den Kauf von E-Lkw, Schwierigkeiten bei der Realisierung der E-Ladeinfrastruktur, der Unsicherheit über zukünftige Strompreise und der aktuell angespannten Konjunktur könnten viele Unternehmen die gewünschte energetische Transformation nicht schultern. Die Erreichung der Klimaziele im Straßengüterverkehr bis 2030 sei auch objektiv sehr vermessen bis unmöglich, so Windgätter. Tobias Aldenhoff, Leiter Wirtschafts- und Handelspolitik der Wirtschaftsvereinigung Stahl e.V., ging auf die aktuellen politischen Herausforderungen für die Stahlindustrie ein. Der Weltstahlmarkt befinde sich seit der Pandemie in einer strukturellen Wachstumsschwäche. Deutschland habe sich vom Powerhouse zum Bremsklotz in der EU entwickelt. Interessant und zugleich



Logistikexperten: Stefan Windgätter, Peter Guttenberger, Ann-Kathrin Müller, Dr. Christoph Kösters, Jaap Jan Aardenburg, Jonathan Weber, Dr. Sebastian Bross, Michael Cordes, Tobias Aldenhoff, Armin Rein (v.l.n.r.) nahmen als Referenten und Diskussionssteilnehmer am NetzwerkForum Stahl in Dortmund teil. (Foto: VVWL NRW e.V.)

besorgniserregend sei die zunehmende Fokussierung Chinas auf Stahlexporte und die dort weiter steigenden Überkapazitäten. Die deutsche Rohstahlproduktion sei in den Jahren 2022 und 2023 rückläufig gewesen, die Nachfrage war 2023 mit 28,9 Mio. t auf einem historischen Tiefststand. Die Prognosen für 2024 sind verhalten. Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen bewege sich die Stahlindustrie in Deutschland mit großen Schritten in Richtung Klimaneutralität, so Aldenhoff. Es werde schon jetzt und in den folgenden Jahren massiv investiert. Die Kernforderungen an die Politik lauten: 1. wettbewerbsfähige Strompreise, 2. eine ausreichende Verfügbarkeit von Grünem Strom und Wasserstoff, 3. eine Anschubförderung und Förderprogramme, 4. „Leitmärkte“ für grünen Stahl, 5. der Zugang zum hochwertigen Sekundärrohstoff „Schrott“ und 6. die handelspolitische Absicherung, u.a. durch den „Carbon Border Adjustment Mechanism“ (CBAM, deutsch: CO₂-Grenzausgleichsmechanismus).

Jaap Jan Aardenburg, Marketing Manager Distribution Mainland Europe Tata Steel Europe, zeigte den Weg des Unternehmens zu Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit auf. In Sachen Dekarbonisierung im Stahl seien Deutschland und die EU sicher „mit

einer guten Idee“ global in Führung, so Aardenburg, allerdings habe man zugleich zur Risikovermeidung auf den wichtigen Erhalt der globalen Wettbewerbsfähigkeit zu achten.

Schulterschluss von Industrie und Logistik

Michael Cordes, Redakteur der Deutschen Verkehrs-Zeitung moderierte den anschließenden Stahl-Talk, bei dem Tobias Aldenhoff, Stefan Windgätter, Jaap Jan Aardenburg und VDBUM-Präsident Peter Guttenberger miteinander diskutierten. Zwar erkenne man durchaus die bisherige politische Unterstützung für den Stahlsektor an, so Tobias Aldenhoff. Wichtig sei jetzt als weiterer Schritt, in Form eines standardisierten Labels zumindest für die EU klar zu definieren, was „Grüner Stahl“ ist. Bei der Entwicklung dieses Labels leiste Deutschland derzeit Pionierarbeit, es sollte in Zukunft möglichst ein globaler Standard werden. Die Transformation ist auch für die Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik ein wichtiges Thema, so Peter Guttenberger. Der langjährige Geschäftsführer der Max Bögl Transport und Geräte GmbH & Co. KG, schilderte die Ansätze und Maßnahmen in der Firmengruppe ▶

Max Bögl: Eigen-Energieverbrauch durch alternative Energie decken, Inhaltsstoffe im Zement verbessern, Transportoptimierung im Betonbau durch modulare Vorproduktion und möglichst Nutzung der Bahn. Die „Verbändeinitiative Großraum und Schwerlastverkehr“ mit 38 Verbänden aus Industrie und Logistik sei zudem ein wichtiger Ansatz zur Optimierung und Sicherung der gerade für den Standort Deutschland wichtigen GST-Transportströme und zur Schaffung der notwendigen modernen Rahmenbedingungen. Die Initiative sei auch die Folge jahrelanger Anstrengungen, insbesondere der Verbände des Verkehrs, zu den überfälligen Verbesserungen der Rahmenbedingungen zu kommen. Mit dem Schulterchluss von Industrie und Logistik sei nun endlich auf Seiten von Politik und Verwaltung etwas in Bewegung gekommen, so der Eindruck von Peter Guttenberger, Mitglied im Lenkungskreis der VI GST. Zentral seien 1. die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren (von heute sechs bis acht Wochen auf eine Woche), 2. die Weiterentwicklung der heutigen „Digitalisierung zu Fuß“ um z.B. die Einführung eines Geoinformationssystems für GST und 3. die Herstellung des „Gleichlaufs“ der beteiligten föderalen Behörden-ebenen. Stefan Windgätter bezeichnete die Verbändeinitiative als „bahnbrechend“ und ergänzte noch wichtige Forderungen aus dem gemeinsamen Positionspapier wie die Einführung von Fahrzeugclustern, die Wieder-Mitgenehmigung von Unterschreitungen genehmigter Abmessungen/ Gewichte oder einheitliche und kalkulierbare Gebühren.

Dr. Sebastian Bross, Vorsitzender der Geschäftsführung Salzgitter Mannesmann Handels-GmbH, stellte mit seinem Vortrag als „Transformations-Showcase Salzgitter - Zukunft Stahl und Logistik Hand in Hand?“ das Vorgehen der Salzgitter AG bei der Dekarbonisierung der Stahlproduktion vor. Dabei wies er auf die Wichtigkeit von Rahmenbedingungen

wie den „Grünen Leitmärkten“ hin, für Dr. Bross ein staatlich geschaffener Markt für klimaneutral produzierte (Stahl-)Produkte - insbesondere zur Herstellung von höherer Zahlungsbereitschaft für Grünen Stahl - und dem CBAM. Die Dekarbonisierung von Stahl-Wertschöpfungsketten gehe nur gemeinsam mit den Partnern auf der Kundenseite, z.B. durch Abnahmeverpflichtungen unterschiedlicher Intensität, und auf der Beschaffungsseite, also Anlagenbau, Rohstoffe, Grüne Energieversorgung.

Langfristige Transportverträge umstellen

Jonathan Weber, Vorstand Transformation, Saarstahl AG (SHS), stellte die „Dekarbonisierungs-Roadmap“ des Saarstahl-Projekts „Pure Steel+“ vor. Sie habe den Anspruch, zwei Unternehmen mit zwei Standorten und unterschiedlichen Produkten und Segmenten umzustellen. Für die Produktion von Grünem Stahl ist der Aufbau einer neuen Logistikkette notwendig, so Jonathan Weber. „Inbound“ werden sich die Transportbedarfe der verschiedenen Rohstoffe (Erze, Kohle, Schrott) substantiell verschieben mit Implikationen auf Transportrouten und Modal-Mix. Insgesamt würden die Rohstoffmengen abnehmen, es komme zu Verschiebungen zwischen den Rohstoffen (weniger Kohle und Erz, mehr Schrott) und zu einer höheren Flexibilität zwischen den Rohstoffen. Es gelte auch, langfristige Transportverträge schon heute umzustellen.

In einem weiteren Talk diskutierten anschließend Ann-Kathrin Müller, Project Manager Sustainable Transformation, Rheinkraft International GmbH (RKI), Armin Rein, Geschäftsführender Gesellschafter Nikolaus Rein GmbH, Dr. Sebastian Bross und Jonathan Weber zur Transformation von Stahl und Standort und den Beiträgen der Logistik. Ann-Kathrin Müller berichtete, dass RKI mit zwei Elektro- und einen Wasserstoff-Lkw, der Umrüstung

der Betriebs-Tankstelle auch für den HVO-Einsatz sowie Depotlade-Kapazitäten für zwei Lkw bereits erste Investitionen in die Dekarbonisierung gemacht hat oder derzeit umsetzt. Angedacht ist auch eine eigene Erzeugungskapazität für Grünen Strom auf dem Betriebsgelände. Armin Rein ist weiterhin vom Verbrenner-Lkw überzeugt und nannte den Einsatz von HVO 100, der allerdings zu Kostensteigerungen führt, einen sinnvollen Schritt. Da die Kunden letztlich für den Einsatz alternativer Antriebe bislang zumeist nicht mehr zahlen wollten, könne er sich eine Transformation in Richtung Strom oder Wasserstoff beim Fuhrpark nicht leisten, erklärte er. In Bezug auf die Transformation und die Rahmenbedingungen sei er maßlos enttäuscht von der Politik. Die notwendige energetische Versorgungsinfrastruktur sei weder da noch in absehbarer Zeit zu erwarten. Auch Dr. Sebastian Bross bemängelte, dass in der (Transformations-) Politik weiter ohne Pragmatismus stur an Regelwerken festgehalten werde. Ann-Kathrin Müller wies auf die deutlich höheren Anschaffungskosten für alternativ angetriebene Lkw hin. Zudem seien die Stromkosten derzeit bei weitem nicht wettbewerbsfähig. Letztlich, so die Industrievertreter, müssten sich die Endkunden daran gewöhnen, für die Gesamtleistungen aus dem Stahlmarkt mehr zu zahlen.

Erörtert wurde auch das Transformations-Potential eines verstärkten Einsatzes der Schiene. Die beiden Logistiker sehen hier zwar nennenswerte theoretische Potentiale, in der Praxis aber nicht zuletzt angesichts der vielen Probleme des Verkehrsträgers Schiene in ihren Tätigkeitsfeldern nur wenige Optionen. Die Industrievertreter hingegen sehen eine Transformation ohne die Schiene als nicht denkbar an. Dies gelte insbesondere für Güterströme in großen Mengen - „inbound“ wie „outbound“.

Info: www.vvwl.de ■

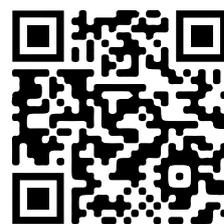
VDBUM Stellenmarkt

Sie suchen nach einer beruflichen Veränderung?

Ihr Unternehmen hat eine Stelle zu vergeben?

www.vdbum.de/karriere/vdbum-stellenmarkt

Als VDBUM-Mitglied können Sie uns kostenlos Stellenausschreibungen digital zukommen lassen. Diese werden dann auf unserem Online-Stellenmarkt veröffentlicht.



Selbstcoaching für Frauen

Kostenfreies Webinar der Community „Frauen in der Baubranche“

Die Community „Frauen in der Baubranche“ bietet am 25. Juni, von 10.00 bis 12.00 Uhr, ein kostenfreies Webinar für Frauen zum Thema „Selbstcoaching: Stärke dein inneres Team“ mit Janina Cordes, systemischer Business Coach und Wirtschaftspsychologin, an.

Das Webinar gibt den teilnehmenden Frauen eine Anleitung und Übung an die Hand, mit der sie sich zukünftig als ihr eigener Coach zur Seite stehen können, um Ziele zu erreichen, Entscheidungen zu treffen und herausfordernde Situationen zu meistern. Interessierte finden auf der Website <https://group.klickrent.de> unter dem Reiter „Presse“ einen Link zur Anmeldung für das zweistündige kostenfreie Webinar. Janina Cordes arbeitet seit 2018 in der Baubranche und ist mit der Thematik und den Herausforderungen, denen Frauen begegnen können, vertraut. Ihr Ziel ist es, die individuellen Ressourcen von Frauen zu stärken und sie anzuleiten, ihr volles Potenzial zu entfalten. Cordes betont dabei: „Mir ist es ein großes Anliegen, dass

keine Frau ihre Persönlichkeit verbiegen muss, um berufliche Ziele zu erreichen. Diese Sorge ist sehr oft ein Hemmnis weiblicher Angestellter und potenzieller Führungskräfte. Ich möchte Frauen dabei unterstützen, ihre Stärken zu identifizieren und sie erfolgreich einzusetzen. Damit viel mehr Frauen mutig vorangehen und anderen als Vorbild dienen können.“ Dies ist auch das Ziel der Community „Frauen in der Baubranche“, die dieses Webinar anbietet. Die Community wurde im Oktober 2022 während der bauma vom Berliner Unternehmen Klickrent ins Leben gerufen. Die Gruppe vereint Frauen, die die Baubranche mitgestalten und den Frauen in dieser Branche mehr Sichtbarkeit geben wollen. In der Community können sie sich



Systemische Business & Personal Coachin Janina Cordes leitet Frauen an, ihr inneres Team gewinnbringend aufzustellen. (Foto: Janina Cordes)

vernetzen, austauschen, stärken und mehr weibliche Talente für die Branche gewinnen. Mit einer Frauenquote von aktuell 13 % bildet die Bauindustrie derzeit das Schlusslicht in Deutschland.

Info: www.klickrent.de ■

Hohe Wertschätzung

Becker Baumaschinen GmbH feiert Betriebsjubiläum mit Hausmesse

Die Becker Baumaschinen GmbH, langjähriges Mitglied des VDBUM, hat am 27. und 28. April ihr 60-jähriges Betriebsjubiläum mit einer informativen Hausmesse am Hauptsitz in Haßfurt gefeiert.

Das von Horst und Margot Becker 1964 als Atlas-Verkaufsbüro gegründete Unternehmen gilt als führendes Handelshaus in Ober- und Unterfranken im Verkauf von Baumaschinen und Lkw-Aufbauten wie Ladekrane und Container-Wechselsysteme. Mit Atlas, Yanmar, Kobelco, Weycor, Meiller und Fassi stehen erstklassige Maschinenhersteller als Partner zur Seite. Zum Portfolio zählt auch ein umfassendes Angebot an Serviceleistungen mit Mietpark, Werkstatt, Ersatzteillager, Außendienst und Lackierhalle. Die in Bindlach nahe Bayreuth und Retzbach bei Würzburg eingerichteten Filialen gewährleisten darüber hinaus ein flächendeckendes Service-Netz für die verkauften und vermieteten Maschinen.

Die Ausstellung des umfangreichen Maschinenprogramms und zahlreiche Attraktionen wie Maschinen-Vorführungen

oder Geschicklichkeitsbaggern lockten bei herrlich frühlinghaftem Wetter das Publikum in Scharen aus der Region zu den Feierlichkeiten. „Auf den Erfolg dieser Veranstaltung können wir stolz sein, weil es die Wertschätzung der Kunden uns gegenüber zeigt“, so Gesellschafter-Geschäftsführer Jürgen Mielke. Zu den Gratulanten zählten neben langjährigen Lieferanten und Geschäftspartnern unter auch 1. Bürgermeister Günter Werner und 2. Bürgermeister Norbert Geier der Stadt Haßfurt. Im Namen des VDBUM überbrachten Dieter Stockmann und Peter Schmitt, EhrenbeirätedesStützpunktesWürzburg, die herzlichsten Glückwünsche zum 60. Firmenjubiläum. „Becker Baumaschinen, vertreten durch den Eigentümer Jürgen Mielke und den Prokuristen Herrn Schneider waren sehr beständige Wegbegleiter und Förderer des VDBUM-Stützpunktes



60 Jahre Becker Baumaschinen: Das Unternehmen lud anlässlich des Jubiläums zur Hausmesse am Standort Haßfurt. Viele Interessierte kamen, um zu gratulieren und die ausgestellten Maschinen aus dem Verkaufsprogramm zu begutachten. (Foto: W. Rottmann)

Würzburg. Deshalb war es uns eine Notwendigkeit, den beiden Herren persönlich unsere Glückwünsche, im Namen unseres Verbandes zu überbringen und natürlich nach guter fränkischer Sitte eine honorige Stärkung beizulegen“, berichtete Peter Schmitt der VDBUM INFO und schloss an, dass sich die beiden Herren sehr gefreut haben und dem Verband für die außergewöhnliche Aufmerksamkeit dankten.

Info: www.becker-baumaschinen.de ■

VDBUM-Förderpreis 2024

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Im Januar 2024 ist der VDBUM-Förderpreis im Rahmen des 52. Großseminars zum bereits elften Mal vergeben worden. 37 Einreichungen lagen der hochkarätig besetzten Jury zur Bewertung vor. Da nicht alle guten Wettbewerbsbeiträge eine Auszeichnung erhalten konnten, stellen wir Ihnen die interessantesten Ideen hier in lockerer Folge vor.

Kategorie Innovationen aus der Praxis

Pister PF Baggerpalettengabel – Hain GmbH

Die Pister Power Fork wurde nach dem Vorbild einer Ladegabel für Baukrane speziell an die Bedürfnisse bei Baggern angepasst. Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Palettengabel ist die Schnellwechselladung nicht hinter den Gabelzinken, sondern oberhalb angebracht. Daraus ergibt sich eine Verschiebung des Ladegutschwerpunkts direkt unter den Schnellwechsler des Baggers, wodurch höhere Lasten wesentlich effizienter und sicherer gehoben werden können. Kleinere und damit sparsamere Bagger können damit höhere Lasten handhaben. Der zentrale Lastpunkt und das zusätzlich geringe Eigengewicht der Pister Power Fork von 165 kg bei 1.500 kg Traglast bzw. 190 kg bei 2.000 kg Traglast sparen Treibstoff und sind somit energieeffizient.

Die zum Patent angemeldete Palettengabel steigert auch die Arbeitssicherheit. Der Maschinist hat freie Sicht auf die Gabel und das Ladegut, das zusätzlich mit einer Lastsicherungskette gegen ungewolltes Verrutschen gesichert ist. In Verbindung

mit einem Tiltrotator kann die Last um die eigene Achse mit zentralem Lastschwerpunkt in der Mitte der Rotationsachse gedreht werden. Dank einer einstellbaren 0-6° Technologie kann die Pister Power Fork auf unterschiedliche Schnellwechselsysteme eingestellt werden, ohne dass die Last bei Verwendung eines Rotators oder Tiltrotators beim Drehen ins Schlingern gerät. Wenn keine Lasten zu heben sind, kann die selbststehende Palettengabel einfach abgestellt werden.

Die Innovation ist höhenverstellbar und kann sowohl im Nahbereich als auch entfernt vom Bagger problemlos arbeiten. Auch große Beladehöhen lassen sich durch die bessere Sicht viel leichter handhaben. Weitere serienmäßige Besonderheiten sind der Durchrutschschutz für das Ladegut, die geschützte Gabelzinkenarretierung, sowie ein Schutzgriff für die Höhenverstellung bis 1.200 mm. Die Pister Power Fork ist seit Juni 2023 bei der B. Weißbecher Bau GmbH, Muggensturm, im Einsatz.

Info: www.hain-solutions.com



Freie Sicht: Die Pister Power Fork ermöglicht den Blick auf die Gabelzinken. (Foto: Hain GmbH)

Kategorie Entwicklungen aus der Industrie

Fahrassistenten Sway Control Plus, Hook Carrier und Side-Pull Control für Turmdrehkrane – Liebherr

Mit seinen Fahrassistenzsystemen will Liebherr die Bedienung des Baukrans revolutionieren. Der Hook Carrier ermöglicht das Verfahren des Kranhakens per Ziehen der Hakenflasche – gänzlich ohne Joystick-Bedienung. Mithilfe der Assistenten Side Pull Control und Sway Control Plus lassen sich Lasten pendelfrei anheben und

verfahren, bestehende Pendelbewegungen werden automatisch beseitigt und vermieden. Zentraler Kern ist eine batteriebetriebene IMU-Sensorik am Lasthaken, die ihre Daten per Funk an die Steuerung übermittelt. Das neuentwickelte Sensor-konzept ermöglicht in Kombination mit einem Kalman-Filter Pendelbewegungen

oder Schrägzug besonders wirtschaftlich zu bestimmen. Die Regelung basiert auf einem detaillierten mathematischen Modell des Krans, das in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart entstanden ist. So können Verformungen des Stahlbaus in der Zwei-Freiheitsgrade-Regelung von Sway Control Plus direkt berücksichtigt

werden. Die Fahrassistenzsysteme kompensieren fehlende Bedienerfahrung und ermöglichen eine hohe Umschlagleistung sowie Bediensicherheit - gerade mit Blick auf den aktuellen Mangel an qualifizierten Fachkräften. Seit 2020 werden die drei Systeme auf verschiedenen Baustellen unter realen Bedingungen durch Kunden getestet und mithilfe des Kundenfeedbacks stetig weiterentwickelt. Die umfangreichen Feldtests haben gezeigt, dass die Fahrassistenten eine hohe Praxisrelevanz besitzen und von den Kranfahrern als sehr nützlich eingestuft werden. Die Markteinführung der Assistenzsysteme bei den ersten Turmdrehkränen soll im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Info: www.liebherr.com



Positives Feedback: Die Fahrassistenzsysteme von Liebherr werden seit 2020 auf verschiedenen Baustellen getestet. Kranfahrer stufen sie als sehr nützlich ein. (Foto: Liebherr)

Kategorie Projekte aus Hochschulen und Universitäten

SafeCon3D – TU Dresden, Professur für Fluid-Mechatrische Systemtechnik (Fluidtronik)

Die Umsetzung eines nichtkamerabasierenden-Systems zur Kollisionsvermeidung mit deterministischen Algorithmen bildet den Kern von SafeCon3D. Das System bringt erstmalig die 3D-Welten des Bauingenieurwesens (BIM) und des Maschinenbaus (CAD) zusammen. Den digitalen Umgebungen werden sogenannte „statische Hüllkörper“ überlagert, die die zu schützenden Bereiche auf der Baustelle darstellen. Außerdem werden anhand von Live-Maschinendaten „dynamische Hüllkörper“ erstellt, die die Maschine und deren aktuellen Bewegungsraum darstellen. Kommt es zu einer Berührung von unterschiedlichen Hüllkörpern, also zu einer demnächst stattfindenden Kollision, greift das digitale System ein und stoppt die Maschine in Echtzeit. Damit werden effektiv Kollisionen und somit auch Personen- und Sachschäden effektiv verhindert. Es entsteht eine höhere Produktivität, da Stillstandszeiten reduziert werden und sich das System situationsabhängig anpassen kann. Eine manuelle Neu-Einstellung von Arbeitsraumbegrenzungen beispielsweise im Gleisbau muss nicht vorgenommen werden. Durch die digitale Erfassung der Umgebung für SafeCon3D können diese Informationen auch für die Dokumentation verwendet werden. Durch die



Mehr Sicherheit: Mit SafeCon3D werden Kollisionen im digitalen Raum in Echtzeit geprüft und Stopp-Funktionen initiiert. (Foto: TU Dresden)

Nutzung der digitalisierten Sicherheitsnormen im Leitstand wird außerdem eine normgerechte Arbeitsweise eingehalten. SafeCon3D arbeitet automatisch im Hintergrund und entlastet das Bedienpersonal. Durch den gewählten Ansatz (vorhandene Maschinensensorik, OPC UA, BIM Umgebung, maschinenlesbare Sicherheitsstandards) ist das System für viele Baustellen

skalierbar. Je nach Grundausstattung der Maschine entsteht lediglich ein einmaliger Ausrüstungsaufwand. Maschinen mit 3D-Maschinensteuerungssystemen sind bereits SafeCon3D-ready. Seit November 2023 ist das System in Dresden im Einsatz. Info: www.tu-dresden.de

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE



eAx solutions GmbH

Die eAx solutions GmbH mit Sitz in Berlin-Adlershof ist seit 2021 eine Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH und unterstützt die Gesamtelektifizierungsstrategie des Konzerns als unabhängiger Kompetenzpartner für die Entwicklung und Fertigung elektrischer Antriebssysteme. eAx ist spezialisiert auf die Elektrifizierung von Nischenlösungen. Die enge Verzahnung von Entwicklung, Industrialisierung und Produktion macht eAx einzigartig innerhalb der Bosch-Gruppe. Am Standort in Berlin entwickeln mehr als 100 Mitarbeiter elektrische Antriebslösungen vom Design bis zur Industrialisierung. Das Motto „e-power your motion“ („Elektropower für Ihre Bewegung“), ist die Mission des Unternehmens, das über sich selbst sagt „Bei eAx leben wir die Elektrifizierung.“

Mit seinem Produktportfolio bietet eAx leistungsstarke und wettbewerbsfähige Lösungen. Von Automobil- über Industrie- bis hin zu Off-Highway-Anwendungen – die elektrische Maschine EM220 versorgt jede Art von Fahrzeugen und Maschinen mit ausreichend Leistung und Drehmoment, sowohl für die Spannungsbereiche 400 V als auch 800 V. Die Expertise des Unternehmens liegt in der Entwicklung und Industrialisierung von elektrischen Antriebslösungen, die den Anforderungen verschiedener Anwendungen mit Robustheit und Anpassungsfähigkeit gerecht werden. Die Produktionsanlage in Berlin verfügt über eine Fertigungskapazität von jährlich bis zu 15.000 elektrischen Achsantrieben. Mit flexiblen Produktionsequipment und innovativen Werkzeugkonzepten werden auch kleine Volumen-Bedarfe von Kunden abgedeckt.

Info: www.eax-solutions.com



emost AG

Die emost AG mit Sitz in Dietikon bei Zürich revolutioniert die Energielandschaft mit innovativen, mobilen Hochleistungs-batteriesystemen, bekannt als „Butler“. Die Generatoren sind einfach in der Handhabung, arbeiten geräuschlos, erfordern minimale Wartung und sind perfekt für schwer zugängliche Bereiche geeignet. Diese Technologie erfüllt die speziellen Anforderungen der Baubranche, Veranstaltungs- und Filmindustrie in ganz Europa und spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Katastrophenhilfe und dem Wiederaufbau. Im Gegensatz zu Dieseldieseln generatoren produziert der „Butler“ keine schädlichen Emissionen. Die intelligente Energiesteuerung passt die Leistung flexibel und optimal dem Bedarf vor Ort an. Dabei kann der „Butler“ genehmigungsfrei betrieben werden und punktet durch einfachen Transport.

Das MPI (Mobile Power Interface) bietet nicht nur zuverlässige Stromversorgung, sondern auch Power-Boosting, Peak-Shaving, USV-Funktionalität, und ist energieeffizient. Zusätzlich können die Butler-Batteriesysteme in Reihe geschaltet werden, um die Kapazität nach Bedarf zu erhöhen. Mit dieser innovativen Technologie will emost die Zukunft der Energieversorgung gestalten und nachhaltige Lösungen für vielfältige Anwendungen bieten. emost-Produkte sind bereits seit fünf Jahren am Markt. Laut Unternehmensangaben befinden sich 108 Butler im Einsatz, die in rund 39.000 Betriebsstunden über 117 t CO₂ eingespart haben. Das Unternehmen bietet seinen Kunden einen erstklassigen Service, der sich durch schnelle Reaktionszeiten, kompetente Beratung und Unterstützung auszeichnet.

Info: www.emost.com



PreZero Service Deutschland GmbH & Co. KG

PreZero ist ein erst 2018 gegründetes Unternehmen, das gleichzeitig auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Moderne und zeitgemäße Entsorgungsdienstleistungen resultieren aus langjährigen Erfahrungen in der Kreislaufwirtschaft. Für Kunden und Partner werden bundesweit Lösungen entwickelt, die ökonomisch und ökologisch sinnvoll sind. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um kommunale oder private Auftraggeber handelt. Ob europaweite Ausschreibung oder privates Vorhaben: Unabhängig von der Projektgröße können die Fachleute von PreZero schon in der Vorbereitungsphase wichtige Hinweise geben. Die Voraussetzungen dafür sind erstklassig. Das Leistungsspektrum von PreZero deckt die gesamte Bandbreite eines nachhaltigen Wertstoffmanagements ab – von „A“ wie Altholzentsorgung bis „Z“ wie Zwischenlager für gefährliche Abfälle. Selbstverständlich sind die Kunden des Dienstleisters auch in abfallrechtlicher Hinsicht immer auf der „sicheren Seite“. Dass für die Abholung der verschiedenen Materialien eine moderne Fahrzeugflotte und eine große Anzahl unterschiedlicher Behältertypen – darunter auch kranfähige Container und Deckelmulden – zur Verfügung stehen, kommt vor allem den Auftraggebern aus der Baubranche zugute. Dabei spielt die Größe des Bauprojekts keine Rolle. Bauschutt, Folien, Althölzer, Asbest oder Dämmwolle werden auch unter schwierigen Rahmenbedingungen pünktlich abgeholt und über das interne Stoffstrommanagement einer nachhaltigen Verwertung zugeführt.

Info: www.prezero.de

Hochleistungshydrauliköl für Extremeinsätze

Zuverlässigkeit und sofortige Verfügbarkeit bei voller Leistung, so formuliert der Zementhersteller Schwenk die hydraulischen Anforderungen an seinen Maschinenpark im Steinbruch. Entsprechend zielgerichtet werden Maschinen, aber auch Hydrauliköle eingesetzt. Mit AVIA Syntofluid PE-B 50 setzt Schwenk ein Hochleistungshydrauliköl auf PAO-Basis ein. Die Arbeiten im Steinbruch verlangen sowohl den Maschinen, als auch dem Hydrauliköl zwar einiges ab, aber „die Maschine und das Hydrauliköl Syntofluid PE-B 50 bilden ein verlässliches System. Die Maschine ist sofort einsatzbereit, Jahreszeiten und Temperaturen spielen dabei keine Rolle. Alle Steuersysteme reagieren ohne Verzögerung. Das ermöglicht uns effizient und genau zu arbeiten“, berichtet Florian Schwarz, Werkstatteleiter bei Schwenk Zement über seine Erfahrungen



Zuverlässig: Florian Schwarz, Werkstatteleiter bei Schwenk Zement hat gute Erfahrungen mit dem Hochleistungshydrauliköl AVIA Syntofluid PE-B 50 gemacht. (Foto: Banthleon)

und ergänzt: „Das Hydrauliköl ist extrem alterungsstabil. Wir spüren dies durch lange Wechselintervalle und wenig Pflegaufwand.“ Der Werkstatteleiter

erläutert weiter, dass Artenvielfalt und Renaturierung bei Schwenk eine große Rolle spielen. Das Hydrauliköl sei geeignet für umweltsensible Bereiche und die Verträglichkeit mit allen Komponenten reduzierte zudem das Leckage-Risiko.

AVIA Syntofluid PE-B 50 ist ein Hochleistungshydrauliköl für verlängerte Wechselintervalle, auch bei extremen Einsatzbedingungen. Im stationären und mobilen Einsatzfeld. Das Hydrauliköl hat zudem die Anforderungen der produktspezifischen Anforderungen (DEKRA-PSR) für Hochleistungshydrauliköle erfolgreich durchlaufen. Hierzu gehören beispielsweise spezielle produktspezifische Leistungsfelder wie Alterungsverhalten, Werkstoff- und Bauteilverträglichkeit, Effizienz hinsichtlich Produktivität und Kraftstoffverbrauch oder biologische Abbaubarkeit.

Info: www.bantleon.de ■

Neuer Marktplatz für Gebrauchte und Neue



Große Auswahl: Die MTS Schrode AG hat den Gebrauchtmaschinenmarkt baumaschinen365 etabliert. (Foto: Banthleon)

Nach rund einem Jahr Laufzeit öffnet sich der mittlerweile etablierte Gebrauchtmaschinenmarkt baumaschinen365 der MTS Schrode AG in Richtung Baumaschinenportal und damit auch Händlern und anderen Anbietern von gebrauchten und neuen Anbaugeräten und Baumaschinen. Im Portfolio sind neben den bewährten Produktlösungen des Hayingers Automatisierungs- und Digitalisierungs-Spezialisten nun auch Fabrikate anderer Hersteller. Als Grund für den Ausbau der Plattform nennt MTS-Berater Werner Beerwart, der deren

Leitung zum Jahresauftakt übernommen hat, die zunehmende Nachfrage nach zuverlässigen Technologien zu günstigen Konditionen. „Genau hier setzt unser Angebot an, denn mit baumaschinen365.de bieten wir Händlern und Bauunternehmen eine spannende Alternative zu Neukauf, Miete oder Leasing von Baumaschinen an. Auch und insbesondere denen, die von den Vorteilen innovativer Technologien profitieren und die Investitionskosten trotzdem gering halten möchten. Um mögliche Vorbehalte gegen

Gebrauchtmaschinen gleich im Vorwege auszuräumen, erhalten unsere Kunden für unsere eigenen Geräte unter dem Siegel 'junge Gebrauchte' zusätzlich eine Herstellergarantie“, berichtet Beerwart.

Das Angebot umfasst derzeit rund 200 Baumaschinen aus den Bereichen Bodenverdichtung, Bodenbehandlung, Rohrverlegung, Schnellwechselsysteme, Tiltrotatoren und Felsfräsen sowie Produktlösungen für die digitale Baustelle. Die Wechseladapter-Verdichter werden stets als Komplettgerät verkauft, sie sind also mit Adapter und Wechselplatte ausgestattet und können passend zum jeweiligen Trägergerät und Einsatzbereich individuell ausgewählt werden. Für wöchentliche Neuzugänge sorgt der hauseigene Mietpark von MTS, aus dem heraus junge und ältere Gebrauchtmaschinen direkt in den Fundus von baumaschinen365 übergehen. Für Kunden, die ihre Gebrauchtmaschinen nicht selber abholen können, wird ein Transport mit Transportbox über die hauseigene Logistik angeboten. Dies gilt auch für optionale Vorrüstungs- oder Montage-Arbeiten. „Zu unserem Service gehört außerdem eine technische Inspektion sämtlicher von uns verkaufter MTS-Gebraucht-Geräte“, schließt Beerwart.

Info: www.baumaschinen365.de ■

Mit Sicherheit mehr sehen

Je mehr Baustellen, desto wichtiger ist der Überblick. Dass Bauplätze oft weit voneinander entfernt sind, verlangt den Verantwortlichen Zeit und Aufwand zur Situationserfassung ab. Mit der Funktion Smart by Day erleichtert das Sicherheitsunternehmen LivEye Bauleitern, Betreibern und Architekten die Arbeit. Während LivEye-Kameratürme nachts zu schützende Bereiche beobachten, ermöglichen sie tagsüber eine virtuelle 360°-Baustellenansicht von jedem Ort aus. Nahezu in Echtzeit und in Übereinstimmung mit der DSGVO kontrollieren und dokumentieren Zuständige den Fortschritt ihres Projekts. Bisher stoppten die intelligenten LivEye-Lösungen außerhalb der festgelegten Nachtzeiten die Überwachung. Smart by Day erweitert die Kapazität der Kameras – damit liefern sie auch tagsüber Einblick und dienen effizientem Building Information Modelling (BIM). Mit diesem Novum kombiniert LivEye marktweit zum ersten Mal KI-gestützte Sicherheitslösungen mit einem BIM-Modul.



Logistik smart erfasst: Smart by Day erweitert Videoüberwachung am Bau um 360°-Baustellenansicht am Tag. (Foto: LivEye GmbH)

Schalten Nutzer in den „Smart-Modus“, erhalten sie eine Panorama-Ansicht über den Bauplatz – fast fühlen sie sich, als stünden sie vor Ort. Optional zeigen ihnen Drohnenbilder das Gelände aus der Vogelperspektive. Ein Algorithmus macht

Personen und Fahrzeuge DSGVO-konform unkenntlich. Wer mag, integriert zur leichten Handhabung einen Lageplan in die Plattform. Bei Fragen können Archiv-Aufnahmen ganz einfach aufgerufen werden, denn Bilder liefern meist eindeutige Antworten. Für Marketingzwecke, Projektmanagement und rechtssichere Dokumentation können Bilder aus individuell wählbaren Zeiträumen in Zeitrafferfilme umgewandelt werden. Intelligent erfasst Smart by Day ein- und ausfahrende Lkw, analysiert die Bewegung und visualisiert sie. So erfahren Bauleiter, wie viele und welche Lkw wann, wie lange und in welchem Beladungszustand unterwegs waren. Im Hochbau nutzen sie dieses Wissen zur Optimierung der Anlieferungszeiten. Bei Infrastrukturbaustellen erlauben die Daten Rückschlüsse über die Leistung von Massenbewegungen oder unterstützen dabei, den Takt zu verbessern.

Info: www.liveye.com ■

Neue Scherenbühnen von Manitou

Die Manitou-Gruppe hat die Einführung einer neuen Produktreihe von Scherenbühnen angekündigt. Die beiden Modelle SE 0808 und SE 1008 mit Arbeitshöhen von 8 m bzw. 10 m werden im Laufe des Jahres um ein 12 m-Modell (SE 1212) erweitert. „Wir haben große Ambitionen auf dem Scherenmarkt, wo die Nachfrage sehr stark ist. Zur Erinnerung: Industrielle Scherenmodelle machen fast 60 % des weltweiten Hubarbeitsbühnenmarktes aus“, erläutert Samuel Viaud, Produktmanager für Scherenhebebühnen bei der Manitou-Gruppe. Die drei Modelle wurden vollständig von der Konstruktionsabteilung der Gruppe entwickelt und zeichnen sich durch hochwertige Komponenten aus. Zwei wartungsfreie Wechselstrommotoren sorgen in Verbindung mit einem geringeren Gewicht für eine größere Autonomie der Maschine. Die Bühnen sind für den Betrieb auf ebenem Boden sowohl in Innenräumen als auch im Freien ausgelegt. Sie sind für ein breites Spektrum von Anforderungen geeignet und sind dank eines übersichtlichen und intuitiven Bedienfelds leicht zu handhaben. Eine Tür in voller Höhe und



Sicheres Arbeiten: Die neuen Scherenbühnen von Manitou ermöglichen Einsätze in bis zu 10 m Höhe. (Foto: Manitou Group)

zwei an der Maschine angebrachte Griffe gewährleisten einen sicheren Auf- und Abstieg. Der Bediener profitiert außerdem von einem ausziehbaren Plattformboden

und einem zusätzlichen Plattformausschub von 90 cm, was eine max. Plattformlänge von 2,54 m ergibt. Zur einfachen Kommunikation zwischen der Maschine und dem Bediener oder Techniker verfügt diese Baureihe über eine integrierte Diagnose und einen Farbbildschirm, der Informationen über Sicherheit, Batterieverbrauch und Wartung liefert. Die Maschinen sind mit seitlichen Gabelstaplertaschen ausgestattet, die ein schnelles Bewegen ermöglichen und das sichere Be- und Entladen von Lkw erleichtern.

Die Manitou Group hat eine Absichtserklärung mit dem Stahlhersteller SSAB über die Lieferung von fossilfreiem Stahl unterzeichnet. Ab 2026 soll auch SSAB Fossil-free- und SSAB Zero-Stahl geliefert werden. Beide Stahlsorten werden praktisch ohne fossile Kohlenstoffemissionen hergestellt, wodurch die Manitou Group eine neue Generation nachhaltiger Produkte mit radikal reduziertem CO₂-Fußabdruck auf den Markt bringen kann, darunter Teleskopplader, Hubarbeitsbühnen oder Gabelstapler.

Info: www.manitou-group.com ■

Gesundes und schnelles Arbeiten

Die Jan Thode GmbH aus Büdelsdorf hat sich auf Erd- und Pflasterarbeiten spezialisiert. Den Arbeitsaufwand, besonders den körperlichen, zu minimieren, das ist das erklärte Ziel von Jan Thode, Chef des aktuell 15 Mitarbeiter starken Unternehmens. Dazu hat er schrittweise die ganze Palette von Optimas-Maschinen, die er für seine Aufträge einsetzen kann, gekauft. „Wir wollen kontinuierlich mit hoher Leistungsfähigkeit arbeiten. Natürlich auch wirtschaftlich sein. Da helfen uns die Optimas-Maschinen sehr“, sagt er. Für kleinere Flächen ist der Planierhobel im Einsatz. Die durchdachte und stabile Konstruktion ermöglicht den sauberen Einbau der unterschiedlichen Tragschichten sowie das präzise Abziehen des Feinplanums von 0,35 m bis zu einer Breite von über 7 m. Das 2D/3D gesteuerte Planiersystem Optimas PlanMatic ist ein Planiersystem als Anbaugerät für Rad-, Kompakt- und Teleskoplader. Mit dem vollautomatischen mobilen System lassen sich Planierarbeiten sicher,

schnell und effizient umsetzen. Das ideale Anbaugerät für Radlader, um Material wie Beton, Asphalt, Schüttgüter gleichmäßig mithilfe des Förderbandes punktgenau und ohne Streuverluste zu verteilen, ist die Materialverteilschaufel Finliner. Bei einem aktuellen Projekt in Büdelsdorf hat Thode damit den Beton für die Randeinfassungen verteilt. Die zu verarbeitenden Bordsteine, Rinnensteine oder Platten werden mit dem Vacu-Pallet-Mobil transportiert und gleichzeitig federleicht mithilfe des Vakuumschlauchhebers verlegt. Thode hat mit der PaveJet S19 die neueste Pflasterverlegemaschine von Optimas im Einsatz. Mit ihr werden bis zu 1.000 m² Pflaster am Tag verlegt. Mit der Streuschaufel lässt sich Material exakt zur Erstellung des Feinplanums oder von Fugenmaterial auf frisch gepflasterten Flächen aufbringen. Eine Fläche von 1.200 m² kann innerhalb von 30 Minuten abgestreut werden. Ein wichtiger Vorteil der Optimas-Maschinen ist laut Herstellerangaben, dass der körperliche



Aufeinander abgestimmt: Erd- und Pflasterarbeiten führt die Jan Thode GmbH mit der Maschinenflotte von Optimas aus. (Foto: Optimas)

Aufwand der Mitarbeitenden gewaltig verkleinert wird. „Bei jedem Bauabschnitt bringen uns die Optimas-Geräte Vorteile. Dazu kommt noch, dass wir alles aus einer Hand bekommen. Das minimiert den organisatorischen Aufwand“, schließt Thode.

Info: www.optimas.de ■

Shell führt CO₂-reduzierten Diesel ein

Shell erweitert in Deutschland das Angebot für Geschäftskunden im Mobilitätssektor um den neuen Shell Renewable Diesel. Durch den Einsatz von Abfall- und Reststoffen wie gebrauchtem Speiseöl (HVO/HEFA-Rohstoffe) kann der paraffinische Kraftstoff über den gesamten Produktlebenszyklus laut Herstellerangaben eine Einsparung von bis zu 90 % CO₂-Emissionen im Vergleich zu herkömmlichem Diesel erreichen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung des Transportsektors leisten. Entscheidend für die Markteinführung des klimafreundlichen Produktes war die Novellierung der 10. BImSchV und die darin vorgesehene Aufnahme von Dieselkraftstoff der Sorte B10 sowie von paraffinischem Dieselkraftstoff der Sorte XTLL durch den Gesetzgeber, wie von der Ampel im Koalitionsvertrag angekündigt. „Damit können wir das innovative Produkt jetzt ohne die bisher erforderlichen komplizierten Ausnahme genehmigungen unseren Geschäftspartnern sowohl im Bergbau, der Land- und Forstwirtschaft als jetzt auch in der Logistik



Angebot erweitert: Shell bietet Geschäftskunden im Mobilitätssektor mit Shell Renewable Diesel ein klimafreundlicheres Produkt an. (Foto: Shell)

für die Straße anbieten und ihnen damit helfen, ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren“, freuen sich Dirk Abend, Commercial

Fuels Sales Manager für die DACH-Region und Sönke Kleymann, Commercial Road Transport Cluster Manager für die DACH-Region.

Neben dem aus Erdgas hergestelltem paraffinischen Diesel „Shell GTL Fuel“, den Geschäftskunden bereits seit 2013 für non-road Anwendungen im Bau, in der Landwirtschaft und der Schifffahrt über Shell Markenpartner in Deutschland, Österreich und der Schweiz beziehen können, ist dies nun auch für Shell Renewable Diesel möglich. Zudem sollen Kunden, die die Shell Card haben, den neuen Diesel bald auch an ausgewählten öffentlichen Shell Tankstellen in Deutschland tanken können. In den Niederlanden, Belgien und in Skandinavien bietet Shell den paraffinischen Diesel bereits an seinen Tankstellen an. Shell Renewable Diesel (HVO/HEFA) wird durch Hydrierung und Isomerisierung von regenerativen Rohstoffen gewonnen und entspricht der erforderlichen Norm EN15940. Er ist ohne Investitionen in neuen und älteren Dieselfahrzeugen nutzbar.

Info: www.shell.de ■

Laden leicht gemacht



Laden „um die Ecke“: Der weycor Schwenklader 480 S kann den Schwenkarm um jeweils 90° nach links oder rechts drehen. (Foto: Weycor)

Wo wenig Bewegungsfreiheit herrscht, da bietet sich der Einsatz des Weycor 480S Schwenkladers an. Der 6,3 t-Radlader ist mit einem Schwenkarm ausgerüstet. Das Be- und Entladen muss somit nicht frontal erfolgen. Der Fahrer kann längs an die

Ladestation fahren und den Schwenkarm drehen - jeweils um 90° nach links oder rechts. Weiterhin entfallen dank des Schwenkarms viele Fahrwege, nämlich die sogenannten Y-Strecken. Das sind die Wege, um den Radlader in die richtige Position zu bringen. Auf Halden oder Lagerstätten mit eng beieinanderliegenden Haufen braucht der 480S sehr wenig Rangierplatz, um Material abzuladen. Er dreht nur den Schwenkarm und nicht die Maschine. Letztlich kann man mit dem 480S auch um die Hausecke, den Container oder die Laderampe arbeiten.

Der 6,3 t Schwenklader 480S hat einen 55,4 kW/75,3 PS starken Motor. Mit dieser Kraft kann er bis zu 2,2 t Gewicht auf der Palettengabel heben und bewegen. Das Knickgelenk hat einen Knickwinkel von 40° nach rechts und links. Die hintere Pendelachse mit einer Pendelung $\pm 10^\circ$ im Hinterwagen und der tief liegende Schwerpunkt sorgen für beste Standsicherheit. Der

480S ist mit einem separaten Inchpedal ausgerüstet. Anders als beim kombinierten Brems-/Inchpedal ist hier die Gefahr, gegen die Betriebsbremse zu fahren, ausgeschaltet. Ein großzügig bemessener Inchbereich ermöglicht die feinfühligere Verteilung der Schub- und Hubkräfte. So hat man weniger Verschleiß an der Maschine und minimiert den Kraftstoffverbrauch.

Im ostfriesischen Westerholt ist ein Weycor 480S bei der Firma Tavan Tiefbau GmbH im Einsatz. Er wird überwiegend zum Be- und Entladen genutzt. Material, Maschinen, oder Absperrgitter müssen auf oder von Lkw oder Hänger geladen werden. Da der Platz auf dem Bauhof nicht sehr üppig ist, ist der 480S in seinem Element. Nur wenige Fahrbewegungen sind nötig, um in die beste Ladeposition zu kommen. Oft längs zum Lkw. Den „Rest“ erledigt das Schwenkwerk. Auch schwere Teile schafft der Lader ohne zu mucken.

Info: www.weycor.de ■

Neues Trägergerät für Schlitzwandarbeiten



Perfektes Team: Das Trägergerät LBX 600 und der hydraulische Schlitzwandgreifer HSG 5-18 für Schlitzwandarbeiten. (Foto: Liebherr)

Liebherr bringt das neue Trägergerät LBX 600 für Schlitzwandarbeiten insbesondere für urbane Baustellen – auch als Unplugged-Version für lärmempfindlichen Regionen – auf den Markt. Das LBX 600 kann durch ein modulares System mit drei unterschiedlichen Auslegern flexibel ausgerüstet und an die Baustellenanforderungen angepasst werden. Die Standardversion hat eine Gesamthöhe von 17,8 m.

Bei Einsätzen mit eingeschränkter Höhe kann als Low Head mit 11 m oder als Ultra Low Head mit 5,8 m gearbeitet werden. Das schlanke und kompakte Grundgerät der Liebherr-Werk Nenzing GmbH kann als Ganzes transportiert werden. Durch den teleskopierbaren Unterwagen lässt sich die Spurbreite dafür auf 3 m reduzieren. Das Trägergerät ist nicht nur für Arbeiten mit hydraulischem Greifer konzipiert, sondern auch mit mechanischem Greifer sowie Meißel. Der hydraulische Schlitzwandgreifer ist modular aufgebaut und besteht aus einem robusten Grundkörper. Je nach Aufbau sind Schlitzwanddicken von 500 bis 1.800 mm möglich. Bei schwierigen Bodenverhältnissen kann das Eigengewicht durch ein Zusatzgewicht noch einmal erhöht werden. Mit dem Greifer können Stiche mit einer Länge von 2.500 bis 3.400 mm und einer maximalen Tiefe von 80 m ausgeführt werden. Der Schlitzwandgreifer ist mit einer hydraulischen Drehvorrichtung ausgerüstet. Sie gestattet das Ausrichten des Greifers in alle Richtungen und eine schnelle und bedienerfreundliche 180°-Drehung nach jedem Grabzyklus. Die

hohe Zylinderkraft von 1.527 kN verhilft zu einer unschlagbaren Performance. Das maximal zulässige Greifergewicht – inklusive Füllmenge – beträgt 30 t. Das LBX 600 ist als konventionelle und batteriebetriebene Version LBX 600 unplugged erhältlich. Beide Ausführungen haben identische Leistungsdaten. Das Laden der Batterien erfolgt über herkömmlichen Baustellenstrom. Während des Ladevorgangs kann der Betrieb wie gewohnt fortgesetzt werden. Um in den Akkubetrieb zu gelangen, muss nur der Stecker gezogen werden, daher: „unplugged“. Ob ein- oder ausgesteckt, die Leistung und das Anwendungsspektrum bleiben unverändert. Liebherr bietet das LBX 600 und das LBX 600 unplugged als Komplettpaket mit hydraulischem Schlitzwandgreifer HSG 5-18 an. Mit dem Prozessdatenerfassungssystem PDE lassen sich sämtliche Arbeitsprozesse der Schlitzwandarbeiten elektronisch erfassen, visualisieren und aufzeichnen.

Info: www.liebherr.com ■

Eine deutsch-amerikanische Erfolgsgeschichte

Zeppelin und Caterpillar feiern 70 Jahre Partnerschaft

Mit einem Werkstattwagen begann 1954 auf dem Automobilsalon in Genf die Vertriebs- und Servicepartnerschaft zwischen Zeppelin und Caterpillar. Mit 700 Gästen und Wegbegleitern konnten die Unternehmen im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen nun das 70-jährige Jubiläum ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit feiern.

„Es sind unsere Kunden und Geschäftspartner, warum wir heute hier sind. Das erfüllt uns mit besonderem Stolz und Dankbarkeit. Unser außerordentlicher Dank gilt aber auch vor allem unserem Partner Caterpillar, der zu dieser einzigartigen Partnerschaft maßgeblich beigetragen hat“, sagte Fred Cordes, im Zeppelin Konzern als Geschäftsführer verantwortlich für das operative Geschäft mit Baumaschinen in elf Händlergebieten. Er erinnerte daran, wie das damalige Zeppelin Metallwerk, das später zum Zeppelin Konzern wurde, nach dem Ende der Luftschiff-Ära versuchte, ein neues Geschäftsfeld aufzubauen. Auf dem Automobilsalon 1954 wurde ein für Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten konstruierter Werkstattwagen präsentiert, der die Aufmerksamkeit von Caterpillar erregte. Ein hochrangiger Manager war von Chicago nach Genf gereist, um die Schaltzentrale von Caterpillar für Europa, den Mittleren Osten und Asien, zu besuchen und auch nach neuen Vertriebsmöglichkeiten für den wachsenden deutschen Markt zu schauen. „Beim Anblick des Servicewagens musste er wohl gedacht haben, dass Zeppelin prädestiniert war, um den Vertrieb der Baumaschinen zu übernehmen und sie im Feld zu warten. Doch ich darf verraten, dass dieser Werkstattwagen nie in Serie produziert wurde“, lüftete Fred Cordes das Geheimnis. Seinen Zweck hat er allemal erfüllt, denn bereits am 21. Juli 1954 wurde ein Ausfuhrhändler-, Verkaufs- und Dienstleistungsvertrag für Westdeutschland und -berlin unterzeichnet. „Seitdem haben beide Unternehmen die Branche geprägt und ich behaupte sogar, revolutioniert“, sagte Cordes, der in seiner Zeitreise



Erfolgreich: Bob De Lange (l.), Group-President von Caterpillar, überreichte Fred Cordes, verantwortlich als Geschäftsführer im Zeppelin Konzern für das operative Geschäft mit Baumaschinen in elf Händlergebieten, eine Auszeichnung für 70 Jahre erfolgreiche Partnerschaft und Zusammenarbeit. (Fotos: Zeppelin/Sabine Gassner)

die Brücke in Richtung Zukunft schlug. „Zukünftig wird KI, sprich künstliche Intelligenz, beitragen, dass Arbeitsergebnisse noch präziser und schneller auf der Baustelle realisiert werden.“ Mit Sicherheit wird die Baumaschinengeschichte durch KI um weitere Kapitel fortgeschrieben. „Wir sind bereit, die nächste Ära unserer Partnerschaft zu gestalten. Gemeinsam wollen wir weiterhin die Standards in der Branche setzen und Trends definieren.“

Fortschrittlichen Technologien für die gemeinsame Zukunft

Den Punkt Technologieführerschaft griff Bob De Lange, Group-President von Caterpillar, in seiner Rede auf. Zeppelin sei digitaler Marktführer im Hinblick auf die Vernetzung der Flotte des Kunden, aber auch Caterpillar habe seine digitalen Fähigkeiten verbessert, um die Geschäftsabwicklung noch einfacher zu gestalten. Hinzu komme die Einführung von Vision-Link für das Flottenmanagement, die Online-Bestellung von Ersatzteilen sowie die Nutzung von Daten und KI zur Überwachung des Zustands der Maschinen, um Ausfallzeiten zu vermeiden. Zeppelin und Caterpillar hätten im Laufe der Jahre eng zusammengearbeitet, um ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot zu

erweitern und fortschrittliche Technologien sollen Kunden in Zukunft helfen, die Produktivität der Maschinen zu steigern und die Sicherheit auf der Baustelle zu erhöhen. Dazu gehöre auch, Bedürfnisse der Kunden im Hinblick auf nachhaltige Lösungen zu erfüllen. Konkret nannte Bob De Lange batterieelektrisch betriebene Geräte oder herkömmliche Maschinen, die mit kohlenstoffärmeren Kraftstoffen betrieben werden. Die Rolle von Zeppelin sieht er dabei darin, „Dienstleistungen und Unterstützung zu bieten“ und Kunden so zu den Besten in der Branche zu machen. Auf die Besonderheiten der Eigentümerstruktur des Stiftungsunternehmens Zeppelin ging Andreas Brand, Aufsichtsratsvorsitzender und Oberbürgermeister von Friedrichshafen, ein. Die Partnerschaft zwischen Caterpillar und Zeppelin verglich er mit einer Beziehung, die mehr als nur zwischen zwei Unternehmen besteht, sondern auch auf dem Willen beruht, ein treuer und verlässlicher Geschäftspartner zu sein. Stellvertretend für einen der ersten Cat Baumaschinenkunden in Deutschland erklärte Torsten Schuckert, Leiter der Serviceeinheit Logistik beim Bauunternehmen Wolff & Müller, aus seiner Perspektive, was die Zusammenarbeit mit Cat Baumaschinen und dem Zeppelin Service so einzigartig macht. „Es sind Maschinen, die ►

sich auf technisch und qualitativ höchstem Niveau bewegen. Dafür ist es nötig, dass wir unsere Erfahrungen auf Baustellen in die Entwicklung einbringen. Hinzu kommen Dienstleistungen, die den Unterschied zwischen einer erfolgreichen und einer weniger erfolgreichen Baustelle ausmachen, wie die Ersatzteilversorgung, Finanzierungsleistungen oder Mietlösungen.“ Als Schlüssel der Zusammenarbeit nannte er eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Maßgeblich für die Erfolgsgeschichte ist auch das Vertriebsnetz über Händler wie Zeppelin, mit dem sich Caterpillar neben Produkten und Dienstleistungen deutlich vom Wettbewerb differenzieren konnte. „Es ermöglicht uns eine lokale und sachkundige Vertretung in mehr als 190 Ländern weltweit“, so Bob De Lange. Daran knüpfte auch Peter Gerstmann, Vorsitzender der Geschäftsführung des Zeppelin Konzerns, an, der sich den Fragen von Moderatorin Esther Sedlaczek stellte. „Wir verstehen etwas von Reparaturen und



Nachdenklich: Sigmar Gabriel, ehemaliger Bundesaußen- und -wirtschaftsminister sowie heute Vorsitzender der Atlantik-Brücke, verwies in seinem Festvortrag auf schwierige Zeiten, die Deutschland und Europa bevorstehen.

Instandhaltung von Maschinen und können Kunden den Service bieten, den sie benötigen. Und das skaliert sehr gut über alle die sieben Jahrzehnte“, sagte Gerstmann.

1954 kümmerten sich sieben Zeppelin Mitarbeiter um Cat Baumaschinen und Motoren und erzielten damit einen Umsatz von 300.000 DM. 2024 erstreckt sich die Partnerschaft von Zeppelin und Caterpillar über zahlreiche Länder Mittel- und Osteuropas bis hin nach Zentralasien. Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschafteten über 10.000 Mitarbeiter im gesamten Konzern einen Umsatz von 3,9 Mrd. Euro.

Gastredner Sigmar Gabriel, ehemaliger Bundesaußen- und -wirtschaftsminister sowie heute Vorsitzender der Atlantik-Brücke, stimmte nachdenkliche Töne an. Er verwies auf schwierige Zeiten, die Deutschland und Europa bevorstehen. „Wir müssen unsere bisherige Rolle radikal ändern. Erinnern wir uns daran, was Europa so einmalig macht. Ich hoffe, dass es gelingt, dass wir in Europa zusammenhalten und wir mit den Amerikanern weiter eine transatlantische Partnerschaft pflegen können“, so Gabriel.

Info: www.zeppelin-cat.de ■

Kiesel veranstaltet Branchen-Innovationstage Event für Tiefbau, Netzbau und Verkehrswegebau im Coreum

Vom 22. bis 26. April 2024 haben im Coreum die ersten Kiesel-Branchen-Innovationstage stattgefunden. Zahlreiche Kunden folgten der persönlichen Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren und individuell beraten zu lassen.

Ziel der Veranstaltung war, einen umfassenden Einblick in die neuen Produkte und Dienstleistungen der Kiesel Group zu geben, deren Slogan „Mein Systempartner für die Bau-, Umschlag- und Kompaktindustrie“, lautet. „Systempartner heißt für mich, dass wir Prozesse optimieren, Kosten einsparen und somit die Produktivität steigern. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist die KTEG P-Line, die für uns der neue Standard in der Branche ist“, so Toni Kiesel, geschäftsführender Gesellschafter der Kiesel Group.

Zu den Highlights zählten mehr als zehn Live-Demobaustellen, beispielsweise für den Netzbau mit innerstädtischen Kabelarbeiten, den Kanalbau für Hausanschlüsse,



Nah am Geschehen: Anton Eiswirt, Teamleiter Produktmanagement Anbaugeräte und Training bei Kiesel zeigt den Fachbesuchern, wie sich mit KTEG P-Line Kosten sparen und die Effizienz auf der Baustelle steigern lassen. (Foto: Kiesel)

den Spezialtiefbau, die Grünpflege und Forst oder auch für den Tief- und Verkehrswegebau. Praxisnahe Fachvorträge gaben einen umfassenden Einblick zu den aktuellen Themen der Branche, außerdem wurden Innovationen aus der Kiesel Group vorgestellt, wie „Innovative Lösungen für Leitungsortung und Bodensondierung“. Auch das Thema Digitalisierung spielte eine wichtige Rolle und wurde von Jan Hakert, Geschäftsführer von Makineo, vorgestellt. „Mit unseren digitalen Assistenzsystemen

unterstützen wir jede Phase des Bauprojekts. Das spart dem Kunden Zeit, Geld und Nerven“, so Jan Hakert, der anschloss: „Gleiches gilt auch für die KTEG AutoDoku. Diese ist eine einfache Datenaufnahme für den Leitungstiefbau mit der Maschine, die es so noch nie gab.“

Maximilian Schmidt, Geschäftsführer bei Kiesel, erläuterte in zahlreichen Gesprächen, dass das Unternehmen seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbietet. „Diese Lösungen bieten wir für unsere Kunden je nach Bedarf zum Verkauf wie auch zur Miete an, beides ergänzt durch unseren Service - und das alles aus einer Hand“, so Schmidt weiter. Die KTEG P-Line ist das erste Produktsystem, das Kundenanforderungen ganzheitlich erfasst und konsequent auf die Bedürfnisse aller Kundengruppen in allen Branchen ausrichtet. Der Schlüssel dazu ist die optimale Integration und Abstimmung aller vier Hauptkomponenten: Trägergerät, Fahrerassistenzsysteme, vollhydraulischer Rotationsschnellwechsler und Anbaugeräte.

Info: www.kiesel.net ■

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 52. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2024:

22. Februar, 15. April, 15. Juni,
15. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	04.09.-08.09.2024
Galabau	Nürnberg	www.galabau-messe.com	11.09.-14.09.2024
Parts & Service World (PSW)	Kassel	www.parts Serviceworld.com	25.10.-27.10.2024
VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	11.02.-15.02.2025
bauma 2025	München	www.bauma.de	07.-13.04.2025

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
Exkursion „OilQuick“	Kassel	28. , 30.06.2024
Motorrad-Sternfahrt nach Metzingen	Freiburg + Stuttgart	12. - 13.07.2024
VDBUM-Open GOLFTURNIER für Jedermann	Bremen	20.09.2024
Spezialtiefbau Branchentreff	Nenzing	08. - 09.10.2024
Branchentreff „Werkstatt“ im Rahmen der PSW	Kassel	24.-25.10.2024
TDK Branchentreff	Luckau/Brandenburg	25. - 26.11.2024



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine



INFO

Ausgabe 4-24

erscheint am
15.08.2024

Im nächsten Heft:

Rohrleitungs- und Kanalbau

Nfz, Kipper und Tieflader

Motoren- und Antriebs-
technik/Komponenten





Wir bringen Ihr **UNTERNEHMEN** und zukünftige **AUSZUBILDENDE** zusammen!

25. September 2024 bundesweit

**TEILNAHMEBEDINGUNGEN
 FÜR UNTERNEHMEN**

Ihr Unternehmen bietet, wie nachfolgend aufgeführt, **eine oder mehrere** Voraussetzungen:

PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN

- Praktikumsstellen
- Ausbildungsberufe
- Duale Ausbildungsstellen
- Einstiegsmöglichkeiten für Studienabsolventen
- Stellenangebote
- Verschiedene Ausbildungsbereiche

Gute Leute machen den Unterschied!



**BAUMASCHINEN
 ERLEBNISTAG**

BERUFSVIELFALT DIREKT ERLEBEN

25. September 2024

So wird's gemacht!

Nach Ihrer erfolgten Zusage suchen wir vor Ort für Sie geeignete Schulen und laden potentielle Bewerber/Innen ein! Sie organisieren den Ablauf in Ihrem Betrieb z. B. zeitlicher Rahmen und die Gestaltung des Tages: Vorstellung des Betriebes, der Ausbildungsberufe, evtl. praktische Aktivitäten.



BET-Fotowettbewerb



Ja, wir haben Interesse und bitten um einen Rückruf für weitere Infos.

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

